General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 22 — 45. Jahrgang. Dienstag den 27. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Ende der französischen Kabinettskrise

Regierung Laval gebildet

Briand wieder Außenminister

Paris, 27. Jan. Um 1.30 Uhr nachts französischer Zeit teilte Senator Laval den Pressevertretern mit, daß das Kabinett gebildet sei.

Ministerpräsident und Inneres: Laval, Senator, parteilos; Justizminister: Léon Bérard, Senator, Republikanische Union (Poincaré-Gruppe); Außenminister: Briand, Sozialrepublikaner; Kriegsminister: Maginot, Abgeordneter, Demokratisch-Soziale Aktion; Marineminister: Dumont, Senator, Radikale Fraktion; Luftfahrtminister: Dumesnil, Abgeordneter, ehemals Radikale Partei; Unterrichtsminister: Mario Roustan, Senator, Radikal; Finanzminister: Flandin, Abgeordneter, Linksrepublikaner; Budgetminister: Piétri, Abgeordneter, Linksrepublikaner; Oeffentliche Arbeiten: Deligne, Abgeordneter, Radikale Linke; Arbeitsminister: Landry, Abgeordneter, Radikale Linke; Handelsminister: Rollin, Abgeordneter, Linksrepublikaner; Ackerbauminister: Tardieu, Abgeordneter, Linksrepublikaner; Minister für Handelsmarine: de Chappedelaine, Abgeordneter, Katholischer Demokrat; Postminister: Guernier, Abgeordneter, Radikale Linke; Pensionsminister: Champetier de Ribes, Abgeordneter, Katholischer Demokrat; Kolonialminister: Paul Reynaud, Abgeordneter, Demokratisch-Soziale Aktion. Gesundheitsministerium: Blaisot.

Außerdem gehören dem Kabinett noch elf Unterstaatssekretäre an.

*

Wie es vorauszusehen war, haben die Radikalsozialisten die Mitarbeit an der neuen Regierung mit der Begründung abgelehnt, nicht in ein Kabinett eintreten zu können, in dem die Gruppe Marin vertreten sei. Laval war in seinem Entgegenkommen soweit gegangen, daß er den Radikalsozialisten fünf Ministerien und vier Unterstaatssekretäre angeboten hatte, während die Gruppe Marin, die mit 85 Mitgliedern eine der stärksten Parteien der Kammer ist, nur durch zwei Mitglieder in der neuen Regierung vertreten sein sollte. Das neue Kabinett stützt sich also auf die gleiche Mehrheit wie die Tardieu-Regierung, wird jedoch im Senat durch die Beteiligung des Unterrichtsministers und des Kriegsmarineministers, die beide den demokratischen Linken, d. h., den Radikalsozialisten des Senats angehören, befestigter als die alte Tardieu-Regierung. Die Haltung, die die Opposition einnehmen wird, dürfte jedoch, soweit sie die Kammer betrifft, keinerlei Aenderung erfahren. Selbst von einer wohlwollenden Neutralität der Radikalsozialisten kann keine Rede sein. „Ere Nouvelle", das Organ Herriots, bringt dies bereits unzweideutig zum Ausdruck, in dem sie erklärt, daß die Haltung der Partei die gleiche sein werde wie gegenüber der Regierung Tardieu.

Besonders bemerkenswert ist die Betrauung Tardieus mit dem Landwirtschaftsministerium, da man zunächst angenommen hatte, daß der ehemalige Ministerpräsident sich vollständig fern halten würde, um die Leidenschaften nicht zu entfachen. Die Uebernahme des Landwirtschaftsministeriums beweist außerdem die Vorsicht Lavals, ihn im Augenblick noch nicht auf einen zu exponierten Posten zu setzen. Die Vorstellung des neuen Kabinetts vor der Kammer dürfte bereits am Donnerstag erfolgen.



Der neue Finanzminister P. E. Flandin.

Vorstoß der englischen Liberalen in der Arbeitslosen-Frage.

London, 27. Jan. (Drahtb.) Die Blätter halten es jetzt für sicher, daß die Möglichkeit einer Niederlage der Regierung bei der morgigen zweiten Lesung der Vorlage über industrielle Streitigkeiten (Gewerkschaftsgesetz) endgültig beseitigt ist. MacDonald und seine Kollegen sehen sich jetzt aber einem anderen Problem gegenüber, denn Lloyd George und mehrere andere Liberale haben gestern abend eine Entschließung angemeldet, in der die Regierung aufgefordert wird, eine energischere Politik zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu beginnen. Die Regierung wird ausdrücklich zu bestimmt bezeichneten Maßnahmen aufgefordert, die dem Inhalt des liberalen Flugblattes „wie gegen die Arbeitslosigkeit vorgegangen werden sollte", genau entsprechen. U. a. wird die Annahme einer großen Anleihe (in der Flugschrift war die Summe von 250 Millionen Pfund Sterling (5 Milliarden Mark) genannt) und einer Grund- und Bodensteuer vorgeschlagen, mit deren Ergebnissen ein sehr großzügiger Plan öffentlicher Arbeiten durchgeführt werden soll. Für die Konservativen sind diese Vorschläge unannehmbar, und im Kabinett sind die Ansichten geteilt.

Zur Steuerung der Not in Amerika.

WB. **Washington**, 27. Jan. (United Preß.) Der Senat entschied einstimmig, 20 Millionen Bushel (ca. 7 Millionen Hektoliter) Weizen, der sich in den Händen des Bundeslandwirtschaftsamtes befindet, zur Speisung der notleidenden Bevölkerung in den Vereinigten Staaten zu verwenden, jedoch hat sich hiermit noch erst das Repräsentantenhaus zu befassen.

Das Ergebnis der Konferenz am runden Tisch

Scharfe Kritik an der englischen Indienpolitik

MacDonald bricht et. — Churchills Vorstoß. — Baldwin korrigiert ihn.

London, 26. Jan. Die Aussprache im Unterhaus über Indien wurde von MacDonald eingeleitet. Er erklärte, es sei nicht beabsichtigt gewesen, auf der englisch-indischen Konferenz die Einzelheiten einer Verfassung auszuarbeiten, sondern man wollte sich über die Grundsätze einigen, auf denen eine Verfassung aufgebaut werden könnte. Diese Aufgabe sei erfüllt worden. Die Vertreter Indiens gingen jetzt in ihre Heimat, nachdem sie sich verpflichtet hätten, für eine Vereinigung der Grundsätze zu arbeiten, um die Probleme, die auf der Konferenz aufgetaucht waren, einer Lösung näherzubringen. Die englische Regierung erwäge jetzt, wie die Arbeiten am besten fortgesetzt werden sollen. Wenn das Unterhaus Indien an das englische Weltreich durch Bande des Vertrauens knüpfen und es glücklich machen wolle, so möge es das Werk der Konferenz gutheißen und die Regierung ermächtigen, die begonnene Arbeit fortzusetzen.

Der konservative Abgeordnete Sir Samuel Heare, der an der Konferenz teilgenommen hatte, bestätigte, daß alle Mitglieder der Konferenz den Grundsatz der allindischen Föderation angenommen hätten.

Im Namen der Liberalen gratulierte Sir John Simon MacDonald zu seinem Erfolge. Der Beitritt der Fürsten zur allindischen Föderation und die Beseitigung des gegenseitigen Mißtrauens seien die beiden größten Erfolge der Indienkonferenz. Sie hätte jedoch nur einen kleinen Teil aller Aufgaben erledigen können, und es wäre noch viel zu tun, bis die indische Verfassung endgültig ausgearbeitet sein werde.

Hierauf begann Churchill seinen Angriff auf die Regierung. Die in Indien seit 18 Monaten verfolgte Politik sei bedauernswert und müßte die allerschlimmsten Folgen gehabt haben. Die Erklärung des Vizekönigs von Indien über die künftige Stellung Indiens als Dominion, die er im September 1929 abgegeben habe, sei ungesetzlich gewesen. Die Beschlüsse der Versammlung müßten die Entwicklung in Indien in gefährlicher Weise beschleunigen und neue Schwierigkeiten in Indien heraufbeschwören. Es bestehe die Gefahr, daß das Ansehen der Engländer in Indien weiter sinke.

Churchill schloß seinen Angriff mit der Feststellung, daß von einer demokratisch-parlamentarischen Verfassung in Indien keine Rede sei, da rund 300 Millionen Menschen nicht wählen könnten. Diese seien jetzt der Gnade der übrigen Inder ausgeliefert, während sie früher von den Engländern beschützt worden seien.

Baldwin kritisierte zunächst seinen Kollegen Churchill und betonte dann, daß die Konservativen ihre Mitarbeit zur Lösung der schweren Frage zur Verfügung gestellt hätten. Die Beteiligung der Fürsten an der allindischen Föderation habe die Hauptgrundlage geändert. Er sei sich der Schwierigkeiten bewußt, die noch zu überwinden seien, ehe eine Föderation Allindiens wirklich ins Leben gerufen werden könne. Er hoffe aber, daß die englische und die indische Staatskunst die Schwierigkeiten überwinden würden.

Diese Rede wurde von der Arbeiterpartei mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach einem Schlußwort des Staatssekretärs für Indien, Wedgewood Benn, fand die Debatte um 11 Uhr nachts ihr Ende.

Jubel über die Freilassung Gandhis.

Neue Zusammenstöße.

WB. **Bombay**, 26. Jan. (United Preß.) Mihatma Gandhi ist zu später Nachtstunde aus dem Gefängnis von Penah entlassen worden. Eine riesige Menschenmenge begrüßte den Volksführer mit jubelnden Zurufen.

Neben Gandhi ist auch Wallabhai Patel vom Präsidium des allindischen Kongresses aus der Haft entlassen worden, ebenso Frau Naidu, die frühere Präsidentin des Nationalkongresses. Während in Bombay und Poenan allgemeine Begeisterung und Befriedigung über die Freilassung herrschen, meldet die United Preß aus Kalkutta, daß dort heute Zusammenstöße zwischen demonstrierenden Nationalisten und der Polizei stattgefunden haben, bei denen etwa 100 Personen verhaftet wurden. Tausende hockten in der Hauptverkehrsstraße aufs Pflaster und brachten den gesamten Verkehr zum Stillstand. Unter den Verhafteten befanden sich nicht weniger als 83 Frauen und der Bürgermeister von Kalkutta, Bose, der soeben erst aus dem Gefängnis entlassen worden war und noch heute der United Preß ein Interview gegeben hatte. Die Festgenommenen wurden mit Ausnahme von Bose und vier anderen Nationalistenführern später freigelassen.

Wozu noch Oberpräsidenten?

Der Reichsfinanzminister hat in mehreren Reden die durch das Etatsdefizit schwierige Kassenlage des Reiches vor der Öffentlichkeit erörtert, ohne aber Mittel und Wege anzugeben, wie die Finanzverhältnisse gebessert werden könnten. Das Sparprogramm und die Preissenkungsaktion der Reichsregierung verraten nur allzusehr ihre theoretische Entstehung am grünen Tisch der Bureaukratie und werden deshalb allerhöchstens Teilerfolge haben. Man vergißt in den Regierungsregionen, wo die Milliarde offenbar zum allein maßgebenden Zahlenbegriff geworden ist, daß auch für den Staatshaushalt das gleiche Gesetz gilt wie für einen soliden Privathaushalt: Keine Ausgabe ohne Deckung und Anpassung der Lebenshaltung an die gesicherten Einnahmen. Das ist alles schon unzählige Male gesagt und geschrieben worden, aber trotzdem vermögen sich die Regierungen immer noch nicht dazu zu entschließen, ganz ernsthaft die Summe der Ausgaben so zu beschränken, daß sie die Einnahmen nicht übersteigen. Alle Finanzreformen sind das Papier nicht wert, auf dem sie ausgearbeitet werden, solange die große Verwaltungsreform nicht kommt, die allein die Bürgschaft dafür geben kann, daß die ganze Behördenorganisation vermindert, vereinfacht und verbilligt wird. Nur so wird es möglich sein, eine größere Sparsamkeit im Staatshaushalt zu erreichen.

Wozu haben wir heute noch die altehrwürdige Einrichtung der Oberpräsidenten notwendig? Vor hundert Jahren, als noch kein „Dampfwagen" der Köln Mindener Eisenbahn ging und die Schnellpost von Berlin an den Rhein Tage brauchte, um die Erlasse des Staatsministeriums nach Koblenz oder Münster zu befördern, als für dringende Staatsmeldungen nur der optische Militärtelegraph zur Verfügung stand, war der Oberpräsident der Vertreter des Königs und der Commissarius der Staatsregierung, der die Regierungspräsidenten zu beaufsichtigen hatte und innerhalb seiner Provinz als ein ganz großer Herr angesehen wurde. Heute, wo jeder Landrat und Regierungspräsident am Fernsprecher über eilige Sachen mit den Ministerien verhandeln kann, wo die Kreis- und Bezirkseingesessenen mit der Bahn rascher in Berlin sind als früher in der Kreisstadt oder der Bezirkshauptstadt, sind die Oberpräsidien mit ihrem verhältnismäßig geringen Kompetenzbereich eine überlebte Instanz, die in die heutige Zeit nicht mehr hineinpaßt. Es sind schon genug Vorschläge gemacht worden, sie aufzuheben und sich auf die Regierungspräsidenten zu beschränken, zumal heute einige von ihnen (wie z. B. Düsseldorf, Köln und andere) einen an Einwohnern und Verwaltungssachen erheblich größeren und wich-

Bilanz: 2 Tote, mehrere Schwerverletzte

Schlacht in Geesthacht.

WB. **Hamburg**, 27. Jan.

Am Montagabend sollte in Geesthacht in dem Lokal von Petersen eine nationalsozialistische Versammlung abgehalten werden. Es hatten sich etwa 200 Personen eingefunden. Gegen 20 Uhr erhielt die Bergedorfer Polizei eine Mitteilung, nach der etwa 100 Kommunisten nach Geesthacht im Anmarsch seien. Die verfügbaren Bergedorfer Polizeibeamten begaben sich darauf sofort nach Geesthacht, wo es sehr bald zu einem schweren Zusammenstoß kam. Die inzwischen eingetroffenen Kommunisten versuchten das Versammlungslokal zu stürmen und griffen die Polizeibeamten mit Steinen und Knüppeln an. Auch wurden die Beamten von einem Lastkraftwagen aus beschossen. Ein Beamter erhielt einen Beckenschuß, ein anderer einen Oberschenkelschuß. Ein dritter Polizeibeamter wurde durch Schläge erheblich verletzt. Die Beamten erwiderten das Feuer. Hierbei wurden der 23jährige Bernhard Geick aus Hamburg und der 18jährige Alfons Benthien aus Bramfeld getötet.

Die verletzten Polizeibeamten und drei Angreifer mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. Mit Hilfe von Ordnungspolizisten, die inzwischen von Hamburg aus eingetroffen waren, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die Außenwände des Lokals weisen etwa 32 Einschußstellen auf. 19 Personen, fast sämtlich aus Altona, wurden festgenommen.

ßgeren Bezirk unter sich haben als anderswo die Oberpräsidenten selbst. Zur Zeit bestehen in Preußen immer noch die historischen Oberpräsidien, wobei Schlesien in Ober- und Niederschlesien geteilt und die Grenzmark als „Ersatz" für Posen geschaffen wurde. Besieht man sich den territorialen Umfang mancher Provinzen und die im Vergleich zu den großen Bezirken des Westens geringfügige Einwohnerzahl, so erscheint es unbegreiflich, warum nicht schon längst eine Zusammenlegung und Vereinheitlichung nach modernen Verwaltungsgrundsätzen vorgenommen wurde. Die kleine Mark Brandenburg hat neben ihrem Oberpräsidenten zwei Regierungsbezirke, ebenso ist es in Schleswig-Holstein und Pommern, wo drei Regierungspräsidenten ihres Amtes walten. Um auf unsere engere Heimat zu kommen: Die Rheinprovinz hat fünf Regierungsbezirke. Ob nicht Trier und Koblenz zusammengelegt werden könnten, oder Köln und Aachen, da Düsseldorf ohnedies sehr groß ist, ist eine Frage, die man wohl kaum sofort verneinen kann. Ähnlich verhält es sich mit Münster, Arnsberg und Minden oder mit Magdeburg-Merseburg-Erfurt in der Provinz Sachsen, die noch näher zusammenliegen.

Die Einwendung, man möge die volkstümliche Bedeutung dieser alten Provinzialverfassung nicht unterschätzen und das Historische nicht leichtherzig zu beseitigen versuchen, können wir für diesen Fall nicht gelten lassen. Wir nähern uns mehr und mehr dem Einheitsstaat und einer vernünftigen Rationalisierung und Dezentralisation der Verwaltung. In Frankreich, Italien und anderen Ländern, die auch nicht schlechter regiert und verwaltet werden als wir heute, entspricht der Präfekt unseren Regierungspräsidenten, der unmittelbar vom Ministerium des Innern dirigiert wird. Ihm unterstehen die Unterpräfekten, die unseren Landräten entsprechen. Warum sollen wir in Preußen im Zeitalter des Fernsprechers und des Flugzeugs nicht den Regierungsbezirk als Verwaltungseinheit nehmen, dessen Präsident sowieso die Hauptarbeit leistet und den Oberpräsidenten nur als Aufsichts- und Beschwerdeinstanz mit einer kleinen Behörde über sich haben? Der Provinziallandtag kann heute ohne Staatskommissar eröffnet werden, oder man delegiert einen Ministerialdirektor aus Berlin zu dieser jährlich wiederkehrenden feierlichen Handlung, und auch das Apothekenwesen und sonstige Kompetenzen können ebenso gut auf die Regierungspräsidenten verteilt werden.

Verwaltungsreform im Sinne der Vereinfachung und der Einsparung überflüssiger Behörden ist dringend notwendig. An der Spitze muß man anfangen! Die Vorschläge lassen sich erweitern und ausdehnen; hier sollte nur einmal ein Verwaltungszweig herausgegriffen werden, um zu zeigen, wo überall eine zielbewußte Reform einsetzen kann. Jedenfalls darf diese Frage nicht mehr aus der öffentlichen Diskussion verschwinden.

Reform der Geschäftsordnung des Reichstages.

Ausgabenanträge nur mit Deckungsvorschlägen.

Berlin, 27. Jan. (Eig. Meldung.) Die Besprechungen der Mittelparteien und der Sozialdemokraten über eine Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages haben, den Blättern zufolge, dazu geführt, daß in Zukunft ein Mißtrauensantrag den Vorrang vor einem Vertrauensvotum haben soll. Außerdem soll die Regierung, wenn mehrere Vertrauens- oder Mißtrauensanträge eingebracht worden sind, das Recht haben, zu erklären, für welchen dieser Anträge sie den Vorrang bei der Abstimmung verlangt. Auch die Bestimmungen über Interpellationen sollen geändert werden. In Zukunft sollen Interpellationen nur Fragen enthalten dürfen, aber keine kritischen Ausführungen. In die Haushaltsordnung soll eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach Anträge, die eine finanzielle Belastung bewirken, nur gleichzeitig mit Vorschlägen eingebracht und beraten werden dürfen, die eine Deckung der neuen Ausgaben vorsehen. Die neuen Vorschläge sollen in Form von Anträgen vor den Reichstag gebracht werden, ehe die eigentliche Etatberatung beginnt.

Ein sozialdemokratischer Antrag

Um die Staffelung der Gehaltsabzüge der Beamten

Für Verwaltungsvereinfachung

Berlin, 26. Januar. (Drahtb.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit dem Antrag Dr. Breitscheids (Soz.) auf Staffelung der in der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 vorgeschriebenen Beamtengehaltskürzung. Während nach der Notverordnung vom 1. Februar dieses Jahres ab für alle Beamten gleichmäßig eine Gehaltskürzung von sechs Prozent eintreten soll, will der Antrag Breitscheid die Kürzung staffeln auf vier Prozent bei einem Jahresgehalt bis 3000 RM., auf fünf Prozent bei Gehältern von 3000 bis 4000 RM., auf sechs Prozent bei Gehältern von 4000 bis 5000 RM., auf acht Prozent bei Gehältern von 5000 bis 8000 RM. und auf zehn Prozent bei Gehältern über 8000 RM.

Abg. Dr. Völter (Soz.) begründete den Antrag. Die Staffelung sei aus sozialen Erwägungen heraus zu fordern. Bei Annahme des Antrages Breitscheid werde der finanzielle Ertrag der Gehaltskürzung sich kaum verändern. Die Staffelung würde erreichen, daß etwa neun Millionen unten weniger und oben mehr gewonnen werden.

In Artikel 2 des Antrages Breitscheid wird verlangt, daß diejenigen Behördenangestellten, die arbeitslosenversicherungspflichtig sind, nicht in derselben Weise wie die Beamten den Gehaltsabzug erleiden.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich:

Der Versuch einer Staffelung des Gehaltsabzuges ist daran gescheitert, daß dabei der notwendige finanzielle Ertrag nicht herausgekommen wäre, da die Mehrzahl der Beamten, besonders bei Post und Eisenbahn, sich in den unteren und mittleren Besoldungsgruppen befinden.

Bei Annahme des Antrages Breitscheid würde sich der aus dem Gehaltsabzug für Reich, Post und Reichsbahn errechnete Ertrag von 207 Millionen um 455 Millionen vermindern. Dazu würde noch bei den Ländern und Gemeinden eine weitere Verminderung um etwa 55 Millionen treten.

Würde man eine Staffelung herbeiführen, so würde man nicht unter den Satz von sechs Prozent heruntergehen können. Die Arbeiter würden es nicht verstehen, daß sie sich einen sechsprozentigen Lohnabzug gefallen lassen müssen und die Beamten, die doch eine gesicherte Stellung haben, jetzt nachträglich in ihren Abzügen entlastet würden. Die Regierung ist zu einer gründlichen Prüfung dieser Fragen bereit, aber sie bittet, keine Beschlüsse zu fassen, durch die der ganze jetzt überwundene Punkt wieder neu aufgerollt wird. Auch die italienische Regierung hat eine einheitliche Gehaltskürzung um zwölf Prozent durchgeführt.

Hinsichtlich der Versorgungsanwärter muß die Regierung daran festhalten, daß ihre Unterbringung verbessert werden muß. Es sollen aber die jetzt bei den Versicherungsbehörden beschäftigten Angestellten nicht verdrängt werden, sondern es handelt sich nur um frei werdende Stellen. Mit den Behördenangestellten hoffen wir in der Gehaltsfrage zu einer gütlichen Einigung zu kommen. Heute mittag ist in den Nachverhandlungen ein Vorschlag gemacht worden, dem wir im Einvernehmen mit Reichsbahn, Post und Reich zustimmen. Der Ausschuß hat sich seine Zustimmung bis morgen vorbehalten. Wir halten es selbstverständlich für nicht angängig, daß den Angestellten in gemischtwirtschaftlichen Betrieben ein doppelter Gehaltsabzug gemacht wird. Die Regierung ist bereit, sich an der Erörterung der durch den Antrag angeschnittenen Fragen in einem Spezialausschuß zu beteiligen.

Im Anschluß an die Ausführungen des Ministers äußerte sich eine Reihe von Abgeordneten zu dem sozialdemokratischen Antrag. Der Sprecher der Bayerischen Volkspartei trat ebenso wie schon vorher der Zentrumsabgeordnete Groß für eine Heraufsetzung der Freigrenze und eine Staffelung ein. Abg. Morath (DVP.) äußerte, nachdem durch den Minister nachgewiesen worden sei, daß das finanzielle Ergebnis durch eine Staffelung stark beeinträchtigt werde, Bedenken gegen den Antrag. Der deutschnationale Redner Gottheiner lehnte den Antrag ab.

Ministerialdirektor von Sichart

warnte vor einer Staffelung, weil damit die in der Besoldungsordnung geschaffenen Verhältnisse verschoben würden. Man komme dabei zu Überschneidungen, die dazu führen, daß der höhergestellte Beamte weniger bezieye als der geringer gestellte. Mit der Staffelung werde auch die einzige rechtliche Stütze des ganzen Gehaltsabzuges weggezogen, denn der Gehaltsabzug sei allein mit der Preissenkungsaktion begründet. Vermeiden müsse man alles, was darauf hinauslaufe, die Intelligenz aus der Beamtenschaft herauszubringen.

Die Nationalsozialisten beantragten hierauf eine Änderung des Antrages Breitscheid dahin, daß die Staffelungssätze 2½ Prozent, vier Prozent, sechs Prozent und bei Gehältern über 15 000 RM. 20 Prozent betragen sollten. Auf Anregung des Ministers wurde dann der Antrag Breitscheid einem Unterausschuß überwiesen.

Es folgte dann die Weiterberatung des Haushaltes des Reichsverkehrsministeriums. Die Spezialberatung begann mit den das Eisenbahnwesen betreffenden Kapiteln.

Abg. Morath (DVP.)

begrüßte es, daß jetzt eine Einigung über die Bilanzprüfung der Reichsbahn erzielt worden sei. Die Entschließung der Deutschen Volkspartei, die sich gegen die beabsichtigte Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg wende, sei vom Minister falsch aufgefaßt worden. Die Entschließung wende sich gegen das eigenmächtige Vorgehen der Reichsbahnhauptverwaltung, die es, wie früher auch, unterlassen habe, sich mit anderen Instanzen vorher in Verbindung zu setzen.

Reichsverkehrsminister von Guérard

wies darauf hin, daß die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft nach dem Reichsbahngesetz von 1924 in der Einteilung ihrer Verwaltungsbezirke selbständig ist. Die Frage der Hilfsbeamten (Anwärter) sei nicht nur für die Reichsbahn, sondern auch für die Post von Bedeutung. Die Reichsbahn glaube grundsätzlich die Altersgrenze für die Ernennung von solchen Anwärtern zu Beamten erhöhen zu müssen. Da sie zur Zeit einen großen Bestand an Anwärtern habe, die die Grenze schon überschritten hätte, ergäben sich erhebliche Übergangsschwierigkeiten. Die Post habe die Altersgrenze auf 35 Jahre festgesetzt. Ähnliches habe auch die Reichsbahn ursprünglich gewollt. Auf sein, des Ministers, Einwirken habe die Reichsbahn aber die Altersgrenze auf 40 Jahre erhöht und in besonderen Härtefällen auf Einwirken des Ministers auch noch ältere Anwärter eingestellt. Der Minister werde auch in Zukunft bestrebt sein, in derartigen Härtefällen Abhilfe zu schaffen.

Damit war die Aussprache beendet. Angenommen wurde eine Entschließung des Abgeordneten Morath (DVP.), worin die Reichsregierung

Die Mißhandlungen von Brest vor dem Sejm

Der Ministerpräsident sucht zu beschönigen.

Warschau, 27. Jan. (Funkspr.) Gestern nachmittag trat der Sejm zu einer Dauersitzung zusammen, die bis in die Morgenstunden des heutigen Tages währte. Auf der Tagesordnung stand die sogenannte „Pazifizierung Ostgaliziens und die Affäre von Brest-Litowsk". Selbstverständlich wurden in beiden Fällen die oppositionellen Anträge abgelehnt.

Im Interesse des künftigen Zusammenlebens der beiden Nationen, so führte der Sozialist Dubois aus, selbst ein ehemaliger Brester Häftling, müssen die Schuldigen bestraft werden. Der bekannte nationaldemokratische Politiker Professor Stronski hielt eine großangelegte Anklagerede, wobei er neue Einzelheiten der unwürdigen Behandlung der oppositionellen Politiker brachte. Der Sozialist Niedzialkowski unterstrich gleichfalls den nationaldemokratischen Antrag zur Bestrafung der Schuldigen und gab hierbei eine Beschreibung der Mißhandlung seines Parteigenossen Liebermann.

Ministerpräsident Slawek hielt eine Rede, in der er die Haltung der Regierung in der Frage der Gefangensetzung mehrerer ehemaliger Abgeordneter in Brest darlegte. Slawek erklärte, daß er die Frage der Einkerkerung der ehemaligen Abgeordneten prüfe, und stellte fest, daß die Disziplin in Brest streng gewesen, die Gefängnisordnung aber in keiner Weise verletzt worden sei. (Das muß dann aber eine nette Gefängnisordnung sein!) Es sei keine Mißhandlung (!) vorgekommen. Er sprach schließlich die Auffassung aus, daß die Regierung in Zukunft nicht gezwungen sein werde, zu Gewaltmaßnahmen zu greifen.

Um 4.30 Uhr morgens kam es endlich zur Abstimmung. Der nationaldemokratische Antrag wurde mit 232 Stimmen des Regierungsblockes gegen 150 Stimmen der Opposition abgelehnt. Ein ehemaliger Brester Gefangener machte hierauf einige Zwischenrufe, worauf er vom Marschall ausgeschlossen wurde. Die Sozialisten verließen hierauf zum Zeichen des Protestes den Saal.

Mozart.

In vier sinfonischen Sätzen von **Stephan Georgi.**

Allegro.

An jenem frösteluden Januartage konnten die vom nahen Unterberge herwehenden Flocken gar nicht anders, als im graziosen Takt eines tändelnden Menuetts hernieder zu spielen auf Salzburg, die versteckte, glockenreiche Stadt.

Wie der Neugeborene wohl mit seinem Ohr hinaus lauschte auf das geklügelte Geläut der Ehernen, so hörte fünf Jahre später eine ganze Welt auf das melodienreiche Tongeläut eines Salzburger Wunderknaben.

Nein, es waren keine falschen Nachrichten, die besagten, daß es dort im Oesterreichischen einen Knaben gäbe, der, kaum fünf Jahre alt, mit virtuoser Geschicklichkeit selbst komponierte Klavierstücke spielte.

Wie der Salzburgische Vizekapellmeister Leopold Mozart aber zum ersten Male die universelle Genialität seines kleinen „Wolferl" erfuhr? — Da waren zwei Freunde des Mozartschen Hauses, Wentzl und Schachtner, gekommen, um einige Streichtrios durchzuspielen. Der kleine Wolfgang stand andächtig dabei; hörte und lauschte. Dann schlich er sich hinaus, brachte seine Geige, die er kurz zuvor geschenkt erhalten hatte, und bat den Vater, die zweite Violine mitspielen zu dürfen. Natürlich wurde ihm diese närrische Bitte abgeschlagen, denn er hatte bislang „nur selbst ein wenig darauf herumgespielt", aber noch keinen sachmännischen Unterricht erhalten. Als dem kleinen, abgewiesenen Künstler nun unaufhörlich die Tränen über die Wangen rannen, sagte der Vater doch: „Geh, geig' mit dem Herrn Schachtner, aber so leise, daß man Dich nicht hört." Nach einer Weile legte Schachtner still seine Geige beiseite. Sie war überflüssig geworden. Auch Leopold Mozart hörte auf zu spielen. Mit tränenfeuchten Augen schaute er auf seinen Jungen. „Malefizbua! Malefizbua, Du goldiger!" — So spielte der Fünfjährige alle sechs Trios hindurch mit.

Und Leopold Mozart zog aus, „der Welt dieses Wunder Gottes zu zeigen". Von der Salzach zur Donau, von der Spree zum Rhein, von der Themse zur Seine und zum Tiber . . ., von Triumph zu Triumph. Offenbarungen eines Wunders waren es, wenn der Knabe spielte, und in Neapel mußte er sogar seinen Ring vom Finger nehmen, da man diesem eine solche zauberhafte Kraft zuschrieb. Mit dreizehn Jahren war Wolfgang Amadeus Mozart erzbischöflich solzburgischer Konzertmeister, mit vierzehn Jahren durch den vom Papst selbst überreichten Orden vom goldenen Sporn „Ritter" Mozart und Mitglied der berühmten Accademia filarmonica von Bologna. In Mailand rief der berühmte Komponist Hasse aus: „Dieser Knabe da wird alle vergessen machen!" In London begeisterte sich Christian Bach, des großen Sebastian Sohn: „Wahrlich, mancher Kapellmeister stirbt, ohne das zu wissen, was dieser Knabe jetzt schon weiß."

Andante.

„Ihro Hochfürstl. Gnaden, Hochwürdigster des Heil. Röm. Reichs, Fürst, Gnädigster Landes-Fürst und Herr! Herr! . . . Unterthänigstes und gehorsamstes Bitten Wolfgang Amadé Mozarts." — Wie viele solcher Schreiben an die Fürsten und Großen! Und immer dieselbe Antwort: Es ist keine Stelle frei!

Parte beatum! Die Zeit des vergötterten Wunderknaben war vorüber; des schaffenden und ringenden Künstlers Kampf mit dem Leben begann. Enttäuschung folgte Enttäuschung. Nicht nur die unglückliche Liebe zu Aloysa Weber (der Schwester seiner späteren Frau) bekannte er drängender, sehnsüchtiger Töne voll in seiner Arie: „Non so d'onde viene"; dieses Andante sprach von Leiden und Kränkungen, von materiellen Sorgen, von Ränken, die sich immer wieder hemmend auftürmten, und von einem ruhelosen Suchen nach einem festen Boden unter den Füßen. Hatte man dem Wunderknaben ehedem allerorts zugejubelt, dem nun auf gewundenen Wegen erdenwallenden Künstler waren alle Türen verschlossen.

Was war Klingendes übrig geblieben von den bisherigen Kompositionen und Aufführungen? Wohl erlebte die neue Oper „Entführung aus dem Serail" fünfzehn Aufführungen in einem Jahre, aber „wenn ich für diese Aufführungen und die Vervielfältigungen der Partituren auch bares Geld erhalten hätte, wäre ich noch glücklicher über den Erfolg".

Und immer wieder, allem Italienerkult zum Trotz, erneutes Ringen um die deutsche Oper. „Wenn es mich schon Mühe kostet; ich halte es mit den Teutschen! Oder wäre es vielleicht eine Schande für uns, wenn wir endlich einmal anfingen teutsch zu denken, teutsch zu handeln, teutsch zu reden oder gar teutsch — zu singen!"

Wieder stellten sich Ränke dem Vorhaben entgegen. Und derweilen mußte sich Mozart seinen Lebensunterhalt mit Konzertaufführungen und dem Komponieren kleiner, grade irgendwo gebrauchter Konzertstücke verdienen.

Allen Schikanen und Kränkungen aber setzte er immer wieder das eine Wort entgegen: „Das Herz adelt den Menschen!"

Scherzo.

War es ein Scherzo? Ein Satz, der für ein heiter-gereiftes Menuett einspringt? — Als Mozart im Frühjahr 1786 in seinem roten Pelz und goldbordierten Hut auf der Bühne den Proben seines „Figaro" beiwohnte, fand die Begeisterung der Teilnehmer keine Grenzen. „Bravo! Bravo, Meister!" riefen die Darsteller; die Musiker hörten auf zu spielen, klatschten und trommelten auf die Notenpulte; ein nicht enden wollendes „Es lebe der große Mozart!" ging durch den Raum. Die Aufführung war ein Triumph und . . . und kurze Zeit später wurde die Oper auf Betreiben des Komponisten Salieri, Mozarts Todfeindes, und seiner Anhänger vom Kaiser verboten. Mozart mußte seinen Verleger um ein paar Dukaten Vorschuß bitten.

Prag war die Stadt des größten Erfolges. Als am 29. Oktober 1787 die Aufführung des „Don Juan", dessen Text von dem bekannten Librettisten Lorenzo da Ponte stammte, stattfand und mit ungeheurem Jubel aufgenommen wurde, rief der Theaterdirektor aus: „Es lebe Mozart! Es lebe da Ponte! Solange diese beiden leben, weiß man nichts vom Theaterelend."

Allein schon in Wien hatte die Oper keinen rechten Erfolg mehr. „Così fan tutti!" folgte, die „Zauberflöte" fand keinen rechten Anklang. Mozart tanzte sich mit seiner Frau, seinem „goldigen Stanzerl", seinem „Bagatellerl", im Zimmer warm, weil kein Geld zur Feuerung da war.

Selbst seine Ernennung zum Kammerkomponisteur Josephs II. bedeutete keine rechte Hilfe. Ganze 800 Gulden bekam er; hatte dafür sonst nichts anderes, als Tanzmusik zu schreiben.

„Zu viel für das, was ich leiste; zu wenig für das, was ich leisten könnte!"

Finale.

Eine merkwürdige Bestellung. War eines Tages ein Fremder bei Mozart erschienen, mit hagerem, unbeweglich ernstem Gesicht, mit düsterem Grau bekleidet. Der hatte den Meister gebeten, ein Requiem zu schreiben. An das Honorar, das er auf den Tisch legte, knüpfte er die Bedingung, daß man niemals versuchen möge, den Namen des Bestellers zu erfahren. Mozart nahm den Auftrag an; aber das Bild jenes unbekannten, geheimnisvollen Fremden wurde für die zerrütteten Nerven des mit noch nicht 35 Jahren schon Hinfälligen und Kranken zu einer Schreckgestalt. An jeder Straßenecke glaubte er den unheimlichen Besteller zu sehen. Seine Krankheit verschlimmerte sich schnell.

Eine Freude ereilte ihn noch: der nunmehrige Erfolg der „Zauberflöte", den Schikaneder durchgesetzt hatte.

Dazwischen arbeitete er unermüdlich an dem Requiem. „Es ist meine Totenmesse! Ich weiß es!" rief er aus. Am 4. Dezember 1791 hatte er ein weiteres Stück hinzugeschrieben. Leise sang er die Altstimme des Lacrimosa. Ein paar Takte nur, dann brach er plötzlich ab; Tränen traten in seine Augen. Langsam schlug er die Partitur zu.

An Mozarts Begräbnistage heulte der Wind ein schaurige Totenmesse. Furchtbares Schneetreiben herrschte. Das kleine Trauergefolge, das hinter seinem Sarge herschritt, wurde immer geringer; einer nach dem anderen kehrte des schlechten Wetters wegen um. Und draußen, auf dem Friedhofe, stand keiner weiter an seinem Sarge — als der Totengräber.

Als Constanze, die krankheitshalber an dem Begräbnis nicht teilnehmen konnte, später den Friedhof besuchte, begab es sich, daß niemand wußte, wo Mozart begraben lag. Der alte Totengräber war nicht mehr da; der neue konnte keine Auskunft geben.

Auch heute kennen wir das Grab Mozarts nicht. Aber Mozart! Mozarts Musik! Mozarts Töne!

ersucht wird, dahin zu wirken, daß die dringend erforderliche Vereinfachung der Verwaltung und die damit in Zusammenhang stehende Auflösung von entbehrlich werdenden Landesfinanzämtern, Oberpostdirektionen, Hauptversorgungsämtern und Reichsbahndirektionen bald und nach einheitlichen Gesichtspunkten danach erfolgt, daß unter Wahrung der sachlichen Bedürfnisse unter den einzelnen Amtsorten ein Ausgleich geschaffen wird. Zu verhindern ist jedes der Reform hinderliche Vorweggehen einzelner Verwaltungen. Zu verhindern ist deshalb die in Aussicht genommene Auflösung von Reichsbahndirektionen.

Auch eine Entschließung des Abg. Dr. Quaatz (DN.) wurde angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, baldmöglichst Richtlinien über die Beseitigung der Härten, welche durch Einführung der Altersgrenze von 40 Jahren bei Überführung von Hilfsbeamten in das Beamtenverhältnis entstanden sind und noch entstehen, nach Einvernehmen mit der Reichsbahn vorzulegen. Die weiteren Abstimmungen über den Verkehrsetat wurden auf Dienstag vertagt.

*

Invaliden dürfen 2. Klasse benutzen.

Wenn sie für die dritte bezahlt haben.

Berlin, 27. Jan. (Funkspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurden am Dienstag die Abstimmungen über den Haushalt des Verkehrsministeriums fortgesetzt. Dabei wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, wonach veranlaßt werden soll, daß die Beförderung Schwerkriegs- und Schwerunfallversetzter bei Entrichtung des Fahrpreises für die dritte Klasse in der Polsterklasse erfolgt.

Ein nationalsozialistischer Antrag, wonach der Minister alle verfassungsmäßigen Schritte unternehmen sollte, um die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg zu verhindern, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Mit den Antragstellern stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten.

Einstimmig angenommen wurde dagegen ein nationalsozialistischer Antrag, wonach die Reichsbahn veranlaßt werden soll, die hohen Gehälter des Generaldirektors und der anderen hohen Beamten der Reichsbahn den Gehältern der gleich zu bewertenden Reichsbeamten anzupassen und auch die Entschädigungen der Verwaltungsmitglieder entsprechend herabzusetzen.

„Im Westen nichts Neues."

6 Monate Gefängnis.

Berlin, 27. Jan. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit den nationalsozialistischen Demonstrationen gegen den Film „Im Westen nichts Neues" wurde am Dienstag der 24jährige Nationalsozialist Uebermund wegen schweren Aufruhrs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht bewilligte ihm aber Bewährungsfrist, sofern er eine Buße von 50 Mark bezahlt, die nach einem Jahre nach Rechtskraft des Urteils zahlbar sind. Die Gewährung der Bewährungsfrist wurde damit begründet, daß der Angeklagte nicht in verbrecherischer Neigung gehandelt habe.

Florian zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

M.Gladbach-Rheydt, 27. Jan. (Funkspruch.) Das hiesige Landgericht verurteilte heute den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Florian wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 20 Tagen zu 400 Mark Geldstrafe.

Der Osthilfe-Gesetzentwurf.

600 Millionen aus der Industrie-Umlage.

Königsberg, 26. Jan. Wie die „Königsberger Allg. Ztg." erfährt, wird der Kabinettssitzung, die Mitte dieser Woche stattfinden wird, der neue Entwurf des Osthilfegesetzes, der nunmehr die erweiterte Osthilfe enthält und jetzt fertiggestellt ist, zur Beschlußfassung vorliegen. Der Entwurf sieht vor, daß aus der Industrieumlage in den Jahren 1932 bis 1936 insgesamt 600 Millionen entnommen werden, um der Umschuldung in den Ostprovinzen zugeführt zu werden. Räumlich wird die Osthilfe nach dem neuen Entwurf auf ganz Pommern, beide Mecklenburg, ganz Niederschlesien und die Provinz Brandenburg ausgedehnt werden. Es scheint jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich zu sein, diese Ausdehnung sofort vorzunehmen. Weiter scheint festzustehen, daß die erwähnten 600 Millionen, zu denen noch Haushaltsund Kreditmittel kommen, zum größten Teil zur Barumschuldung verwandt werden sollen.

Die Beschießung des Schmuggler-Schoners.

Der Kommandant des Wachtschiffes betrunken. — Ein internationaler Zwischenfall.

WB. **Neuyork**, 27. Jan. (United Preß.) Die Beschießung des kanadischen Schoners „Josephine K." droht sich zu einem internationalen Zwischenfall zu entwickeln. Die verhaftete Schonerbesatzung hat die Behauptung aufgestellt, daß die Beschießung außerhalb der Hoheitsgrenze der Vereinigten Staaten erfolgt sei. Weiter wird behauptet, daß der Kommandeur des amerikanischen Wachtschiffes zur Zeit der Festnahme der Besatzung der „Josephine K." und auch während der Beschießung stark betrunken gewesen sei. Der Rechtsvertreter der gefangenen Schmuggler erklärt, der Regierungsbericht der Vereinigten Staaten, der sich lediglich auf die Aussagen der Wachtschiffbesatzung stütze, sei der einzige Beweis, daß die „Josephine K." sich innerhalb der Zwölfmeilengrenze aufgehalten hätte. Die Richtigkeit dieses Berichts werde er vor Gericht bestreiten.

Die Abrüstungsfrage

Minister Briand hatte es nicht versäumt, am Ratstisch die berechtigten Erwartungen der bereits abgerüsteten Staaten nicht zu hoch spannen zu lassen. Schon jetzt hat er erklärt, daß der Abkommensentwurf, der die Vorbereitende „Abrüstungs"kommission fertiggestellt hat, die hauptsächliche Beratungsgrundlage der Konferenz darstellen müsse, und den Ländern, die sich dagegen sträuben — und zu ihnen gehört an erster Stelle Deutschland, das diesen Entwurf abgelehnt hat — schon jetzt die Verantwortung für ein mögliches Scheitern der Konferenz zugeschoben. Man hat Dr. Curtius vorgeworfen, daß er nicht energisch genug darauf geantwortet habe. Als eine Verteidigung seines Standpunktes ist die folgende offiziöse Stellung anzusehen:

Berlin, 27. Jan. In der Abrüstungsfrage muß mit aller Entschiedenheit unterstrichen werden, daß die Zustimmung Deutschlands zu dem Ratsbericht in keiner Form als eine Zustimmung zu dem Konventionsentwurf des Vorbereitungsausschusses angesehen werden kann. Bei dem Ratsbericht handelt es sich lediglich um eine formale und historische Darstellung der Entwicklung der Abrüstungsfrage, während der Konventionsentwurf, den sowohl Graf Bernstorff im Vorbereitungsausschuß wie auch Dr. Curtius wiederholt im Verlaufe der Ratstagung abgelehnt haben, eine materielle Festlegung bedeuten würde, die völlig vermieden ist. Es wird jetzt auf diplomatischem Wege zu behandeln sein, wie die scharfen Gegensätze z. B. in der Frage der Reservemannschaften und des Kriegsmaterials beseitigt werden können, da sie sonst Kampfobjekte der Konferenz selbst bilden werden. Der Termin ist festgelegt, wenn auch etwa drei Monate später, als von Deutschland gewünscht wurde, so doch im Gegensatz zur Haltung der Mehrheit im September, wo man die Termin-Festlegung von dem Verlauf der Vorbereitungsarbeiten abhängig machen wollte. Sorgfältige Vorbereitung ist auch nach deutscher Auffassung erforderlich; die Rücksicht auf eine sonst eventuell notwendige baldige Weihnachtspause hat die Zustimmung zur Verlegung vom November auf den Februar uns erleichtert. Umgekehrt ist die Festlegung der Präsidentschaft für die künftige Konferenz entsprechend deutschen Bedürfnissen vermieden worden, auch ein Vorbereitungsausschuß, der u. a. ähnliche Festlegungen hätte bedeuten können.

In der Frage der Beschwerde gegen Polen ist es bekannt, daß der deutsche Standpunkt in allen entscheidenden Punkten durchgedrungen ist. Es hat sich dabei um eine Minderheiten-Angelegenheit, also nicht etwa um die Frage einer deutsch-polnischen Grenzrevision gehandelt, und ein Verfahren nach Art. 19 war nicht angemeldet. Doch ist auch in diesem Zusammenhang mehrfach vom Reichsaußenminister die Auffassung und die Empfindung des deutschen Volkes dargelegt worden. Es handelt sich um ein Vorwärtsschreiten auf dem Wege des Rechtes und des Minderheitenschutzes, dessen grundsätzliche Bedeutung nicht stark genug betont werden kann.

Curtius berichtet über Genf.

Berlin, 27. Jan. In einem heute stattfindenden Kabinettsrat wird Reichsaußenminister Dr. Curtius über die Ergebnisse der Genfer Ratstagung berichten.

Hindenburg empfing heute morgen Dr. Curtius und nahm das Referat über die Genfer Tagung entgegen.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist für Montag den 2. Februar, 10 Uhr vormittags, einberufen worden.

Der Münchener Goldmacher-Prozeß.

Tausend und die Sachverständigen.

München, 27. Jan. (Drahtb.) Am Schluß der gestrigen Verhandlung im Tausend-Prozeß wurde vereinbart, daß heute nachmittag zwischen Tausend, seinem Verteidiger und den Sachverständigen eine Besprechung stattfinden soll, wobei Tausend Einzelheiten über sein Verfahren bekanntgeben soll. Dadurch sollen weitere diesbezügliche Fragen der Sachverständigen im Gerichtssaale, die Tausend ohne eine Enthüllung seines Geheimnisses nicht beantworten zu können glaube, vermieden werden.

8. Tag.

In der heutigen Verhandlung stellte der Staatsanwalt überraschenderweise den Antrag auf Ladung eines italienischen Professors als Zeugen, der bestätigen soll, daß Tausend bereits vor vier Jahren sein Verfahren der italienischen Regierung angeboten und bei den Vorführungen betrügerische Manipulationen gemacht habe.

Darauf antwortete Tausend: Ich glaube, ich höre ein Märchen. Ich kam ein- bis zweimal mit dem italienischen Professor Dr. Pudino Sesimi aus Bergamo zusammen, der meine Broschüre „188 Elemente" gelesen hatte. Der Professor, erzählte Tausend weiter, habe ihn gebeten, ihm Experimente vorzuführen. Rechtsanwalt Rix aus Bozen war damals Dolmetscher. Der Verteidiger erklärt sich mit der Ladung des Professors Sesimi als Zeugen einverstanden und beantragte weiter die Ladung des Rechtsanwalts Rix. Das Gericht beschloß, diesem Antrage zu entsprechen.

Als nächster Zeuge wurde in dem Prozeß Tausend der Chemiker Kummer-Freiberg, ein Vertrauensmann Ludendorffs, vernommen, der als Mitarbeiter Tausends vielen Versuchen beigewohnt hat und auch selbst Experimente vornahm. Der Zeuge bestätigt, daß Tausend ihm gegenüber von einer Kiloproduktion gesprochen habe. Einwandfreie Versuche, die er von Tausend gesehen hätte, hätten im Höchstmaß ein Gramm Gold zum Ergebnis gehabt. Später, erklärte der Zeuge, habe er ein selbständiges Konkurrenzunternehmen gegründet. Diese Gesellschaft, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Mitteln zur Schädlingsbekämpfung befaßte, und an der auch Buckeley beteiligt gewesen sei, sei später zusammengebrochen. Man habe sich dabei auch mit Golderperimenten beschäftigt und teils negative, teils positive Resultate erzielt. Die ungünstigen Ergebnisse bei den Versuchen Tausends in der Münze führte der Zeuge auf den Einfluß des Mondes (!?) zurück.

Dann trat eine Mittagspause ein.

Reiche Platinfunde in Chile.

Neuyork, 26. Jan. (Drahtber.) Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, sind auf der der chilenischen Küste vorgelagerten Insel Chilon überaus reiche Platinvorkommen entdeckt worden. Das Gestein soll, wie sich aus in Deutschland und England angestellten Versuchen ergeben habe, 12 bis 14 Gramm Platin pro Tonne ergeben. Zur Ausbeutung der Platinvorkommen soll nach amerikanischen Blättermeldungen binnen kurzem eine Gesellschaft gegründet werden. Deutsche und englische Prüfungen der dort gefundenen Platinerze bestätigen deren hohen Platingehalt.

Explosionskatastrophe auf einem spanischen Frachtdampfer.

11 Matrosen getötet, 4 schwer verletzt.

Madrid, 26. Jan. Der Frachtdampfer „Lezo" aus San Sebastian, der mit einer Calcium-Karbid-Ladung an Bord sich auf der Fahrt von Barcelona nach Cartagena befand, erhielt infolge des Sturmes auf der Höhe von Calpe bei Alicante ein Leck und bat durch Funkspruch um Hilfe. Mehrere Fischdampfer konnten das havarierte Schiff bis an den Strand schleppen. Bei der Löschung der Ladung entstand eine furchtbare Explosion, die den Frachtdampfer und die ihm zu Hilfe geeilten drei Fischdampfer vollkommen zerstörte. 11 Matrosen wurden dabei getötet und 4 schwer verletzt. Der Dampfer führte eine Carbidladung mit sich.

Wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters fiel ein Funke der Fackeln auf die Karbidladung, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte. Im Nu stand das Schiff in hellen Flammen. Das Feuer breitete sich sofort auf die beiden daneben liegenden Hilfsdampfer aus, die bereits einen großen Teil der Ladung übernommen hatten. Hier entstand eine Explosion, und noch ehe der größte Teil der Besatzung sich in Sicherheit bringen konnte, blieben von den drei Schiffen nur noch Wracks übrig.

Ein neuer Rauschgiftschmuggel aufgedeckt.

Neuyork, 26. Jan. (Reuter.) An Bord des britischen Motorschiffes „Raby Castle", das aus Port Said hier eintraf, wurden von Zollbeamten 600 Blechdosen mit Rauschgift im Werte von 480 000 Mark beschlagnahmt. Sie wurden im unteren Teil eines hohlen Stahlmastes verborgen und wurden beim Abhämmern der betreffenden Stelle entdeckt. Die Besatzung des Schiffes besteht größtenteils aus Chinesen.

Eine Ursache der Arbeitslosigkeit

Übersteigerte Mechanisierung

Zwei Denkschriften des Internationalen Arbeitsamtes.

Genf, 26. Jan. Die Beziehungen zwischen Rationalisierung und Arbeitslosigkeit werden in einer Denkschrift geschildert, die das Internationale Arbeitsamt für die heute in Angriff genommenen Arbeiten der Sachverständigen vorbereitet hat. Die Denkschrift will den Nachweis führen, daß die fortschreitende Mechanisierung im industriellen Arbeitsprozeß im allgemeinen — zum mindesten vorübergehend — eine Zunahme der Arbeitslosigkeit im Gefolge habe. Im besonderen wird auf die Vereinigten Staaten und Deutschland hingewiesen, wo die Rationalisierungen am meisten fortgeschritten seien. Als charakteristisches Beispiel wird eine Mausefallenfabrik in Sachsen angeführt, die vor dem Kriege mit 46 Arbeitern 4000 Mausefallen herstellte, während heute dieselbe Fabrik nur 15 junge Mädchen beschäftige, die 10 000 Stück herstellten.

In einer Zuckerraffinerie sei es durch eine Erfindung möglich geworden, mit einem einzigen Arbeiter die frühere Arbeitsleistung von 20 Arbeitern zu erzielen. Es wird in der Denkschrift zugegeben, daß die Rationalisierung teilweise eine Produktionssteigerung bewirkt habe, die ihrerseits wieder die Möglichkeiten geschaffen habe, eine große Anzahl von Arbeitern zu beschäftigen. Aber das ändere nichts an der Tatsache, daß die Rationalisierung im Anfangsstadium wenigstens ein Hauptfaktor der Arbeitslosigkeit sei. Die ungünstigen Folgen dieser Arbeitslosigkeit müßten durch allgemeine soziale Einrichtungen, insbesondere durch Schutz und Ausbau der Arbeitslosenversicherung, gemildert werden.

Eine zweite Denkschrift des Internationalen Arbeitsamtes beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen Lohn und Arbeitslosigkeit. Der Verfasser dieser Studie, der Oxforder Professor Dole, vertritt die Auffassung, daß sich die Forderung nach niedrigeren Löhnen aus einem schlecht verstandenen wirtschaftlichen Nationalismus ergebe, der darauf spekuliere, durch Herabsetzung der Produktionskosten ein Uebergewicht über die Konkurrenz in anderen Ländern zu gewinnen. Diese Spekulation gehe fehl, da die Konkurrenz sich dann meist desselben Mittels bediene. Wenn die einzelnen Länder sich dahin verständigten, die Kaufkraft der Angestellten und Arbeiter zu erhöhen, statt untereinander in der Herabsetzung der Löhne zu wetteifern, und wenn man weiter die Bemühungen auf einen vernünftigen internationalen Warenaustausch richte, bestünde größere Hoffnung, der gegenwärtigen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Mussolini schickt einen Großspekulanten in die Verbannung.

Turin, 26. Jan. Der Finanzmann Ricardo Gualino ist wegen „wiederholter schwerer Schädigung der Nationalwirtschaft" zu fünfjährigem Zwangsaufenthalt auf den Liparischen Inseln verurteilt worden.

Der Name dieses jetzt in die Wüste geschickten italienischen Großspekulanten wurde in letzter Zeit häufig im Zusammenhang mit der Oustric-Affäre in Paris genannt. Er galt als so etwas wie ein italienischer Stinnes; aber zutreffender würde man ihn wohl den italienischen Michel oder Löwenstein nennen. Auch sein rasch angehäufter Reichtum rührte zum Teil von Kriegsgeschäften her. In der Nachkriegszeit nahm er besonders machtgebenden Einfluß auf die Entwicklung der größten italienischen Kunstseidenfabrik, die Snia Viscosa. Er gründete 1927 eine Schiffahrtsgesellschaft Societa Navigazione Italo-Americana, die als Geschäftsbereich den Vertrieb von Kunstseide übernahm. Die Gesellschaft dehnte dann ihr Kunstseidengeschäft mehr und mehr aus. Im Jahre 1920 ging sie dazu über, Kunstseide selbst zu produzieren. Die Gesellschaft wurde dann als Schiffahrtsunternehmen aufgelöst und änderte ihren Firmennamen in „Snia Viscosa". Er baute diese allmählich zu einem Milliarden-Unternehmen aus, d. h. ihr Kapital wurde gründlich verwässert. Natürlich kam der Hinkende nach, als die Aktienkurse von dem Höchststand von 5—600 Prozent auf kaum 30 Prozent fielen. In seiner Blütezeit hat man das Privatvermögen Gualinos noch vor wenigen Jahren auf 1 Milliarde Lire geschätzt. Als Großspekulant mit Tag-Einsätzen von vielen Millionen Lire hat Gualino viel Geld ebenso rasch in der Börse wieder verloren, wie er es gewonnen hat. Er hielt einen der reichsten Rennställe in Italien und baute sich neben einem mittelalterlichen Schloß in Casale einen fürstlichen Meerespalast in maurischem Stil an einem Küstenvorsprung von Sestri Levante.

In der letzten Zeit hatte Gualino einen Kunstleder-Konzern gegründet. Ein Zeichen, daß sein Spekulationssinn nach immer neuen Opfern suchte. Aber die letzten Monate der großen Zusammenbrüche seines Konzerns hatten schon über sein Schicksal entschieden.

Amerikanischer Offizier beleidigt Mussolini.

Italienischer Protest in Washington.

Neuyork, 26. Jan. (Funkspr.) In Washington wurde der italienische Botschafter im Staatsdepartement vorstellig und erhob formellen Protest gegen eine kürzlich gehaltene Rede des Kommandanten des Flottenstützpunktes Quantico, Generalmajors Butler. Dieser hatte Mussolini in einem Klub einen „tollen Hund Europas" genannt.

Butler hatte ferner behauptet, daß der Duce, als sein Wagen auf einer Inspektionsreise ein Kind tot gefahren, dem Chauffeur befohlen habe, weiter zu fahren. Seinen Begleitern habe er zugerufen: „Was zählt ein Menschenleben in Staatsgeschäften." Der amerikanische Marinesekretär Adams hat auf den Protest des italienischen Botschafters hin Butler aufgefordert, Bericht zu erstatten.

20-Millionen-Kredit der Preag an die Stadt Berlin.

Berlin, 27. Jan. (Funkspruch.) Die Preußische Elektrizitäts-A.-G., Berlin (Preag), hat der Stadt Berlin einen Kredit von rund 20 Millionen Reichsmark eingeräumt. Diese Kreditgewährung steht mit den gestern gemeldeten Verhandlungen über die Beteiligung der Preag an den städtischen Gaswerken im Zusammenhang.

Der Meiler König nicht der Mörder des Kinodirektors Schmoll.

Berlin, 27. Jan. (Drahtb.) Der Hamburger Polizei stellte sich, wie gemeldet, der 36jährige Meiler König aus Charlottenburg, der angab, am 20. Januar in Neukölln im Mercedes-Palast den Geschäftsführer Schmoller erschossen und beraubt zu haben. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, ist die ganze Geschichte völlig erfunden. Der angebliche Mörder ist ein Mann, der schon lange arbeitslos ist, auch kein Obdach besitzt und in seiner Verzweiflung die Selbstbezichtigung ersonnen hat, um für einige Zeit im Gerichtsgefängnis Obdach und Nahrung zu erhalten.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Toirr.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goepecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerles-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Barmen-Elberfeld.

Erkältet! Sodener Pastillen helfen.

Lebensmittel
Gross-Verkauf

Wuppertal bekommt jetzt extra gut zu essen. Dafür sorgt der praktische Sinn der Wuppertaler Hausfrauen, die diese Sonder-Angebote guter Lebensmittel genau zu würdigen wissen. Wir empfehlen unseren Kunden, zu diesen niedrigen Werbepreisen auf Vorrat zu kaufen!

Dicke **Bohnen** 2-Pfd.-Ds. **0.58**	**Gemüse-Erbsen** m. gew. Karott., 2-Pfd.-Ds. **0.52**	**Pflaumen** mit Stein 2-Pfund-Dose **0.45**	**Gurkensalat** 2-Pfd.-Ds. **0.90**, 1-Pfd.-Ds. **0.50**	**Goulasch** 1-Pfund-Dose **0.95**

Schnittbohnen 2-Ø-Dose 0.60, **0.45**
Brechbohnen 2-Ø-Dose 0.65, **0.50**
Wachsbohnen 2-Ø-Dose 0.95, **0.80**
Dicke Bohnen 2-Ø-Dose 0.95, **0.80**
Prinzeßbohnen 2-Ø-Dose **0.98**

Erbsen

Gemüse-Erbsen 2-Pfund-Dose **0.50**
Junge Erbsen 2-Pfund-Dose **0.65**
Mittelf. Erbsen 2-Pfund-Dose **0.75**
Feine Erbsen 2-Pfund-Dose **1.05**
Kaiserschoten 2-Pfund-Dose **1.30**

Leipziger Allerlei

Konsum-Allerlei 2-Pfd.-Dose **0.65**
Leipziger Allerlei 2-Pfd.-Dose **0.85**
Leipz. Allerlei mittelf., 2-Ø-Dose **1.05**

Jg. Erbsen m. □Karott., 2-Ø-D. **0.68**
Mittelf. Erbsen m. Karott., 2-Ø-D. **0.90**
Spinat 2-Pfund-Dose **0.30**
Sellerie in Scheiben 2-Ø-Dose **1.00**
Rote Beete 2-Pfund-Dose **0.55**

Spargel

Brechspargel 2-Ø-D. 2.40, 2.10, **1.50**
Stg.-Spargel 2-Ø-D. 2.40, 2.10, **1.70**
Karotten □ ... 2-Pfund-Dose **0.38**
Junge Karotten 2-Ø-Dose 0.95, **0.75**
Pfifferlinge 2-Ø-D. **1.65**, 1-Ø-D. **0.90**
Steinpilze 2-Pfund-Dose **1.75**
Italienisches Tomatenmark ..... Dose 1.25, 0.70, 0.30, **0.15**
Champignons i.St., D. 1.50, 1.00, **0.50**

Pflaumen mit Stein 2-Ø-Dose **0.75**
Apfelmus 2-Pfund-Dose 0.95, **0.70**
Stachelbeeren 2-Pfund-Dose **0.85**
Heidelbeeren .. 2-Pfund-Dose **0.90**
Mirabellen 2-Pfund-Dose **0.98**
Kirschen rot m. St., 2-Pfd.-Dose **0.98**
Kirschen weiß m. St., 2-Ø-Dose **0.95**
Aprikosen ½ Frucht, 2-Ø-Dose **1.10**
Preißelbeeren 2-Pfund-Dose **1.00**

Marmeladen

Frisch-Obst-Marmel. 5-Ø-Eim. **1.90**
Pflaumen-Mus 5-Pfund-Eimer **1.95**
Pflaumen-Konfitüre 2-Ø-Eimer **1.00**
Erdbeer-Konfitüre 2-Ø-Eimer **1.25**
Aprik.-Konfitüre, 2-Pfd.-Eimer **1.20**

Salzgurken 2-Ø-D. **0.70**, 1-Ø-D. **0.45**
Senfgurken 2-Pfund-Dose 1.00, **0.70**
Essiggurken 2-Ø-D. **0.70**, Ø-D. **0.45**
Oelsardinen D. 0.70, 0.50, 0.48, **0.25**
Heringe in Tomaten .. Dose **0.62**
Makrelen in Tomaten Dose **0.75**
Gabelheringe ..... Dose **0.65**
Rollmops-Majonaise ½-L.-D. **0.85**
Spratts in Oel 1-Pfund-Dose **0.95**
Ostsee-Filetheringe in diversen Saucen ..... Dose **0.85**
Majonaise ..... Glas 0.90, **0.50**
Remoulade .....Glas 0.90, **0.50**
Sauerkraut .....2 Pfund **0.25**
Fleischsalat .....½ Pfund **0.60**
Seelachsschnitzel .. ½ Pfund **0.45**

Span. Rotwein ... Fl. o. Glas **0.85**
Mahringer Rosenberg F. o. G. **1.00**
Samos, Malaga . Fl. o. Glas **1.00**
Malvasier, Amorose Fl. o. Gl. **1.00**
Cherry ... Flasche ohne Glas **1.20**
26er Macon .... Fl. o. Glas **1.20**
St. Martiner Schloßberg F. o. G. **1.10**
Obermoseler .... Fl. o. Glas **0.75**
Zeller schwarze Katz Fl. o. Gl. **1.10**
Piesporter-Ley ....Fl. o. Glas **1.10**
Apfelwein v. Faß ..... Liter **0.45**
Tarragona v. Faß . Liter 1.30, **0.95**
Malaga v. Faß ..... Liter **1.40**
Samos v. Faß ..... Liter **1.40**
Span. Rotwein vom Faß, Liter **0.95**
Pfalzwein vom Faß ..... Liter **0.85**

Österreichische **Teebutter** oh. Salz Pfund **1.52**	**Sprotten** Kisichen **0.45**	**Grüne Heringe** 5 Pfund **0.80**	**Emmenthaler** ohne Rinde ..... Pfund **1.20**	**Kleinfleisch** 2½-Pfund-Dose .... brutto **1.00**

Margarine 2 X 1-Pfund-Paket **0.75**
Palmbutter 2 X 1-Pfund-Tafel **0.75**
Kokosfett 2 X 1-Pfund-Tafel **0.88**
Schw.-Schmalz Pfund **0.65**
Holländer vollfett ..... Pfund **0.85**
B. Schweizer Pfund **1.20**

Bohnen weiß 1 Pfd. **0.22**, 5 Pfd. **1.05**
Hartweizengrieß 1 Ø **0.26**, 5 Ø **1.25**
Eierbandnudeln ... 1 Pfund **0.48**
Eierfadennudeln ... 1 Pfund **0.52**
Eierbruch-Makkaroni 2 Pfund **0.95**
Hartgrieß-Spaghetti .. 2 Pfund **0.95**
Maizkaffee .. 1 Ø **0.25**, 5 Ø **1.20**
Kartoffelmehl 1 Ø **0.20**, 5 Ø **0.95**

Gebr. Kaffee

Ø **3.75, 3.40, 2.90, 2.60, 2.20**
Maizkaffee mit 25% Bohnenkaffee .. Pfd. **0.90**
Maizkaffee mit 35% Bohnenkaffee, Pfund **1.20**

Getr. Aprikosen Pfd. 0.75, 0.55, **0.45**
Getr. Birnen ..... Pfund **0.50**
Mischobst ..... Pfund 0.75, **0.50**
Rosinen o. Stein, Ø 0.95, 0.60, **0.50**
Kokos geraspelt ..... Pfund **0.52**
Süße Mandeln handverlesen, Ø **1.85**
Süße Mandeln ..... Pfund **1.25**
Haferflocken 1 Pfd. **0.24**, 5 Pfd. **1.15**
Linsen .. 1 Pfd. **0.22**, 5 Pfd. **0.95**
Ital. Reis 1 Pfd. **0.20**, 5 Pfd. **0.95**
Bruchreis 1 Pfd. **0.19**, 5 Pfd. **0.80**
Gelbe Erbsen 1 Ø **0.22**, 5 Ø **1.00**
Gelbe Erbsen I 1 Ø **0.25**, 5 Ø **1.20**
Grüne Erbsen 1 Ø **0.25**, 5 Ø **1.20**

Gekochter Schinken ½ Pfd. **0.80**
Kochwurst ..... 1 Pfund **0.90**
Landjäger ..... Paar **0.25**
Hausm.-Leberwurst ...Pfund **0.90**
Schwartemagen .....Pfund **0.90**
Bierwurst ..... Pfund **1.10**
Ger. Bauchspeck .....Pfund **1.05**
Delikat.-Würstchen Ds. 3 Stck. **0.50**
Kakao stark entölt, Pfd. **0.50** schwach entölt, Ø **0.90**
Kokosflocken mit Schokol., Ø **0.95**
Schokbl.-Plätzchen .... Pfund **0.95**
Vollmilch-Schokol. 100 gr.-Tfl. **0.25**
Burgmühle 3er-Packung **1.00**

Salat-Oel Liter 0.80, **0.60**
Fischfilet bratfertig ..... Pfund **0.38**
Schw.-Pfoten 4 Pfund **1.00**
Ger. Rückenspeck Pfund **0.72**
Salzheringe 10 Stück **0.55**
Bückinge täglich frisch.....Pfund **0.29**

Morgen gibt's
in unserem Erfrischungsraum:
Tomaten-Suppe
Wiener Schnitzel mit Erbsen und Möhrchen, Kartoffeln
Apfeltasche
und das alles für 1.10 Mark
Für Kinder gibt's morgen nachmittag: 1 Tasse Schokolade, 1 Sahneballen, 1 Luftballon zus. für **0.25**

TIETZ
ELBERFELD und BARMEN

g 14

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Für Kranke!
Psychologe Fritz Altenhein
aus Castrop-Rauxel I, Thomasstr. 19, Tel. 2424, ist auf Wunsch hies. Bürger für **Epilepsie- und Nervenleidende aller Art, Stottern, Rheuma- und Gichtleidende jeden Mittwoch** von 3–5 Uhr nachm. in **Elberfeld, Schwanenstraße 9** zu sprechen. Notariell u. polizeilich beglaubt. Dankschreiben von mehrjährig. Kranken, welche ein hartnäck. Leiden hatten, wie Lähmung, Fallsucht, Epilepsie, liegen im Original zur Einsicht offen. **Hausbesuche auf vorherige Anmeldung.** v177

Heißmangeln „Schahi"
sind führend, kompl. mit direkt gekuppeltem Motor ohne jeglichen Riemenantrieb
18 Monate Ziel.
Scharrenbroich & Hindrichs
Fabrik **Köln-Sülz** Nikolausstr. 69/71 — **Düsseldorf** Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77
Fabrik-Vertreter für Wuppertal a229
R. A. Schelle, W.-Elberfeld, Tel. 23380.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal Preis 80 Pfennig.

Kommißbrot
nach Metzer Art empfiehlt: Bäckerei **Wilh. Goossens, E.,** Wiesenstr. 28, T. 27179



Total-Ausverkauf
Um restlos zu räum. 30–50% Rabatt
3 Ueberzieh braune halbfeld. Bez. für die Hälfte.
A. Hoffbauer, Schwanenstr. 46 I

Für Sie haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** **217 01**

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 22 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 27. Jan.

MOLOCH VERKEHR:

8 Tote – 159 Verletzte!

Die Straßenverkehrsunfälle in Wuppertal.
Eine trübe Statistik über das letzte Vierteljahr 1930.

Das Polizeipräsidium gibt eine Uebersicht über die Straßenverkehrsunfälle heraus, die sich in den Monaten Oktober, November und Dezember 1930 in der Stadt Wuppertal ereigneten. Dürre Zahlen sind es, die da aufmarschieren, aber sie reden eine eindringliche Sprache von den ständig wachsenden Verkehrsgefahren. Zahlreiche Opfer sind zu beklagen, Leben und Gesundheit gingen verloren und auch der angerichtete Sachschaden ist groß.

Insgesamt ereigneten sich 288 Unfälle, und zwar steht Barmen an erster Stelle mit 146. Elberfeld folgt mit 120, Vohwinkel mit 13, Cronenberg mit 6 und Ronsdorf mit drei.

In 142 Fällen wurden Personen verletzt oder getötet, und zwar sind

acht Tote und 159 Verletzte

zu beklagen. Die Zahl der Todesfälle verteilt sich auf Barmen und Elberfeld mit je vier, die Zahl der Verletzten auf Barmen mit 78, Elberfeld mit 64, Cronenberg mit 8, Vohwinkel mit 7 und Ronsdorf mit 2. Unter den Toten befindet sich ein Kind; unter den Verletzten sind drei Kinder.

Den Hauptanteil tragen die Kraftfahrzeuge, von denen 337 an den Unfällen beteiligt waren. Ihnen stehen 82 sonstige Fahrzeuge gegenüber.

Beschädigt wurden 288 Fahrzeuge.

Auf die einzelnen Fahrzeuggattungen verteilt sich die Zahl der Unfälle wie folgt.

337 durch Personen- und Lastwagen sowie Pferdefuhrwerke jeder Art,
43 durch Krafträder,
20 durch Treträder,
26 durch Straßenbahnen,
17 durch Autodroschken
11 durch Autobusse.

Bemerkenswert sind auch die Tageszeiten, an denen sich die Unfälle ereignet haben. Die ersten Morgenstunden und letzten Abendstunden und die Nachtstunden haben naturgemäß mit ihrem verminderten Verkehr weniger Anteil. In der Zeit von 7—10 Uhr vormittags ereigneten sich 32 Unfälle, von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens 53 Unfälle. Die meisten Unfälle geschahen in der Zeit von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags, und zwar 106. Von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends waren 97 Unfälle zu verzeichnen.

Acht Tote — 159 Verletzte! —

Dürre Zahlen: aber wieviel Not und Schmerz verbergen sich dahinter! Sie sind eine eindringliche Mahnung an alle verantwortlichen Stellen, mehr als bisher am Verkehrsschutz zu arbeiten. Sie sind eine Warnung an alle Fahrer, größte Gewissenhaftigkeit walten zu lassen und Leben und Gesundheit der Passanten nicht durch Leichtsinn in Gefahr zu bringen. Aber auch für die Fußgänger sind sie ein dringender Appell, den wachsenden Gefahren der Straße mit erhöhter Vorsicht zu begegnen!

Vor dem Ende des Textilstreiks?

Voraussichtliche Arbeitsaufnahme am Donnerstag.

Wie wir erfahren, steht der Konflikt in der Textilindustrie unmittelbar vor dem Ende. Im Laufe des gestrigen Tages hat man sich nach langen Verhandlungen auf der bisher umstrittenen Grundlage geeinigt, und die Gewerkschaften haben sich heute bereit erklärt, den streikenden Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Mit dem Arbeitsbeginn ist für Donnerstag zu rechnen. Der Arbeitgeberverband hat sich bereit erklärt, seinen Mitgliedern zu empfehlen, die Akkordsätze nicht stärker abzubauen, als es bei den Zeitlöhnen der Fall ist.

Steuererklärungen 1931. Im heutigen Anzeigenteil veröffentlichen die Finanzämter Elberfeld und Barmen eine Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1931.

Rückgang überall!

Stark verminderte Bautätigkeit

Wuppertal im Jahre 1930.
1400 Neuwohnungen mit 1526 Wohnräumen.

Nach den Feststellungen des Statistischen und Wahlamtes der Stadt ist die Wuppertaler Bautätigkeit im Kalenderjahr 1930 gegenüber dem Vorjahre

wesentlich zurückgegangen.

Während 1929 allein in den früheren Städten Barmen und Elberfeld 709 neue Gebäude entstanden sind, unter denen sich 586 Wohngebäude befanden, betragen die entsprechenden Zahlen

im abgelaufenen Jahre für die gesamte Stadt nur 405 und 342.

Von den übrigen 63 Gebäuden entfallen 6 auf öffentliche und 57 auf vorwiegend gewerbliche und andere wirtschaftliche Räume.

Den neu errichteten 405 Gebäuden stehen 42 Gebäude (darunter 33 Wohngebäude) gegenüber, die durch Abbruch, Brand oder aus anderen Ursachen eingegangen sind, so daß der

tatsächliche Zugang an Neubauten 363, an Wohnungen 309 beträgt

Kleinere, von der Baupolizeiverwaltung noch genehmigte Bauten (Wintergärten, Holzschuppen usw.) sind in den vorstehenden Zahlen nicht enthalten.

Die Größe der Wohngebäude ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Gesamtzahl	davon Gebäude mit 1 Wohnung	2	3	4	5 bis 8	9 bis 12	13 bis 20
Neu gebaut	342	62	49	38	54	114	22	3
Abgang	33	10	8	6	1	6	1	1
Reinzugang	309	52	41	32	53	108	21	2
in %	100%	16,8%	13,1%	10,4%	17,2%	34,9%	6,8%	0,6%

Durch die erwähnten 342 Wohngebäude wurden 1489 Wohnungen mit 4758 Wohnräumen neu geschaffen. Dazu kommen noch 41 Wohnungen mit 117 Wohnräumen, die in anderen Neubauten oder durch Um-, An- und Aufbauten entstanden sind, so daß ein Gesamtzugang von 1530 Wohnungen mit 4875 Wohnräumen im Berichtsjahre zu verzeichnen ist. Hiervon sind die durch Umbauten, Abbrüche, Brände und dergl. eingegangenen Wohnungen mit 122 Wohnungen und 349 Wohnräumen in Abzug zu bringen, so daß dem Wohnungsmarkt 1408 Neuwohnungen mit 4526 Wohnräumen zur Verfügung standen.

Näheres über die Größe der Wohnungen ergibt die folgende Tabelle:

	Gesamtzahl	davon Wohnungen mit 1 Wohnraum	2	3	4	5	6	7 bis 8	9 bis 10	über 10
Neu gebaut	1530	1	438	652	310	67	18	31	10	3
Abgang	122	9	45	38	25	2	—	1	2	—
Reinzugang	1408	−8	+393	+614	+285	+65	+18	+30	+8	+3
in %	100%	−0,5%	+27,9%	+43,6%	+20,2%	+4,6%	+1,3%	+2,2%	+0,5%	+0,2%

An dem reinen Wohnungszuwachs sind demnach beteiligt: die kleineren Wohnungen (1—3 Räume) mit 71 Prozent, die mittleren Wohnungen (4—5 Räume) mit 24,8 Prozent und die größeren Wohnungen (mehr als 5 Räume) mit 4,2 Prozent. Im Vorjahre wurden dem Wohnungsmarkt allein in Barmen und Elberfeld 1994 Wohnungen mit 6672 Wohnräumen zugeführt.

Betrachtet man die Wohnungsneubauten nach der Art der Bauherren, so ist festzustellen, daß von den 342 Wohngebäuden 144 (mit 603 Wohnungen und 1993 Wohnräumen) von privaten Bauherren und 137 Wohngebäude (mit 601 Wohnungen und 2058 Wohnräumen) von gemeinnützigen Bauvereinen errichtet wurden, während 61 Wohngebäude (mit 285 Wohnungen und 707 Wohnräumen) auf öffentliche Körperschaften und Behörden entfallen. Von den insgesamt 342 Wohngebäuden sind 286 oder 83,6 Prozent mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet worden.

In der Berichtszeit wurden 494 Neubauten begonnen, darunter 460 Wohngebäude, 32 Gebäude für gewerbliche Zwecke und 2 öffentliche Gebäude. Bei Fertigstellung dieser Wohngebäude wird der Wohnungsbestand sich um weitere 1546 Neuwohnungen vermehren.

Wer wird Oberbürgermeister?

Zwei weitere Kandidaten



Stadtrat Dr. Leiske, Leipzig.

wurde im Jahre 1889 geboren, steht also im 40. Lebensjahr. Er studierte Volkswissenschaft, war nach seiner Promovierung zum Dr. rer. pol. im kommunalen Leben tätig. 1920 wurde er zum Senator von Wilhelmshaven gewählt. Seit 1925 gehört er dem Rat der Stadt Leipzig an.



Dr. Drache, Quedlinburg.

wurde im Jahre 1883 in Quedlinburg geboren, steht also im 48. Lebensjahr. Er führt die Verwaltung Quedlinburgs seit dem Jahre 1924. Seinen Studien oblag er auf den Universitäten Leipzig, Halle und München. 1910 bestand er das Assessor-Examen und wurde dann Magistrats-Assessor in Breslau. Dr. Dracht stand während des Krieges bei der Marine.

Els vor dem Berge im Michel-Haus

Ihr kennt sie wohl alle durch den „Westdeutschen Rundfunk", ihr lieben Kleinen, da sie euch schon manche frohe Stunden bereitet hat. Aber nun kommt sie wieder **persönlich** und wird euch **Mittwoch** nachmittags um 5 und um 6 Uhr im Erfrischungsraum, 3 Stock, die herrlichsten Märchen erzählen. — **Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.**

Die Lösung eines Gutscheins von 35 Pfg., der in voller Höhe in Zahlung genommen wird, berechtigt zum freien Eintritt.

Vollmilch-Block-Schokolade Tafel 100 gr nur . . . . . **25 Pf.**

„Burgmühle"-Schokolade 3 Tafeln nur **1.00**

1 Tasse Schokolade oder Milch, dazu **1 Mohrenkopf** mit **Sahne** und **1 Cabinetschnitte** . . . . . **35 Pf.**

Sandgebäck Pfund nur **1.00**

Gebäck-Mischung Pfund nur **1.20**

Lohnsenkung im Wuppertaler Transport-Gewerbe.

Ein neuer Manteltarif.

Der Staatliche Schlichtungsausschuß fällte heute unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Bragard einen Schiedsspruch, wodurch die Löhne im Transportgewerbe des Wuppertals ab 1. Februar 1931 um 6 Prozent gesenkt werden. Danach ermäßigt sich der Ecklohn (für Kutscher und Fuhrleute) von 55 auf 51.70 Mark für die Woche. Auch die Akkordsätze des Abladetarifes wurden um 6 Prozent ermäßigt. Die neue Regelung gilt bis 1. August 1931. Erklärungsfrist bis Samstag den 31. Januar 1931.

Ferner kam es vor dem Staatlichen Schlichtungsausschuß unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Bragard in Wuppertal zu einer Vereinbarung über den Manteltarif für das Transportgewerbe in Wuppertal. Es wurde im wesentlichen der bisherige Tarif verlängert. Abweichungen wurden vereinbart für die Regelung des Arbeitsausfalls und in den Urlaubsbestimmungen. Der neue Tarif gilt bis 1. Oktober 1932.

Zum Lohnstreit in der Textilindustrie.

Zu den Lohnkämpfen in der Textilindustrie werden wir vom Stadtv. Merg, Gewerkschaftsführer des Zentralverbandes Christlicher Textilarbeiter Deutschlands, Sekretariat Wuppertal, um Aufnahme einer Zuschrift gebeten, in der es u. a. heißt:

Der von dem Beigeordneten Herrn Dr. Bragard als Vorsitzender des Staatl. Schlichtungsausschusses für das Bergische Land am 30. Dezember gefällte Schiedsspruch ist auf Antrag des Arbeitgeberverbandes von dem Schlichter für Westfalen, Herrn Prof. Brahn, am 22. Januar für verbindlich erklärt worden. Dadurch ist die fehlende Zustimmung der Textilarbeiterorganisationen ersetzt. Es besteht somit nach der Schlichtungsverordnung ein Zwangstarifvertrag für die rechtsrheinische Textilindustrie. Der Lohn des reinen Zeitlohnarbeiters im Lohntarif I für die Barmer Artikelindustrie von 20 Jahren und darüber beträgt demnach 61,5 Pfg. pro Stunde; weibliche Zeitlohnarbeiterin über 20 Jahre erhält 47,5 Pfg.

Wird nun der ausgebrochene Lohnkampf in der Textilindustrie beendet sein?

Mußte es zu diesem Kampf in der gegenwärtigen Krisenzeit überhaupt kommen? Diese Frage ist in den letzten Wochen sehr oft gestellt worden, und muß mit einem glatten Nein beantwortet werden. Wer trägt nun an diesem Kampf die Schuld?

Es lag für den Vorsitzenden des Staatl. Schlichtungsausschusses durchaus gar keine Veranlassung vor, schon am 30. Dezember einen Schiedsspruch zu fällen. Der von Arbeitnehmerseite in der Vorverhandlung wiederholt gestellte Antrag auf Vertagung wurde von dem Vorsitzenden einfach kurzerhand abgelehnt. Der Antrag auf Vertagung war deshalb berechtigt, da am 2. Januar in Berlin Verhandlungen über eine zentrale Regelung für die gesamte deutsche Textilindustrie stattfanden, die dann am 9. Januar und nicht zuletzt auf Grund des von Herrn Dr. Bragard für den rechtsrheinischen Tarifbezirk gefällten Schiedsspruch, welcher einen 7prozentigen Lohnabbau vorsah, endgültig scheiterten. Außerdem sieht die Schlichtungsverordnung es vor, daß zwischen der Verhandlung vor dem Vorsitzenden des Staatl. Schlichtungsausschusses und der Verhandlung im Schlichtungsausschuß eine Frist liegen soll.

In keinem Bezirk in Deutschland ist bisher ein Schiedsspruch in solcher Höhe für die Textilindustrie gefällt worden. Desgleichen auch sogar vom Reichsarbeitsminister kein Schiedsspruch, der über 6 Prozent hinausgeht, für verbindlich erklärt worden. In Süddeutschland wurde für die Textilindustrie ein Schiedsspruch von 4,4 Prozent gefällt.

Nun wird Herr Beigeordneter Dr. Bragard sagen, die Textilarbeitergewerkschaften hätten ja auch einen Schiedsspruch von 6 Prozent haben können! Jawohl, das stimmt, aber nur mit Zustimmung der Arbeitnehmervertreter. Diese sollten also freiwillig einem Lohnabzug von 6 Prozent zustimmen. Hier dürfte doch wohl die Frage erlaubt sein:

Haben die Herren Beamten etwa im vergangenen Jahre dem berechtigten Verlangen der Reichsregierung auf ein Notopfer in Höhe von 4 Prozent zur Stützung der Arbeitslosenversicherung freiwillig Rechnung getragen? Welch ein Kampf wurde dagegen geführt und ganz besonders von den höheren Beamtengruppen. (Hat doch sogar der Senatspräsident Dr. Grützner Klage erhoben gegen die Rechtsgültigkeit des 4prozentigen Notopfers durch die Notverordnung.) Es dürfte wirklich allen Ernstes an der Zeit sein, daß eine gerechtere Lastenverteilung Platz greift.

Die deutsche Arbeiterschaft hat in den schwersten deutschen Notzeiten stets bewiesen, daß sie trotz Verhetzung von unverantwortlicher Seite Verständnis für deutsche Not hatte. Jedoch muß sie verlangen, daß besonders die Kreise in deutschen Notzeiten scharf herangeholt werden, denen der Staat ein gutes und gesichertes Dasein in allen Lebenslagen garantiert. So lange wird die deutsche Arbeiterschaft kein Verständnis für Deutschlands Not aufbringen, als Reich, Land und besonders die Gemeinden, aber auch alle sonstigen öffentlichen Körperschaften ihren Beamten in leitender Stellung solche enormen Gehälter und Pensionen zahlen, wie das in der Nachkriegszeit üblich geworden ist. Dasselbe gilt zum Teil in verstärktem Maße für die Industrie mit ihren Riesengehältern für gewisse Angestellte und Direktoren. Hier gilt es, den Hebel zur Gesundung anzusetzen.

Bei einigermaßen gutem Willen auf beiden Seiten dürfte es aber möglich sein, den noch bestehenden Differenzen die größten Schärfen zu nehmen.

Autoverbindung Wülfrath-Elberfeld.

Eine Einigung zwischen Stadtverwaltung und Schwebebahn.

Bekanntlich schwebten zwischen der Stadtverwaltung Wülfrath und der Schwebebahngesellschaft Verhandlungen über die Weiterführung der Autobuslinie Wülfrath—Elberfeld, deren Betrieb die Schwebebahn am 1. Februar stillegen will, da die wirtschaftliche Entwicklung die Strecke unrentabel gestaltet hat. Die Verhandlungen haben ein Uebereinkommen zwischen der Stadt und der Schwebebahn erzielt, wonach die letztere nichts dagegen einwendet, daß die Stadt Wülfrath den Autoverkehr Wülfrath—Wieden vorübergehend, und zwar vorläufig bis zum 1. April, durch einen Privatmann ausüben läßt. Falls eine wirtschaftliche Besserung eintreten sollte, wird die Schwebebahn den Betrieb wieder selbst übernehmen.

Einschränkungen bei der Landesversicherungsanstalt.

Verminderte freiwillige Leistungen

Der Haushaltsplan 1931 der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz steht stark unter dem Eindruck der außerordentlichen Verschlechterung der Finanzlage der Sozialversicherung, wie sie für das Jahr 1931 mit Sicherheit zu erwarten ist. Da die Beitragseinnahmen infolge der Arbeitslosigkeit zurückgehen, konnten nach den Beschlüssen des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt nur noch rund 101 Millionen Mark in den Voranschlag 1931 eingestellt werden, gegenüber rund 116 Millionen Mark für 1930. Zu den geringeren Beitragseinnahmen kommen noch die Mindereinnahmen aus den Zollüberweisungen. Dagegen stiegen auf der anderen Seite wesentlich die Rentenlasten, und zwar durch das Gesetz vom 12. Juli 1929 von rund 93 Mill. Mark auf rund 108 Mill. Mark. Ferner ist den Landesversicherungsanstalten durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 die Zahlung bestimmter Vergütungen an die Reichspost für den Verkauf von Beitragsmarken und die Rentenauszahlungen auferlegt worden. Das macht für die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz für 1931 rund 1.8 Mill. Mark aus. Die Folge dieser Entwicklung ist, daß die gesamten freiwilligen Lasten, wie Heilverfahren und allgemeine gesundheitliche Maßnahmen, nur noch durch die Heranziehung des Vermögens gedeckt werden können. Es mußten daher die freiwilligen Leistungen gegenüber dem Vorjahre bedeutend eingeschränkt werden. Statt 14 Mill. Mark im Jahre 1930 konnten in diesem Jahre nur noch 9,2 Mill. Mark in den Haushalt der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz für freiwillige Leistungen eingesetzt werden.

Die Einheitskurzschrift im Jahre 1930.

Die Organisation in Wuppertal.

Vom Stadtverband für Einheitskurzschrift Wuppertal wird uns folgender erster Jahresbericht zugesandt: „Der Deutsche Stenographenbund", dem auch die im Stadtverband zusammengeschlossenen Vereine angehören, umfaßt mit Abschluß des Jahres 1930 22 236 Landesbezirke bezw. Vereine und Fachverbände. Darin sind 192 225 Mitglieder zusammengefaßt. Von den kaufmännisch Tätigen bestanden im Berichtsjahre die Geschäftsstenographenprüfung an den Handelskammern 2114 Einheitsstenographen. (Auf die übrigen noch gepflegten Systeme entfielen 723 Prüflinge.)

Dem Stadtverband für Einheitskurzschrift Wuppertal sind folgende Vereine angegliedert: 1. Verein für Einheitskurzschrift W.-Elberfeld, 2. Barmer Kurzschrift-Verein, W.-Barmen, 3. Verein für Einheitskurzschrift W.-Ronsdorf 4. Verein der stenographiekundigen Beamten W.-Elberfeld.

Wünsche aus Unterbarmen

Um die Autobuslinie Sedansberg – Döppersberg. Die Jahreshauptversammlung des Bürger-Vereins.

Der Unterbarmer Bürgerverein hielt gestern abend im Hotel Hegelich eine gut besuchte Jahreshauptversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden, Bauunternehmer Wiegand, geleitet wurde. Er wies in seinen Einleitungsworten darauf hin, daß der Tätigkeit der Bürgervereine durch die herrschende Finanznot enge Grenzen gezogen worden sind. Trotzdem dürfe man sich nicht entmutigen lassen. Schriftführer C. Wirths erstattete den Jahresbericht. Danach weist der Verein heute die stattliche Mitgliederzahl von 222 auf. Der Bericht zeigte, daß auch im vergangenen Jahre wertvolle Arbeit im Rahmen des Möglichen für den Bezirk geleistet worden ist. Der Kassenbericht ergab ein Bild geordneter Finanzen.

Bei der Vorstandswahl wurde der ausscheidende 1. Vorsitzende Wiegand wiedergewählt. Wieder- bezw. neugewählt wurden als Beisitzer die Mitglieder Brons, Dicke, Hens, Limberg, Menke und Proebsting. Der Beitrag wurde auf 3 Mark herabgesetzt. Der Beitrag zum Verband der Bürger- und Bezirksvereine soll auf die Hälfte ermäßigt werden. Einem schönen Brauch folgend, stiftete der Verein auch in diesem Jahre wieder eine Karre Sand für das Unterbarmer Kinderheim. Aus Sparsamkeitsrücksichten wurden die bisherigen Beiträge für Verbände und Organisationen gestrichen.

In der Aussprache wurde die wiederholt angeregte Angelegenheit der

Durchführung der Autobuslinie Sedansberg—Bendahl—Döppersberg

erneut berichtet. Trotz aller Eingaben ist bisher in der Sache noch nichts erfolgt. Der Verein beschloß deshalb, in Gemeinschaft mit den interessierten Vereinen (Kothen und Elberfeld-Südstadt) bei der Stadtverwaltung vorstellig zu werden, um in einer Unterredung mit der Straßenbahnverwaltung Stellung nehmen zu können.

Erneut angeschnitten wurde auch die Frage der Schaffung von Kinderspielplätzen, an denen im Unterbarmer Bezirk ein fühlbarer Mangel besteht. Genannt wurde u. a. der Platz Hirschstraße—Hesselnberg. Angeregt wurde dabei, der Verwaltung gegebenenfalls bei der Bestreitung von Herrichtungskosten entgegenzukommen.

Zeichen der Zeit:

Immer wieder Darlehnsschwindel

„Auf einen Schelmen anderthalben"

Als abgefeimt und gewissenlos bezeichnete der Staatsanwalt die Handlungsweise des 69 Jahre alten Kaufmannes Wilhelm Scho. aus Elberfeld. Dem Angeklagten, der noch nicht einschlägig, sondern nur wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung einige Male bestraft ist, war zur Last gelegt, in den Jahren 1926 bis 1929 einen hiesigen Gewerbetreibenden nach und nach um insgesamt 3000 Mark betrogen zu haben. — 1926 suchte er durch eine Zeitungsanzeige ein Darlehen in Höhe von 1000 Mark und versprach dafür gute Sicherheiten, Beschäftigung des Darlehensgebers in seinem Betriebe und außerdem noch 20 Prozent Gewinnbeteiligung. Dieses verlockende Angebot bewog den Kaufmann L., der seinen arbeitslosen Bruder unterbringen wollte, zur Hergabe von zunächst 500 Mark, für die er als Sicherheit ein Klavier und sonstige Möbel übereignet erhielt. Wenige Wochen später verstand es Sch., von dem Manne weitere 500 Mark herauszuholen. Der Geldgeber glaubte an die Ehrlichkeit des bieder tuenden Mannes und ließ sich durch schöne Worte sogar bereden, den Sicherungsvertrag wieder herzugeben gegen einen angeblich „viel sichereren Wechsel" über 1000 Mark. Scho. brachte es dann im Laufe der Jahre 1927 und 1928 noch fertig, weitere 2000 Mark von L. zu erhalten. Eines Tages aber mußte L. erfahren, daß er schmählich hintergangen worden war; es stellte sich heraus, daß Scho. von den Darleben nichts in den Betrieb gesteckt hatte und daß sämtliche Maschinen, Vorräte und Forderungen schon seit 1927 einem Dritten übereignet waren. Als L. nun energisch auf Rückzahlung seiner 3000 Mark bestand und mit einer Anzeige drohte, erhielt er die zynische Antwort: „Dann gehe ich vielleicht auf ein halbes Jahr ins Gefängnis, Sie aber sehen von Ihrem Gelde nichts wieder, und ich fange die Sache wieder von vorne an." Anscheinend hat der Angeklagte aber gleich Geschmack an solchen „Darlehens"-Geschäften gefunden, denn nach der Bekundung eines anderen Zeugen hat er diesen auf ungefähr dieselbe Weise um rund 1100 Mark geschädigt; mit dem Fall wird sich das Gericht wohl noch später befassen müssen.

Der Staatsanwalt hielt eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten für notwendig, um dem Angeklagten die Lust zu den weiteren, schon angekündigten Betrügereien zu nehmen; das Gericht erkannte jedoch nur auf vier Monate Gefängnis, und zwar stieß es das Alter und die Unbescholtenheit des Angeklagten als strafmildernd gelten, ferner daß der Geldgeber in einer ans Unerlaubte grenzenden Weise habe Zinsgewinne einheimsen wollen, was ihm allerdings nicht gelungen sei, da „auf einen Schelm anderthalb gekommen" seien.

Milde Strafe für einen Rohling.

Eine junge Frau, die ihrem Manne abends um halb 10 Uhr ein Glas Bier geholt hatte, wurde unterwegs durch einen Trupp junger Burschen angehalten, von denen einer, der Monteur Bernhard O. aus Barmen, allerlei anzügliche Redensarten machte. Die geängstigte Frau ließ sich jedoch auf nichts ein, sondern lief hilfesuchend in ihre nahe gelegene Wohnung; O. hinter ihr her, angeblich, „um sich zu entschuldigen". Als er von dem ihm entgegentretenden Ehemanne aufgefordert wurde, das Haus zu verlassen, schlug er ihm ohne Widerrede das Nasenbein entzwei. Darauf entfernte er sich zunächst, kam aber nach ein paar Sekunden zurück, schleppte den ihm körperlich unterlegenen Ehemann am Rockkragen vor die Haustüre und mißhandelte ihn noch einmal schwer. Der Geschlagene mußte mehrere Wochen in Krankenhausbehandlung bleiben. O. war für seine Tat vom Amtsgericht in Barmen zu insgesamt drei Monaten eine Woche Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt, die er jetzt vor der Strafkammer damit begründete, daß die Sache „viel harmloser" gewesen sei, als das belästigte Ehepaar sie dargestellt habe. Er konnte die Strafkammer jedoch nicht zu seiner Auffassung bekehren; im Gegenteil: der Staatsanwalt bedauerte sehr, daß es ihm mangels einer Berufung der Staatsanwaltschaft nicht möglich sei, für das außerordentlich rüpelhafte und rohe Verhalten des Angeklagten eine weit höhere Strafe zu beantragen. Das Gericht war derselben Meinung, es bestätigte daher das erstinstanzliche Urteil.

*

Die zweite diesjährige Schwurgerichtstagung wird am Dienstag 17. Februar unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Breuer beginnen. Sie wird wiederum nur von kurzer Dauer sein; es werden nur zwei, vielleicht auch drei Meineidsprozesse zur Verhandlung kommen, und ferner wird voraussichtlich auch der vor kurzem auf der Hardt begangene Mord seine Sühne finden.

Keine Grippe-Gefahr für Wuppertal.

Die Zahl der Erkrankungen gering.

Das Frühjahr bringt in der Regel mit seinen schnellen Temperaturwechsel, mit Regen und Schnee ein Ansteigen der Zahl der Grippekranken. Während in verschiedenen Städten die Grippeepidemie stärker aufgetreten ist, hat sie Wuppertal bis heute erfreulicherweise verschont. Die Zahl der Fälle von Erkältungskrankheiten, die eine Krankenhausbehandlung notwendig machen, ist nicht gestiegen, auch ist die Sterbeziffer sehr gering. Auch sonst ist eine anormale Krankheitsziffer nicht festzustellen. Immerhin erscheint empfehlenswert, sich vor Erkältungen in stärkerem Maße als sonst in acht zu nehmen, um nicht den Boden für ein Uebergreifen der Grippe vorzubereiten, und vor allem sollte man bei grippeartigen Erkältungskrankheiten, die sich meist durch einen Katarrh der oberen Luftwege und Gliederschmerzen kennzeichnen, für Bettruhe und Zuziehung des Arztes sorgen. Eine Vernachlässigung derartiger grippeartiger Erkrankungen hat nämlich oft ernstere Folgen in Gestalt von Rückfällen oder Nachkrankheiten wie Lungenentzündung, Ohrenkrankheiten, Stirnhöhlenkatarrh, Mittelohrentzündung usw.

Orgelabend Gottfried Grote.

Die Furtwängler-Orgel in der Johanneskirche zu Heckinghausen tut ihre Pflicht. Nachdem ther Ramin gelegentlich der Tagung der kirchlichen Gesangvereine Rheinlands die Leistungsfähigkeit des Registerfundus der Mittelfüßer dartat, und damit seine hervorragende Eignung zum Konzertvortrag auch dem Laien klarlegte, fuhr Gottfried Grote fort, Bach auf seine vornehme, weniger aufdringliche Art auszudeuten. Wieder waren es Choralbearbeitungen, die diesmal in einer Herzen gehenden Weise den Glaubensmann Bach sprechen ließen: das Klammern an den barmer (Von Gott will ich nicht lassen), der aufhörlichen Ruf der Seele nach Erlösung (Ach aller Welt Trost ... eleison!) und Erhörung (Aus der Tiefe rufe ich zu dir). Die organistisch genial gesetzte D-moll-Toccata hob sich weniger in der Fülle grober dynamischer Gegensätze heraus als in der Unterscheidung oft minimaler Feinheiten der Imitation. Jedenfalls war die vorgetragene Auffassung ebenso originell als überzeugend, rhythmisch dem Original auf das naueste abgesehen, modulatorisch echt bis auf den überraschenden Ernst der Schlußakkorde. Grote hat für diese klassische Zusammensetzung von festen, klaren, höchstens mäßig gedämpften Registern in der Johanneskirche nicht den Sinn von Farbe und gewaltsam in den Konturen verzerrt, vielmehr zeigt sie den musikalischen Zeitgeist der Höhe kulturellen Angleichs (Präludium und Fuge A-dur) bis zum Mut äußerlicher Gegensätzlichkeit form (Passacaglia C-moll). Eines ist für diesen historischen Bach in einer von ihm selbst nur geahnten, kaum erlebten Ausgeglichenheit musikalischen Mittel muß man gern haben, Grote, dem eine glänzende Finger- und Fußtechnik zur Seite steht, ist durchaus der ihn dem Verständnis eines wieder feinfühlig formempfindlich werdenden Geschlechts nahe bringen.

Lieder- und Klavierabend.

Im Saale des Barmer Evangelischen Vereinshauses stellte sich die erblindete Sopranistin Ellen Probst wieder einmal ihren Freunden vor. Sie bringt außer einem starken dramatischen Impuls für ihre Mozartarien (u. a. „Non più andrai flüchtig") ein bei Viersinnigen nicht alltägliches Empfinden für die Abgrenzung der Form, wägt rezitative und ariose Teile auch dynamisch geschickt ab. Rein klanglich weist im Mezzo und Forte die Stimme auf tiefere Lagen hin, die die Sängerin sie zum Ausgangspunkt der Stimmformung nahm. So gaben sich Brahmssche Volkslieder in der Mittellage (Schwesterlein) weniger loser als etwa Strauß in kräftig geschwungenen Bogen zur Höhe strebende „Zueignung". Den wenigen Zuhörer erkannten Fleiß und Geschick der Vortragenden durch aufmunternden Beifall.

Die Begleitung des Pianisten Willi Br wußte Stärke und Schwäche der (Gesang durch gewandtes Stützen auszugleichen. Jnen Solovorträgen (Liszt, Chopin) behalten die gefällig fließende Lauftechnik und der auftragende Anschlag noch die Oberhand. ist dem begabten Spieler bei solch tüchtigem zeug eine Zukunft als ernsthafter Nachfahr der romantischen Literatur unschwer vorzusagen.

Keine Kapitalabfindung in der Rheinprovinz

Die ungünstige Finanzlage des Reiches die Bewilligung von Kapitalabfindungen Kriegsbeschädigte im laufenden Rechnungsjahr nicht mehr zu. Die Hauptfürsorgestelle der Rheinprovinz teilt dazu jetzt mit, auch ihre Mittel erschöpft sind und zum mindesten bis zum 1. April 1931 irgendeiner Bezuschussung neuer Anwärter von Kriegsbeschädigten in der Rheinprovinz nicht gerechnet werden kann. Sie bezieht sich ein Schreiben des Reichsarbeitsministers, in die Kriegsbeschädigten davor gewarnt wird, Verträge über den Erwerb von Grundstücken zuschließen, weil sie mit Kapitalabfindung später erer Zeit rechnen. Da zur Zeit übersehen werden kann, ob und in welchem fange künftig Mittel für Kapitalabfindung Zuschüsse aus dem Reichswohnungsfürsorgefonds oder Baudarlehen des Provinzialverbandes vergeben werden können, kann eine schwere digung und unter Umständen eine Gefährdung der Existenz der betreffenden Rentenempfänger die Folge solcher Verpflichtungen sein. Die Hauptfürsorgestelle der Rheinprovinz weist drücklich darauf hin, daß auch für die von vertrauten Mittel die Grundsätze des Reichsarbeitsministers maßgebend sind. Die Fürsorgestellen werden gut tun, die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen auf den gegenwärtigen Stand der Dinge aufmerksam zu machen.

10 Bitten der Blinden-Führerhunde an das Publikum.

1. Streichelt uns nicht, weder an Kopf noch an anderen Stellen! Ihr lenkt uns ab und erschwert uns nur die Erfüllung unserer Pflicht. Und — wir wollen es offen sagen — die Liebkosungen der Fremden sind uns ganz gleichgültig.

2. Lockt uns nicht, weder auf der Straße noch in den Wagen der Verkehrsmittel, noch im Gasthauszimmer. Wir müssen bei unserem Herrn bleiben und werden durch eure Lockungen nur verführt und mit unserem Pflichtgefühl in Zwiespalt gebracht.

3. Füttert uns nicht! Unsere Liebe geht zwar auch durch den Magen, aber wir dürfen nur einen lieben: unseren Herrn! Also eßt Kuchen und Zucker allein, behaltet die Knochen auf dem Teller und werft sie nicht auf den Boden des Gastzimmers. Wir erhalten genügend Futter zu Hause.

4. Wollt ihr uns beim Führen helfen, so geht bitte an der rechten Seite unseres Herrn. Leitet ihn durch Worte und nicht durch Zupfen am Aermel!

5. Warten wir an einem Straßenübergang, so sagt laut „Frei", wenn wir den Damm überschreiten können. Dann führen wir unseren Herrn sicher allein schnell auf die andere Seite.

6. Weichen wir einem Hindernis (z. B. einer Absperrlatte bei Dacharbeiten) nicht aus, so laßt es stehen, denn unser Herr muß uns nochmals an dasselbe heranführen, damit wir es beachten lernen! Nur so behalten wir, was wir in der Dressurzeit gelernt haben: Schutz unseres Herrn vor Verletzungen und Unfällen.

7. Habt ihr eigene Hunde, so paßt wohl auf, daß diese uns nicht bei unserer schweren Arbeit belästigen, uns beschnüffeln oder gar beißen. Besonders wir armen Hündinnen werden von aufdringlichen Rüden gar oft gepflegt und in rücksichtslosester Weise beim Führen behindert.

8. Belästigt uns nicht durch neugierige Blicke oder gar durch Nachlaufen, um zu sehen, wie der Hund führt. Sagt nicht, daß es Mitleid sei, was euch hierzu veranlaßt! Solches Mitleid verletzt uns beide. Haltet andere davon ab, ihr Interesse auf uns zu richten. Wir fallen schon genug auf, und es bedarf nicht des so oft gehörten Rufes: „Sieh doch, der Hund führt den Blinden!" Für verständnisvolle und unauffällige Hilfe sind wir aber immer dankbar.

9. Glaubst du nun, liebes Publikum, das Recht zu haben, dich über unseren Herrn beschweren zu müssen, so wende dich nur an den Allgemeinen Blindenverein, E. V., Berlin, dort allein hat man Verständnis für uns beide.

10. Wir danken euch im stillen für jede Hilfe, die ihr uns und unserem Herrn leistet. Am meisten aber helft ihr uns, wenn ihr diese Bitten erfüllt!

Ausweis zur bevorzugten Abfertigung vor Amtsstellen.

Ausweise zur bevorzugten Abfertigung vor Amtsstellen erhalten außer den Schwerbeschädigten auch Friedensblinde und sonstige Schwererwerbsbeschränkte. In neuester Zeit sind, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt, Fürsorgebehörden nicht selten dazu übergegangen, Schwererwerbsbeschränkte, auch wenn die Voraussetzungen des Paragraph 8 des Schwerbeschädigtengesetzes erfüllt sind, nicht mehr auf Grund dieser Bestimmung gleichzustellen, sondern sie lediglich in Anwendung des Paragraphen 6 Abs. 2 des Gesetzes dem Arbeitgeber auf die Pflichtzahl der einzustellenden Schwerbeschädigten anzurechnen. Der Selbsthilfebund der Körperbehinderten hat die Bitte ausgesprochen, bei der Erteilung der Ausweise zur bevorzugten Abfertigung vor Amtsstellen einen Unterschied zwischen den nach Paragraph 8 gleichgestellten und den nach Paragraph 6 Abs. 2 angerechneten Schwererwerbsbeschränkten nicht zu machen, sondern die Vergünstigung allen Schwererwerbsbeschränkten zu gewähren, denen mit Hilfe des Schwerbeschädigtengesetzes ein Arbeitsplatz verschafft wird. Der Reichsarbeitsminister hat durch einen Erlaß vom 14. Oktober 1930 — II b 5335/30 — diesem Wunsche entsprochen und dahingehende Anweisungen an die Fürsorgebehörde gegeben. Einem weitergehenden Wunsche, die Vergünstigung auf alle Schwererwerbsbeschränkten auszudehnen, kann dagegen nicht entsprochen werden, weil bei einer derartigen Erweiterung des Personenkreises der Ausweis seinen Wert verlieren würde.

Neuerwerbung des Barmer Kunstvereins.

Als Schenkung des in Paris lebenden Malers und Sammlers Rich. Götz erwarb die Galerie des Barmer Kunstvereins das Gemälde „Dorfwinkel" (Badencourt) von Aug. Herbin-Paris.

Für Rentenempfänger.

Beim Postamt Ronsdorf werden die Militärrenten am Donnerstag dem 29., von 9—12 Uhr vormittags, ausgezahlt. Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten findet am Samstag dem 31., von 8½—12½ und von 14—18 Uhr statt.

Eine Elberfelderin die erste bergische Ansiedlerin in Neuyork.

Der erste bergische Auswanderer nach Nordamerika, der sich bestimmt nachweisen läßt, ist — eine Elberfelderin! Sie war zugleich der erste bergische Einwohner von Neuyork. Ihren Namen überliefert uns Karl Hartmack in seinem Beitrag zur Geschichte der bergischen Auswanderung nach Nordamerika in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins (Bd. 59, Jhg. 1930).

Diese unternehmungslustige Mitbürgerin hieß Margariet Hardenbroeck, und da sie schon 1649 als Mitglied der reformierten holländischen Kirche in Neuyork erwähnt wird, die erste Siedlung auf Manhattan aber erst 1625 gegründet wurde, so gehört die Elberfelderin auch zu den frühesten Bewohnern Neuyorks überhaupt. Bei ihrer im Jahre 1659 erfolgten Verehelichung mit Pieter Rodolphus de Vries ist hinter ihrem Namen im Kirchenbuch der Vermerk „Van Erverveld" eingetragen.

Höchstwahrscheinlich war unsere Griet, die später noch einmal, und zwar den ehrenwerten Frederick Philipszen geheiratet hat, als Kindermädchen in holländische Dienste getreten, weil sie die Not der durch den 30jährigen Krieg verwüsteten Heimat in die Fremde trieb. Sie ist dann mit ihrer Herrschaft nach Amerika — Neu-Amsterdam, wie damals noch Neuyork hieß — ausgewandert. In der frauenarmen Kolonie hat sie es dann durch ihre Heirat zu etwas gebracht, und als ihr erster Mann nach kurzer Ehe starb, ließ sie ihre Elberfelder Verwandten über den großen Teich kommen. Wir begegnen nämlich in den Jahren zwischen 1660 und 1700 zahlreichen Auswanderern des Namens Hardenbroeck von „Elberveld". Sie traten später zu den Roosevelts in verwandtschaftliche Beziehungen. Noch heute stehen am East River gegenüber der 66. Straße auf dem alten Friedhof zwei Grabsteine eines Joh. Hardenbroeck und seiner Frau, die 1803 bezw. 1817 gestorben sind. Und in jüngster Zeit, 1923, wurde ein William Ten Eick Hardenbrook Mitglied einer gelehrten amerikanischen Gesellschaft.

Der erste Pfarrer, der in Nordamerika ordiniert worden ist, war Peter Teschemacher. Er wurde 1690 von Indianern getötet und in seinem Hause verbrannt. War er ein Mitglied der bekannten Elberfelder Familie? Die Quellen schweigen sich aus.

---

b.— **Vom Ruhrkrieg bis zur Rheinlandräumung.** Rechtsanwalt Prof. Dr. Grimm-Essen wird auf Einladung der Wuppertaler Ortsgruppen des D H V. am kommenden Mittwoch in der Aula des Gymnasiums in Barmen, Bleicherstraße, erzählen. Prof. Dr. Grimm hat als Verteidiger der Angeklagten vor den französischen und belgischen Kriegsgerichten stets im Mittelpunkt aller Vorgänge gestanden. Die führenden Persönlichkeiten auf beiden Seiten werden beim Vortrag im Geist aufmarschieren. Poincaré, Millerand, Herriot und die französischen Generale; auf deutscher Seite die Führer Thyssen, Krupp, Jarres, Cuno, Stresemann, Marx; aber auch die kleinen Kämpfer, die Arbeiter, Angestellten, Geschäftsleute, Frauen, Männer und Jünglinge aus dem Volke.

Notverordnung und Anwaltschaft

Vom Rechtsanwalt Justizrat Dr. Hinsberg, Barmen.

Die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 hat in fast allen ihren Teilen zu einer schweren, schier unerträglichen Belastung der durch sie betroffenen Bevölkerungskreise geführt.

Ihre Abänderung auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung ist daher ein dringendes Gebot der Stunde.

Die deutsche Anwaltschaft ist besonders im neunten Teil der Notverordnung mit der etwas irreführenden Ueberschrift „Vereinfachung und Ersparnisse auf dem Gebiete der Rechtspflege" an ihrem Lebensnerv getroffen.

Es handelt sich im wesentlichen um zwei „Vereinfachungen", die auf stärksten Widerstand nicht nur bei der Anwaltschaft, sondern auch in Richterkreisen und seitens sonstiger Kenner der deutschen Rechtspflege gestoßen sind, nämlich einmal der § 2, der die Zuständigkeit der Amtsgerichte mit Wirkung vom 1. April 1931 auf 800 RM. (bisher 500) erhöht, und sodann der § 7, der die Armenrechtsgebühren der Rechtsanwälte in der Weise neu regelt, daß allgemein ein Abstrich von 10 Prozent erfolgt, die Gebühren in Ehesachen jedoch auf die Hälfte der bisherigen Sätze herabgesetzt werden.

Was zunächst die Zuständigkeitserhöhung angeht, so ist bislang der Nachweis, daß hierdurch irgendwelche Einsparungen erzielt werden können, nicht erbracht.

Sachkenner behaupten, daß die Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit keine Verringerung, sondern nur eine Verschiebung der Ausgaben zur Folge haben werde.

Mehrere deutsche Länder haben bereits dargetan, daß für sie jedenfalls eine Ersparnis überhaupt nicht zu erwarten sei.

Die Richtigkeit dieser Behauptung liegt auf der Hand. Die Amtsgerichte erhalten neuen Zustrom an Sachen. Es müssen also neue Abteilungen eingerichtet, neue Richter eingestellt werden. Das alles kostet Geld. Wenn auch die dadurch freiwerdenden Kräfte am Landgericht und Oberlandesgericht übernommen werden können, so müssen doch — da die Amtsgerichte nur mit einem Richter besetzt sind — zahlreiche Richter abgebaut werden. Es werden also wieder Pensionen an Leute gezahlt werden, die noch arbeiten können.

Die Rechtsprechung selbst wird verschlechtert dadurch, daß nicht mehr wie bisher ein Kollegium von drei Richtern, sondern der Einzelrichter entscheidet.

Die Sachen werden nicht mehr wie bisher zusammen mit ca. 20 anderen Sachen verhandelt, sondern mit — je nach Größe der Amtsgerichte — 60—100 und mehr Sachen an einem Morgen.

In der Berufungsinstanz entscheidet nicht mehr das Oberlandesgericht mit seiner sorgfältigen Kleinarbeit, sondern die überlastete Berufungskammer der Landgerichte.

Zahlreiche kleinere Landgerichte — hier im Westen z. B. das Landgericht Arnsberg i. W. — verlieren ihre Existenzberechtigung und verfallen der Auflösung. Die Sachen dieser Landgerichtsbezirke werden also anderen entfernten Landgerichten zugeteilt. Akten müssen versandt, Richter und andere Justizpersonen versetzt werden, Anwälte verlieren ihre Praxis.

Der legalen Sanktionierung derartiger Notmaßnahmen darf bei der kommenden Nachprüfung im Reichstag kein verantwortungsbewußter Abgeordneter seine Stimme geben.

Zur Frage der Herabsetzung der Armenrechtsgebühren ist folgendes zu sagen:

Aus ihrer staatsbürgerlichen Einstellung heraus hat sich die Rechtsanwaltschaft ohne weiteres bereit erklärt, entsprechend dem Gehaltsabbau der Beamten, Angestellten und sonstigen Berufe auch ihren Anteil an der allgemeinen Not zu tragen. Sie hat daher keinen Widerspruch gegen eine mäßige Herabsetzung der Armenrechtsgebühren erhoben. Sie nimmt jedoch — nicht nur im eigenen Interesse — schärfste Stellung gegen die Sonderbehandlung der Ehesachen. Es ist unwahr, daß die Ehesachen dem Anwalt verhältnismäßig wenig Arbeit machen. Das Gegenteil ist der Fall. Gerade in Ehescheidungsprozessen überschütten die Parteien den Anwalt mit einer Fülle von Material. Zahlreiche, meistens monströse Schriftsätze, die das Büro ungeheuer belasten, hohe Unkosten an Schreibarbeit etc. verursachen, müssen angefertigt werden. Es ist nicht selten, daß der Armenanwalt in einer Ehescheidungssache einen Beweistermin mit 15—20 Zeugen über sich ergehen lassen muß und dabei günstigstenfalls einen halben, u. U. sogar einen ganzen Arbeitstag verliert. Er erhält neuerdings für den ganzen Prozeß im günstigsten Falle (d. h. wenn sämtl. Gebühren entstehen) 75 RM. aus der Staatskasse „vergütet", eine in Anbetracht der geleisteten Arbeit und der aufgewandten Unkosten lächerliche Summe.

Eine solch geringe Bezahlung, wie sie jetzt erfolgt, entspricht auch nicht der Bedeutung, die die Ehescheidung mit all ihren Folgen schon in materieller Beziehung für die Parteien hat. Sie ist ferner vom anwaltlichen Standpunkt aus untragbar, denn sie führt zur einseitigen Belastung eines Teils der Anwaltschaft, und gerade desjenigen Teils, der geringer beschäftigt ist, da der viel beschäftigte große Anwalt den Ausfall bei seinen sonstigen Einnahmen leichter verwinden kann.

Wenn die deutsche Anwaltschaft im Gegensatz zu vielen anderen Volksgenossen sich freiwillig dazu bereit erklärt hat, daß ihre Armenrechtsbezüge, von denen sie bei der heutigen schlechten Zeit zum erheblichen Teil mit zu leben gezwungen ist, gekürzt werden, dann hat sie ein Recht darauf, daß bei dieser Schmälerung die Vorschläge ihrer maßgebenden Organe gehört werden, daß die ungerechte Herabsetzung, die die Existenz zahlreicher kleinerer Anwälte vernichtet, durch gesetzliche Maßnahmen baldigst aufgehoben, zum mindesten dahin gemildert wird, daß sie als ausgesprochene Notmaßnahme zeitlich eng begrenzt wird, wie dies ja bei der Gehaltskürzung der Beamten auch geschehen ist.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im hohen Alter.** Ihren 80. Geburtstag feiert Frau Wwe. Johanna Korten, Gerberstraße 30.

e.— **Festnahme eines Brandstifters.** Auf Grund steckbrieflichen Ersuchens wurde ein wohnungsloser Arbeiter wegen versuchter Brandstiftung festgenommen.

e.— **Erfolg eines Elberfelder Chorkomponisten.** Der Elberfelder Chordirigent und Komponist Kurt Lißmann erhielt vom Hauptausschuß des Deutschen Sängerbundes die Mitteilung, daß sein Chorwerk „Feiger Gedanken" mit Bläserbegleitung zur Uraufführung beim ersten Hauptkonzert des Deutschen Sängerbundesfestes 1932 in Frankfurt angenommen ist. Eingereicht waren etwa 450 Vertonungen, unter denen zehn für die Hauptkonzerte ausgewählt sind, darunter sieben Uraufführungen.

Barmen.

b.— Frau Wwe. Joh. Moll, Rödigerstraße 3, vollendet heute (am 27. Januar) ihr 89. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische. — Frau Wwe. Ludwig Jäger, Seifenstr. 1, wird am 28. Januar 86 Jahre alt. Auch sie ist körperlich und geistig noch frisch.

b.— **Für Rentenempfänger.** Die Invaliden- und Unfallrenten für Februar werden bei sämtlichen Postämtern in Barmen am 31. Januar gezahlt.

b.— **Freitod auf den Schienen.** Gestern abend kurz vor 10 Uhr wurde an der Postbrücke beim Bahnhof Wuppertal-Barmen ein Arbeitsloser von einem einfahrenden Eilzug überfahren und getötet. Wie aus den vorgefundenen Papieren hervorgeht, liegt Freitod vor.

b.— **Beim Aufhalten eines durchgegangenen Pferdes verunglückt.** Ein aufregender Vorfall trug sich gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr in der Carnaperstraße zu. Ein Pferd war scheu geworden und raste mit dem Gefährt die abschüssige Straße herab. Um Unheil zu verhüten, sprang ihm ein Mann in die Zügel. Es war ihm jedoch nicht möglich, das Tier zu meistern. Er geriet selbst unter den Wagen und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

b.— **Diebe im Lebensmittelgeschäft.** Durch ein offenstehendes Oberlicht gelangte in der Nacht zum 24. Januar ein Dieb in ein Lebensmittellager in der Berlinerstraße. Gestohlen wurden Lebensmittel.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkasse schreibt man uns: **Morgen, Mittwoch, 8 Uhr wird in Elberfeld der Schwank „Hulla di Bulla", die vortreffliche Verstlage auf den Berliner Aman-Ullah-Besuch, wiederholt.** Am Donnerstag um 8 Uhr findet im Elberfelder Haus das einmalige Gastspiel von Alexander Moissi und seiner erlesenen Künstlertruppe im Schauspiel „Der Idiot", nach dem Dostojewskischen Roman, statt. — Im Barmer Haus wird am gleichen Abend 8 Uhr die Verdi-Oper „Der Troubadour" wiederholt. Die nächsten Aufführungen der neuen Operette „Viktoria und ihr Husar" sind in Elberfeld für Freitag 7.30 Uhr und Sonntag 3 Uhr vorgesehen.

Kino-Varietés Groß Barmen. Die Tegernseer Ganghofer-Bühne (Leitung Gebr. Schultes), die u. a. am Deutschen Künstler-Theater Berlin, ferner in Hamburg, München, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Magdeburg erfolgreiche Gastspiele gegeben hat, beginnt am 30. Januar ihre Spielzeit im Kino-Varietés Groß-Barmen. Die Bühne bringt Schwanklschlager, und zwar als ersten: „Die drei Dorfheiligen" von Real und Ferner, zur Aufführung.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Die Ortsgruppe Barmen des Deutschen Evangel. Volksbundes** veranstaltet in der Zeit vom Mittwoch 28. Januar bis Samstag 31. Januar vier Weltanschauungsvorträge. Diese Vorträge werden von dem ersten Direktor des Bundes, Pastor Stubrmann-Godesberg, gehalten werden. Themen der Vorträge: „Die große Schicksalsfrage", „Das Rätsel Leben", „Was dünket euch um Christus?" und „Der tiefste Sinn der Zeit". Die Vorträge beginnen um 8 Uhr abends in der Friedenskirche. Der Eintritt ist frei. Den Abschluß der Veranstaltungen bildet eine Predigt am 1. Februar morgens 10 Uhr in der Friedenskirche. Näheres siehe Anzeige.

b.— **Arbeiterfreizeiten.** Im Heim der Rheinischen Evang. Frauenhilfe in Barmen, Unt. Lichtenplatzerstraße 131, finden in nächster Zeit zwei kostenlose Arbeiterfreizeiten statt. Die erste ist vom 2.—7. Februar und hat zu Gegenständen der Besprechung: 1. Die Lage der Weltwirtschaft in ihren Zusammenhängen. Die 2. Winterfreizeit wird vom 2.—7. März gehalten. Hier kommen zur Besprechung: 1. Die wichtigsten Strömungen des modernen politischen Lebens und ihre weltanschaulichen Grundlagen. 2. Christentum und soziale Frage von den Anfängen der Kirche bis zur Gegenwart. 3. Christentum und modernes Geistesleben. Die Teilnehmer tragen nur die Reisenunkosten und wohnen im Heim der Frauenhilfe. Mitzubringen ist Leibwäsche, Waschzeug und Schreibmaterial.

Ronsdorf

Schüler als Taschendiebe.

Zur Vorführung gelangten vier Schüler aus Ronsdorf. Sie hatten in verschiedenen Warenhäusern Taschendiebstähle ausgeführt, wobei sie ertappt wurden.

Verkehrsunfall. Auf der Remscheiderstr. wurde ein Mann von einem Personenauto angefahren und erheblich verletzt.

Eingesandt.

Stadtbauamt hilf!

„Die städtische Siedlung an der Kohlstraße besteht seit dem Jahre 1920 und immer sind die Bürgersteige in der ganzen Siedlung noch nicht gepflastert. Was das heißt, können nur die Bewohner beurteilen, die täglich die Straße passieren. Bei regnerischem Wetter sind die Bürgersteige schlüpfrig und infolge des aufgeweichten Bodens kaum passierbar. Schuhe und Kleider sind an solchen Tagen mit Schmutz behaftet, wodurch naturgemäß ein schnellerer Verschleiß der Sachen erfolgt. Bekanntlich sind die Bewohner der Siedlung Arbeiter oder kleinere und mittlere Beamte, denen die Anschaffung von Kleidungsstücken schwer fällt. Die Unterzeichneten bitten deshalb das Stadtbauamt, für baldmöglichste Abhilfe Sorge zu tragen . . ." So lautete eine Eingabe an das Stadtbauamt im Januar 1928! Jetzt schreiben wir Januar 1931 — — aber die Zustände sind die gleichen. Die Hardenbergerstraße und der Jahnweg sind geradezu unpassierbar. Wie lange noch — —! Stadtbauamt, hilf!

H.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 28. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00: Schallplattenkonzert.
8.00—8.30: Mutter und Kind, Gespräch zwischen Aenne Fürsorgerin Elsbeth Theisen und Marie Theres van den Wyenbergh.
10.15—11.55 und 12.10: Schallplattenkonzert.
12.05: Konzert. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe" (Weber). — Präludium (Rachmaninow). — Angelus (Rubell). — Melodien aus der Oper „Tiefland" (d'Albert). — Aufforderung zum Tanz (Weber). — Thema und Variationen aus dem Ballett „Coppelia" (Delibes). — Zwei Bajadertänze (Rubinstein). — Liebesständchen / Burleske (Bulerian). — Blumenwalzer (Tschaikowsky).
13.45 aus Köln-Müldeim: Westdeutsche Fußball-Hochschulmeisterschaft Universität Köln — Universität Münster
16.10: Frauenstunde. Hildegard Westhoff-Riemeyer: Was will das Jugendgericht?
16.30: Dr. Strater: Der Beruf des Volkswirts.
17.00: Konzert. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" (Weber). — Schmuggler-Sextett und Kartenterzett aus der Oper „Carmen" (Bizet). — Melodien aus der Oper „Bohème" (Puccini). — In Norwegens Fjorden, Suite (Frederiksen). — Parade der Nußknacker (Ranzato). — Liebeswalzer (Renée).
18.00: Kehreien zur Zeit. (Prof. H. de Fries: Ton in des Töpfers Hand (1).
18.30: Dr. Martin Rockenbach: Neue deutsche Erzählungen. Gertrud von le Fort: „Der Papst aus dem Ghetto" / Heinrich Lersch: „Hammerschläge" / Wilhelm Matthiessen: „Im Turm der alten Mutter" / Hermann Stehr: „Geschichten aus dem Mandelhaus"
18.40—19.00: Dr. Wilhelm Tigges: Die deutsche Binnenwirtschaft.
19.35: Karl Buchmeyer: Eigenes.
19.45: Konzert. Geschichten von Joh. Strauß (Kornzell). — Ouvertüre zur Operette „Die schöne Helena" (Offenbach). — Murmelndes Lüftchen (Jensen). — An den Frühling (Grieg). — Intermezzo: „Chöre": Gemischte Chöre: Ach du klarblauer Himmel (Silcher). — Zu Augsburg steht ein hohes Haus (Silcher). — Männerchöre: In einem kühlen Grunde (Silcher); Jetzt gang i ans Brünnele (Silcher). — Frauenchöre: Spinn, spinn meine liebe Tochter, Volkslied; Die Losgekaufte (Zuccalmaglio). — Gemischte Chöre: Das schlaue Mädchen, Volkslied; Tragische Geschichte (Otto Graben). — Potpourri aus der Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät" (Königsberger). — Paraphrase über das Lied „La Paloma" (Weninger). — Himmelssunken, Walzer (Waldteufel).
Anschließend bis 24.00: Konzert aus dem Café Reina, Köln.

*

Interessantes im Europa-Funk

Mittwoch den 28. Januar.

Berlin, Welle 419. 19.20: Tanzabend, u. a. „Das aktuelle Potpourri" (Uraufführung) von Allan Grab. — 21.40 aus der Singakademie: Oktett von Igor Strawinsky.

Breslau, Welle 325 (Gleiwitz, Welle 253). 20.30: „Unter uns gesagt", heitere Hörrevue (Ursendung).

Hamburg, Welle 372. 20.00 aus dem Stadttheater Harburg-Wilhelmsburg: Uraufführung: „Skandal um Sereniissimus", Operette von Erwin Ibing, Musik von Siegfried Schäffler.

Heilsberg, Welle 276. 19.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — 21.10: Kabarett vor 30 Jahren (Robert Koppel, Mia Reutter, Erich Reldies).

Mühlacker (Stuttgart), Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 21.15: Das ungarische Streichquartett, Budapest, spielt Streichquartett A-Dur von Mozart und B-Dur von Brahms.

München, Welle 533 (Nürnberg, Welle 239). 20.00: „Der Orlow", Operette von Granichstaedten.

Hilversum, Welle 1875. 13.00: Septett-Konzert. — 17.10: Klaviersolt. — 21.40 und 22.55: Orchesterkonzert.

Huizen, Welle 299. 13.10 und 15.40: Solistenkonzert. — 20.40: Orchesterkonzert, Werke von Beethoven. — 22.00: „Eroica" (Beethoven).

Paris (Radio Paris), Welle 1724. 21.45: Klavier-Konzert. — 22.30: „Armide", Oper von Gluck.

Rom, Welle 441. 20.55: Opernübertragung aus Rom oder Neapel.

Bergisch Land

Nr. 22 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 27. Jan.

Remscheids Stadtparlament lehnt die neuen Steuern ab.

WG. **Remscheid,** 26. Januar. In der heutigen Sitzung lehnte die Stadtverordnetenversammlung die von der Düsseldorfer Regierung verlangte Einführung der Gemeindegetränkesteuer und erneute Verdoppelung der schon vor kurzem erhöhten Biersteuer gegen die Stimme des Oberbürgermeisters ab, obwohl das Stadtoberhaupt darauf hingewiesen hatte, daß bei einer Ablehnung der Steuern für die Stadt die Gefahr besteht, im neuen Haushaltjahr mit den besonderen staatlichen Zuschüssen nicht oder nur in wesentlich geringerem Maß bedacht zu werden. Gegen die Stimmen der bürgerlichen Stadtverordneten lehnte die Versammlung weiter einen Antrag der Linken ab, die wegen der Beteiligung an dem wilden Streik in der hiesigen Eisen- und Metallindustrie ausgesperrten Arbeiter aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen.

Verdoppelung der Biersteuer in Aachen

Getränkesteuer abgelehnt.

Aachen, 26. Januar. Die Aachener Stadtverordneten hatten in ihrer letzten Sitzung die Einführung der Getränkesteuer vertagt und die Verdoppelung der Biersteuer abgelehnt. Weil aber auch nach der im Dezember beschlossenen Erhöhung der übrigen Realsteuern noch ein Fehlbetrag von einer Million Reichsmark bestand, war der Regierungspräsident vom Minister des Innern angewiesen worden, die Einführung der Getränke- und die Erhöhung der Biersteuer umgehend sicherzustellen. In der Stadtverordnetenversammlung zählte der Finanzdezernent eine Reihe von weiteren Verschlechterungen des Haushalts auf, die den Fehlbetrag auf beinahe 1,9 Millionen RM. erhöhen.

Der Essener Schlachthof-Boykott hat eingesetzt!

Starke Auswirkungen auf das Geschäft.

WG. **Essen,** 26. Jan. Der vom Essener Metzgergewerbe in seinem Kampf gegen die Sonderverträge der Essener Großschlächter angekündigte Boykott des Essener Schlachthofes hat heute eingesetzt. Die großen Schlachthallen für Schweine und Großvieh, wo sonst am Hauptschlachttage lärmender und intensiver Schlachtbetrieb herrschte, lagen heute vormittag verödet und still. Gemäß ihrem Beschluß haben die Metzger das zur Versorgung der Bevölkerung notwendige Frischfleisch auf dem Schlachthof in Wattenscheid oder gleich am Bahnhof Essen-Nord, wo ein lebhafter Ladeverkehr festzustellen war, in Empfang genommen und abgefahren.

Sehr übel wirkte sich der Boykott auf dem Essener Viehmarkt aus, dessen Auftrieb ungefähr ein Drittel des Marktes vom vergangenen Montag betrug. Da die auswärtige Kundschaft, mit der die Händler wohl gerechnet hatten, fast vollkommen ausblieb, war von einem merkbaren Handel überhaupt nicht die Rede und auch zu stark ermäßigten Preisen wurde nur ausnahmsweise gekauft. Einsender und Händlerschaft hatten infolgedessen erhebliche Verluste erlitten. Die Essener Metzgerschaft will im übrigen den Boykott so lange durchführen, bis die Schlachthofverwaltung sich bereit erklärt, die Sonderverträge mit den Großschlächtern bis zur gerichtlichen Klärung der Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit der Verträge nach dem geltenden Schlachthofgesetz ruhen zu lassen.

Günstige Bilanz der städtischen Sparkasse Schwelm.

WG. **Schwelm,** 27. Jan. Trotz verschärfter Wirtschaftskrise hat sich der Einlagenzufluß in 1930 auf befriedigender Höhe gehalten. Die Gesamteinlagen sind um 1 447 783 Mark von 9 310 008 Mark auf 10 757 791 Mark gestiegen, wovon 9 668 713 Mark auf Spareinlagen und 1 089 078 Mark auf Spargiroeinlagen entfallen. Von den 9487 Sparern hatten 7329 Sparer gleich 77,25 Prozent ein Guthaben bis zu 1000 Mark und 2158 Sparer gleich 22,75 Prozent ein höheres Guthaben. In Preußen entfielen nach amtlichen Feststellungen Ende Oktober 1930 auf den Kopf der Bevölkerung 156,61 Mark an Spareinlagen. In Schwelm stellte sich dagegen der Durchschnittsbetrag Ende 1930 auf 120,93 Mark je Einwohner oder um 168,78 Prozent höher. 1930 wurden an Hypotheken ausgeliehen 930 806 Mark und 5 576 889 Mark seit 1924, wovon dem Wohnungsneubau allein 3 507 063 Mk. zuflossen. Der Betriebsreingewinn betrug 153 322,47 Mark, wovon 10 000 Mark einer Sonderrücklage für Betriebserweiterungen und 143 322,47 Mark dem Reservefonds überwiesen wurden, der sich nun auf 543 228,36 Mark stellt. 1930 sind der Stadt Schwelm für gemeinnützige Zwecke 80 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Reger Flugbetrieb in Wallmichrath.

WG. **Langenberg,** 27. Jan. Am vergangenen Sonntag herrschte auf dem Segelfluggelände in Wallmichrath reger Flugbetrieb. Eine Anzahl gelungener Talflüge entschädigte die zahlreich erschienenen Zuschauer für die Mühe des Aufstiegs. Mehrere Vertreter auswärtiger Segelflugtruppen besuchten das Gelände, um eingehend die Verhältnisse zu prüfen. Sie gaben dem Wunsche Ausdruck, in Wallmichrath Probeflüge veranstalten zu dürfen. Falls es die Witterung erlaubt, werden solche Flüge an den beiden nächsten Sonntagen stattfinden. Da auch die Gruppe Essen-Oberhausen an diesen Tagen üben will, dürfte sich bei entsprechender Witterung ein abwechslungsreiches Flugprogramm abwickeln.

Ein Sieg Hermann Webers.

Der Vorstand des Solinger Mieterschutzvereins kommunistisch.

WG. **Solingen,** 27. Jan. In den beiden bisher unter sozialistischer Führung neutral geleiteten Organisationen Mieterschutzverein und Spar- und Bauverein suchten schon seit längerer Zeit die Kommunisten die Oberhand im Vorstand zu erreichen. Beim Bauverein ist ihnen das nicht gelungen und wird auch wohl in der Hauptversammlung mißglücken nach dem Ergebnis der Vorwahlen. Dagegen hat Hermann Weber mit Gefolge den Mieterschutzverein überrumpelt: die letzte Hauptversammlung brachte im Vorstand des Mieterschutzvereins eine kommunistische Mehrheit. Die Folgen zeigten sich gestern in der Vorstandssitzung. Die neuen Steuerleute stellten unerfüllbare Forderungen an die Stadtverwaltung und bewilligten außerdem einen Betrag von 50 Mark zur Unterstützung der Streikenden in einem von der KPD.-Opposition der Gewerkschaften angezettelten örtlichen Streik.

25 Jahre Chefarzt in der Heilstätte.

WG. **Leichlingen,** 26. Januar. Sanitätsrat Dr. Ernst Bener kann am 1. Februar das fünfundzwanzigjährige Jubiläum als Chefarzt der zur Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz gehörigen Nervenheilstätte Roderbirken bei Leichlingen begehen.

Ein vielbegehrter Stadtbauratsposten

WG. **Leverkusen,** 26. Januar. Um den ausgeschriebenen Posten eines Stadtbaurats in Leverkusen haben sich 140 Bewerber gemeldet. Eine Auswahl konnte bisher noch nicht getroffen werden.

Tagung des Verbandes Evg. Bürgervereine Westdeutschlands

WG. **Köln,** 26. Januar. In der am 25. Januar in Köln abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes der Evangelischen Bürger- und Volksvereine Rheinlands und Westfalens wurden einstimmig Stadtoberamtmann Schrader aus Düsseldorf zum 1. Vorsitzenden und Kaufmann Wilh. Jung aus Düsseldorf zum 1. Schriftführer gewählt. Die Führung des Verbandes wurde dadurch nach Düsseldorf verlegt. Der Verband, der auf Anregung von Herrn Schrader vor einigen Jahren gegründet wurde und bisher unter Leitung des Pfarrers Becker (Trier) stand, umschließt zur Zeit 32 Vereine

Reichs-Kriegerverbandstag 1932 in Dortmund.

Dortmund, 26. Jan. Auf der Vertreterversammlung des Kriegerverbandes Dortmund, die am Sonntag stattfand, wurde u. a. mitgeteilt, daß der Reichskriegerverbandstag 1932 am 2. und 3. Juli in Dortmund stattfinden wird.

Säureballon explodiert.

WG. **Heiligenhaus,** 27. Jan. In einem Fabrikbetriebe explodierte gestern nachmittag ein großer Ballon mit Salpetersäure. Durch die Explosion wurde das Dach des Fabrikgebäudes stark beschädigt. Außerdem wurde größerer Schaden an Fertigwaren angerichtet.

Brandstiftung aus Rachsucht.

WG. **Witzhelden,** 26. Januar. In der Nacht brannte in Witzhelden ein den Landwirten Geschwister Tang gehöriger Getreideschober nieder, wobei dreizehn Morgen Getreide vernichtet wurden. Die sofort vermutete Brandstiftung wurde bald bestätigt. Täter sind zwei auf dem Gutshof beschäftigte Ackergehilfen, die unter dem Druck des Beweismaterials schon ein Geständnis abgelegt haben. Einem der Täter war zum Monatsschluß gekündigt worden. Vorher sollte das jetzt verbrannte Getreide aber noch gedroschen werden, was diesem aber nicht paßte. Der andere Täter glaubte sich schon im voraus für eine befürchtete Lohnherabsetzung rächen zu müssen. Die Täter sind ins Gerichtsgefängnis in Opladen eingeliefert worden.

Ein Schrankenwärter rettet ein Menschenleben.

Oberhausen, 26. Januar. Ein Händler durchfuhr in der Nacht mit seinem Dreirad-Kastenwagen die geschlossene Schranke an der Emmericher Straße. Durch den Anprall wurde der Händler aus dem Wagen auf die Schienen geschleudert, wo er verletzt liegen blieb. Hier fand ihn der Schrankenwärter in dem Augenblick, als ein gemeldeter Personenzug jede Sekunde heranbrausen konnte. Dem geistesgegenwärtigen Schrankenwärter gelang es, den Zug kurz vor der Unglücksstelle zum Halten zu bringen und den Verunglückten vor dem sicheren Tode zu retten.

Glück im Unglück.

Auto vom Eisenbahnzug zertrümmert. — Der Fahrer unverletzt.

WG. **Gemünd (Eifel),** 26. Jan. Beim Bahnhof Gemünd fuhr ein Kraftfahrschüler im Beisein seines Fahrlehrers einen Personenkraftwagen von der Landstraße in dem Augenblick auf einen schrankenlosen Bahnübergang zurück, als ein Personenzug sich der Kreuzungsstelle näherte. Das Unglück wollte es, daß der Motor in diesem Augenblick versagte und der Wagen auf dem Bahnkörper stehen blieb. Der Personenzug konnte infolge der Kürze des ihm zur Verfügung stehenden Bremsweges nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Er faßte den Kraftwagen und schleifte ihn 20 Meter weit mit. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Dem Fahrlehrer gelang es rechtzeitig, aus dem Wagen herauszuspringen, dem Fahrschüler, einem 47jährigen Mann, dagegen nicht mehr. Obwohl er mitgeschleift wurde, blieb er ohne jede Verletzung und konnte mit dem nächsten Zuge nach Hause fahren.

Unterschlagungen bei der Studentenhilfe

15 000 bis 20 000 RM. in der Studentenküche veruntreut.

WG. **Münster,** 26. Jan. In der Studentenküche der Universität Münster sind erhebliche Unterschlagungen aufgedeckt worden, die die Leiterin der Küche seit langer Zeit begangen haben soll. Im Vorstand der Studentenhilfe kam es darüber zu einer erregten Auseinandersetzung. Dem Vorstand wurde zum Vorwurf gemacht, daß er sich über das Vorleben der Küchenleiterin nicht ausreichend erkundigt habe, da sie auch in einer früheren Stellung Unterschleife verübt haben soll, die allerdings von Verwandten gedeckt worden seien. Insgesamt soll die Leiterin der Küche nach und nach durch fingierte Einkäufe und falsche Verbuchungen 15 000—20 000 RM. veruntreut haben. Es wurde behauptet, daß schon eine verhältnismäßig oberflächliche Kontrolle die Verfehlungen hätte aufdecken müssen. Die Verfehlungen werden sich in der Kasse der Studentenhilfe sehr drückend bemerkbar machen, da es kaum möglich sein wird, den Betrag irgendwie wieder einzusparen. Es steht zu befürchten, daß ein Teil der Freitische für unbemittelte Studenten nicht mehr gewährt werden kann.

Verfehlungen eines Firmeninhabers.

WG. **Gevelsberg,** 27. Jan. Wie wir hören, ist der Inhaber und Geschäftsführer der Herdfabrik Max Albers, A.-G. in Gevelsberg, nach Veruntreuung von 200 000 Mark flüchtig geworden. Albers hat die Unterschlagungen durch Einrichtung von fingierten Konten verübt. Er soll sich augenblicklich in der Schweiz aufhalten. In die Angelegenheit ist ebenfalls eine Buchhalterin verwickelt. Ueber das Vermögen der Firma ist der Konkurs eröffnet worden. Albers ist Stadtverordneter.

Ein Fuhrwerk mit Pferd von der Straße weg gestohlen.

WG. **Solingen,** 27. Jan. Einem Schrothändler wurde am 24. ds. Mts., gegen 11½ Uhr, vor einem Hause in der Düsseldorferstraße ein mit einem 15jährigen schwarzen Wallach bespannter Flachwagen mit Seitenbrettern und Schild mit der Aufschrift „A. Moll" entwendet. Das Pferd hat weiße Bliesse, lange Mähne und langen Schweif. Dem Pferd war eine braune Segeltuchdecke übergelegt.

1000 RM. aus der Tasche gestohlen.

Köln, 26. Januar. Gestern wurden einem Herrn auf dem Heumarkt beim Einsteigen in die Straßenbahn von einem unbekannten Dieb 1000 RM. gestohlen. Die Gelegenheit, unachtsame Leute im gegebenen Augenblick zu „erleichtern", wird immer und immer wieder von Taschendieben in ergiebigstem Maße wahrgenommen. In den meisten Fällen liegt die Sache aber so, daß ein geradezu unverantwortlicher Leichtsinn solche Langfinger einfach herausfordert.

Jagd auf Autodiebe.

Bei der Verfolgung durch einen Schuß schwer verletzt.

Koblenz, 26. Januar. Gestern nachmittag ließ ein hiesiger Religionslehrer sein Auto für kurze Zeit auf der Straße stehen. Diese Gelegenheit benutzten zwei junge Leute, um den Wagen zu stehlen. Als der Eigentümer aus dem Hause zurückkehrte, sah er gerade noch, wie die beiden mit dem Auto davonfuhren. Der Religionslehrer verständigte einen gerade vorbeikommenden Schupobeamten, der in einem anderen Wagen die Verfolgung aufnahm. Schließlich gelang es, die beiden Autodiebe in Koblenz-Lützel am Bahnhof zu stellen. Die Wegschranke war geschlossen und daher die weitere Flucht unmöglich. Die beiden Autoräuber ließen den Wagen stehen und flüchteten. Nach einem dreimaligen Haltruf gab der Polizei-Beamte einen Schuß ab und traf einen der Diebe in den Unterleib. Schwerverletzt wurde der Bursche in ein Krankenhaus gebracht. Es handelt sich um den 17jährigen Hans Crämer aus Freiburg im Breisgau. Sein Komplice konnte ebenfalls festgenommen werden.

Raubmord im Gemüseladen.

Dortmund, 26. Januar. Ein Raubmord wurde in der Nacht an dem 40 Jahre alten Händler Spieß in der Weißenburger Straße verübt. Spieß war bei seiner Schwester beschäftigt, die den Sonntag über bei ihrem Manne in Berghofen weilte. Als sie Montag morgen den Laden betrat, fand sie ihren Bruder mit einem Messer im Rücken tot auf. Der Mord muß am Samstagabend begangen worden sein. Man vermutet, daß Käufer, die auch nach Geschäftsschluß noch den Laden betreten konnten, die Tat verübt haben. Die Mordkommission ist mit der Aufklärung beschäftigt.

Wetterbericht.

Dienstag, den 27. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	762.1	NNW mäßig	ziemlich heiter	4
Hamburg	761.1	WSW leicht	heiter	0
Swinemünde	756.3	WNW schwach	bedeckt	2
Danzig	756.0	SSW leicht	bedeckt	1
Aachen	762.7	W schwach	bedeckt	0
Frankfurt-M	764.1	SW leicht	ziemlich heiter	0
Hannover	—	—	—	—
Berlin	758.3	WSW leicht	bedeckt	1
Breslau	762.5	WNW leicht	ziemlich heiter	0
München	764.5	WNW mäßig	Schnee	—1
Zugspitze *)	519.5	NNW stark	Nebel	—17
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	673.7	WNW schwach	Nebel	—4
Vissingen	764.8	NW schwach	ziemlich heiter	4
Brüssel	765.2	NW leicht	bedeckt	2
London	767.6	W schwach	klar	1
Yarmouth	765.6	NW schwach	heiter	1
Plymouth	768.1	NO schwach	Regen	4
Paris	768.3	WNW leicht	ziemlich heiter	4
Toulouse	—	WNW leicht	bedeckt	6
Madrid	774.0	NO leicht	klar	1
Zürich	762.2	SW leicht	bewölkt	—1
Genf	768.4	WNW leicht	bedeckt	0
Lugano	754.6	NNO leicht	heiter	0
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	761.1	WNW leicht	ziemlich heiter	1
Budapest	759.1	NW leicht	ziemlich heiter	0
Warschau	758.3	SW leicht	Nebel	0
Kopenhagen	757.5	NNW leicht	bedeckt	1
Stockholm	755.7	SSW leicht	bedeckt	1
Haparanda	760.2	SSO leicht	bewölkt	—12

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.9	762.5	762.2
Temperatur	4.2	1.9	0.6
Wind	w lt.	w lt.	s lt.
Wetter	bedeckt	bedeckt	Schnee

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 3.5
Höchste Temperatur gestern 4.3
Niedrigste Temperatur heute früh 0.3

Das Tief im Norden hat an Intensität weiter eingebüßt, während es seine Lage an der mittelnorwegischen Küste im wesentlichen beibehalten hat. Seine Randgebilde bewirken aber immer noch Trübung, Schnee und Regen. Im westlichen Irland macht sich ein neues Tief bemerkbar.

In Deutschland war es heute morgen bewölkt bis bedeckt, zum Teil auch heiter und verschiedentlich fiel Regen und Schnee. Die Temperaturen lagen in der Nähe des Gefrierpunktes, nur die Nordseeküste war wärmer.

Aussichten für Mittwoch:

Zeitweise Aufheiterung, meist bewölkt, später Regen, nachts leichter Frost, tagsüber wärmer werdend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Noch Regen, bewölkt, ziemlich mild.

Wie es auf den Wintersportplätzen aussieht.

Drahtberichte vom 27. Januar, 8 Uhr morgens.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —4 Grad, Schneehöhe 45 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hohe Bracht: —3 Grad, Schneehöhe im Tal 25 cm, Höhen 40 cm, Sportmöglichkeit gut.

Willingen: —3 Grad, Schneehöhe 25—55 cm, Neuschnee 10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Lüdenscheid: —1 Grad, Schneehöhe 4 cm, Neuschnee 1—2 cm, Pappschnee, keine Sportmöglichkeit.

Erndtebrück: —1 Grad, Schneehöhe 25—40 cm, Neuschnee 5 cm, Pulver, Sportmöglichkeit: Schi sehr gut.

Jagdhaus: —3 Grad, Schneehöhe 20—40 cm, Neuschnee 10 cm, Sportmöglichkeit gut.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: —3 Grad, Schneehöhe 40 cm, Neuschnee 10—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Bad Tölz: —2 Grad, Schneehöhe 28 cm, Neuschnee 21 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Oberstdorf: —7 Grad, Schneehöhe 70 cm, Pulver, Sportmöglichkeit mäßig.

Schwarzwald.

Hornisgrinde: —5 Grad, Schneehöhe 70 cm, Neuschnee 31—45 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Ruhestein: —4 Grad, Schneehöhe 80 cm, Neuschnee 16—20 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Titisee: —3 Grad, Schneehöhe 45 cm, Neuschnee 15 bis 20 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Feldberg: —6 Grad, Schneehöhe 125 cm, Neuschnee 21—30 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz.

Schierke: —2 Grad, Schneehöhe 70 cm, Neuschnee 6 bis 10 cm, verharscht, Sportmöglichkeit sehr gut.

Braunlage: —2 Grad, Schneehöhe 75 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hahnenklee: —3 Grad, Schneehöhe 50 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Andreasberg: —3 Grad, Schneehöhe 60 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: —3 Grad, Schneehöhe 70 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Masserberg: —3 Grad, Schneehöhe 50 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Inselsberg: —4 Grad, Schneehöhe 85 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Wintersportplatz Kräwinklerbrücke.

WG. **Kräwinklerbrücke,** 27. Jan. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein hat die nötigen Vorbereitungen getroffen, damit die Wintersportler bei entsprechender Witterung auf dem Schigelände auf Gut Kräwinkel, bei Hombrechen und in Dörpmühle ihren gesunden Sport ausüben können. Von den meisten Stationen ist Kräwinklerbrücke auf Sonntagskarten zu erreichen.

Nimm sofort bei Grippe Medicinal von Apoth. Täuber t Auffall. schnelle Besserung! Nur 1 Mk. in. Drog. u. Ap

Privater Telegrammverkehr vom Flugzeug aus.

Berlin, 27. Jan. Am 1. Februar wird eine Neuerung, vom reisenden Publikum schon häufig gewünscht, im Luftverkehr in Kraft treten. Auf der Strecke Berlin—Dresden—Prag—Wien wird als der ersten europäischen Luftverkehrslinie die Möglichkeit geschaffen, Privattelegramme im Flugfunkdienst zu verwenden. Der Funker sendet das Telegramm wie „dringend". Die Gebühr für ein Wort wird zunächst eine Mark betragen. Die Funktelegramme werden von den Flughafen-Funkstellen Berlin-Tempelhof und Dresden sowie von den Funkstationen der Flughäfen Prag und Wien aufgenommen und dann sofort durch Fernsprecher den Fluggenäutern der zuständigen Postanstalten gegeben.

Flugzeugunglück in England.

London, 25. Jan. Bei Harley ereignete sich heute ein schweres Flugzeugunglück, bei dem drei Personen getötet wurden.

Elly Beinhorn in Rio d'Oro.

Die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn, die am Donnerstag um 9,30 Uhr von Kap Juby abgeflogen war, ist ohne Zwischenfall in Rio d'Oro gelandet.

„Neugierige" polnische Offiziere

Warschau, 26. Jan. (Funkspruch.) Zu der vor einigen Tagen im Landkreise Gleiwitz erfolgten Grenzverletzung durch polnisches Militär erfährt die halbamtliche „Iskra"-Agentur beim polnischen Kriegsministerium, daß es sich nur um einen zufälligen und unabsichtlichen Grenzübertritt handle. Die Soldaten und Offiziere (!) seien unbewaffnet gewesen und hätten bei einer kurzen Rast sich „aus Neugier der Grenze genähert, um sie in Augenschein zu nehmen". Der Aufenthalt an der Grenze sei nur von kurzer Dauer gewesen, worauf die Kompagnie ihren Marsch fortgesetzt habe. Die Militärbehörden hätten unverzüglich Untersuchungen eingeleitet, um möglicherweise die betreffenden Soldaten auch wegen unbewußten Grenzübertritts zur Verantwortung zu ziehen. (Hoffentlich erfährt man recht bald etwas über die „unverzüglich eingeleiteten Untersuchungen" — — —.)

Beschießung eines Alkoholschmuggelschiffes.

Der Kapitän getötet.

Washington, 26. Jan. (United Preß.) Der Versuch, Alkohol in die Vereinigten Staaten zu schmuggeln, hat Kapitän Cluett, einer bekannten Persönlichkeit der Schmugglerflotte, das Leben gekostet und die Festnahme des englischen Schoners „Josephine K." verursacht. Etwa vier Seemeilen von dem Ambrose-Feuerschiff entdeckte ein Wachtschiff der Küstenpatrouille die „Josephine K.", während ein Leichter und ein Schlepper längsseits lagen und angeblich die wertvolle Ladung von 1700 Kisten Spirituosen gelöscht wurde. Das Wachtschiff gab einen Warnungsschuß ab, der jedoch Kapitän Cluett dazu bewegte, Sicherheit in der Flucht zu suchen. Daraufhin feuerte der Verfolger einen zweiten Schuß ab, der auf der Kommandobrücke explodierte und Cluett tödlich verwundete.

Autobus-Unglück bei Eberswalde



Sonntag abend stürzte ein mit 32 Personen besetzter Postautobus der Linie Tiefensee — Eberswalde, vermutlich infolge Versagens der Steuerung, die Böschung des Chausseegrabens hinab. 9 Personen wurden schwer verletzt.

Eigenartige Erziehungsmethode.

Eine Lehrerin klebt den Kindern Leukoplast auf den Mund.

Berlin, 25. Jan. Mehrere Landtagsabgeordneten brachten in einer Kleinen Anfrage folgenden unerhörten Vorfall zur Sprache: Vor einiger Zeit erschien in der Volksschule in Obernkirchen eine neunjährige Schülerin, die von ihrer Stiefgroßmutter erzogen wird, mit einem Leukoplastpflaster verklebten Mund zum Schulunterricht. Offenbar sollte diese Maßnahme eine Strafe für die Redseligkeit des aufgeweckten Kindes sein. Statt daß die Lehrerin Meta Andersen das Kind, das unter sichtbaren Qualen litt, von dieser Marter befreite, setzte sie es dem Gespött der Klasse aus, und als infolge der Erregung des Kindes das Leukoplast sich löste, klebte sie das Pflaster von neuem fest. Das Kind weinte bitterlich und schwoll rot und blau an. In diesem Zustand mußte es stundenlang bis zum Schulschluß sitzen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist die Lehrerin durch die Regierung disziplinarisch bestraft worden.

Der Mord an dem Uhrmacher Ulbrich vor Gericht.

Bei dem morgen, Mittwoch, vor dem Berliner Schwurgericht (Landgericht I) beginnenden Mordprozeß kommt die an dem Uhrmacher Ulbrich auf der Drontheimerstraße verübte Bluttat zur Verhandlung. Auf der Anklagebank sitzt der 21jährige Arbeiter Benzinger, der 22jährige Arbeiter Stolpe und seine 16 Jahre alte Freundin Luise Neumann. Die Anklage lautet auf Raubmord.

Am 29. Oktober wurde Ulbrich, wie seinerzeit berichtet, in seiner Wohnung erdrosselt aufgefunden. Bei den ersten Ermittlungen entdeckte man dann, daß der Uhrmacher einen Nebenberuf hatte, er stellte Aktphotographien her. Auch Lieschen Neumann war eines seiner Modelle. Daneben war die damals noch nicht Fünfzehnjährige seine Geliebte.

Als Lieschen Neumann dann den Arbeiter Stolpe kennen lernte, erzählte sie ihm von ihrer Freundschaft zu Ulbrich, und Stolpe ging nun daran, Ulbrich zu erpressen. Mehrfach gelang ihm das; schließlich faßte er gemeinsam mit seinem Freunde Benzinger und Lieschen Neumann den Plan, Ulbrich zu ermorden und zu berauben. Lieschen Neumann war inzwischen zu Stolpe gezogen und führte seinem Vater die Wirtschaft. Als der Mordplan am 28. Oktober zur Ausführung gelangte, trug sie bereits im dritten Monat ein Kind von Stolpe unter dem Herzen. An diesem Tage gegen ½8 Uhr abends ging sie — wie die Anklage feststellt — zu Ulbrich. Bis 10 Uhr ließ sie sich von ihm Grammophon vorspielen. Indessen warteten Stolpe und Benzinger vor dem Hause. Als Ulbrich nach einer neuen Platte suchte, schlich sich Lieschen in den Laden und öffnete den Riegel der Ladentür. Um Mitternacht drangen ihre Freunde ein. Es kam zum Ringkampf zwischen ihm und den beiden jungen Leuten, der damit endete, daß Ulbrich in seinem Bett erstickt wurde. Die Neumann soll ihre Freunde noch durch Zurufe wie: „Wenn ihr zu feige seid, schlage ich ihn mit dem Beil tot", zum Mord ermuntert haben. Die Sechzehnjährige bestreitet das. Sie bestreitet auch, überhaupt etwas von der Tat gewußt zu haben. Als dann Stolpe und Benzinger alles durchsuchten und endlich 28 Mark 50 Pfennige und einige Uhren als Beute einsteckten, will sie nur dabei gestanden, sich aber an dem Raub nicht beteiligt haben. Die beiden jungen Männer dagegen belasten sie als ihre Anstifterin zum Mord und zum Raub.

Drei Tage Verhandlungsdauer sind für den Mordprozeß vorgesehen. Vom Gericht und von der Staatsanwaltschaft sind die Psychiater Professor Fränkel, Medizinalrat Dr. Dyrenfurth und Sanitätsrat Dr. Leppmann geladen worden. Die Verteidiger haben den Psychiater Professor Kramer, der die Psyche der Jugendlichen zu seinem Spezialstudium gemacht hat, den Nervenarzt Dr. Kronfeld, den Arzt am Frauengefängnis Dr. Groß und Dr. Abraham als Sachverständige geladen. Endlich werden unter den Zeugen der Anstaltsgeistliche Dr. Klatt und der Gefängnisoberlehrer Dr. Vogelsang über ihre sagen. (Als „jugendlich" im gerichtlichen Sinne kommt doch nur die Neumann in Frage. War dieses große Aufgebot von Psychiatern dafür notwendig?! Kann man nicht auch an dieser Stelle einmal anfangen zu sparen?) Ob der traurige Prozeß durchverhandelt werden kann, wird von dem Gesundheitszustand der 16jährigen Angeklagten abhängen. Falls das Gericht zu einer Verurteilung wegen gemeinschaftlichen Raubmordes kommt, erwartet die beiden jungen Männer die Todesstrafe. Luise Neumann hingegen kann nach der Jugendgesetzgebung nur zu höchstens 10 Jahren Gefängnis verurteilt werden.

„Wie man heute wohnt"
modern, behaglich, gut, zweckgerecht und garnicht teuer, zeigt Ihnen eine interessante
AUSSTELLUNG
in den Neubauten an der Uellendahlerstr. (Straßenbahnverbindung, Haltestelle Bruch)
Sie sehen wohnfertige Räume in guter Ausstattung u. Qualität.
Auch bei später eintretenden Bedarf lohnt die Besichtigung
Eröffnung: Mittwoch, den 28. 1. 1931, nachmittags 3¼ Uhr.

DIE FIRMA WANGENHEIM stellt die formschönen neuzeitlichen Möbel
DIE FIRMA GEBR. KAUFMANN die Dekorationen, Gardinen, Teppiche
DIE FIRMA AUG. WELFONDER die neuzeitlichen Herde und Kamine
DIE FIRMA G. TRAEG Beleuchtungskörper verschiedenster Art
DIE FIRMA STICHER Porzellan und Glaswaren

Die Ausstellung ist geöffnet: Wochentags von 2-6 Uhr nachm. Sonntags „ 10-1 „ vorm. und „ 3-6 „ nachm.

CAFÉ MERKUR BARMEN

110b

Dienstag ▲ Mittwoch ▼ Samstag ▲

!! immer neue Überraschungen !!

Bunter Abend

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 28. Januar:

Elberfeld: 8—10¼: Mittwoch-Abonnem. **Hulla di Bulla**, Schwank von Arnold und Bach. Schauspielpreise.

Barmen: Geschlossen. 264b

Bühne Salamander. Die **Drei-Groschen-Oper**

g113

Anfang 8.15 Uhr.

Mittwoch 4 Uhr nachm., alle Plätze 50 Pfg. (Loge 1.-) Drei-Groschen-Oper

---

Hotel Handelshof

Weil es so **„herrlich"** war!

Am **Mittwoch** zum 4-Uhr-Tanz-Tee u. abds. ab 8 Uhr, sowie **Donnerstag** zum 4-Uhr-Tanz-Tee u. abds. ab 8 Uhr

an beiden Tagen

Lenchen Radermacher

die Kölsche **Stimmungskanone** mit ihren ergötzlichen Vorträgen in der Bütt.

Die lustige Kapelle **Simon de Weille**

und der ulkige Pauker, der Liebling der Damenwelt, garantieren für Stimmung und Humor. b368

Deutscher Evangel. Volksbund

Ortsgr. Wuppertal-Barmen

Während der Zeit vom **28. bis 31. Januar 1931** finden in der Friedenskirche am Neumarkt Wuppertal-Barmen

4 Weltanschauungs-Vorträge statt.

Redner: Pastor Stuhrmann-Gevelsberg a. Rh.

Die Themen der Vorträge sind folgende:

Mittwoch 28. Januar: **Die große Schicksalsfrage.**
Donnerstag 29. Jan.: **Das Rätsel Leben.**
Freitag 30. Januar: **Was dünkt euch um Christus?**
Samstag 31. Januar: **Der tiefste Sinn der Zeit.**

Beginn der Vorträge abends 8 Uhr. 3618a

Sonntag 1. Februar, morgens 10 Uhr in der Friedenskirche: **Abschlußpredigt: Pastor Stuhrmann-Gevelsberg a. Rh.**

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei! Zu sämtlichen Veranstaltungen wird herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**



Feldschloss-Bierhalle

– Wuppertal-Elberfeld –

Preiswerte Küche

Feldschloß Barmer Pilsner

---

b112

Klosterkeller

W.-Elberfeld, Morianstraße

Mittwoch 28. Januar:

Karnevalistischer Stimmungs-betrieb!

Fastelovend

in der

„Kalten Ente"

Croci-Betriebe W.-Elberfeld. x485

Mittwoch und Donnerstag

Jac. Toussaint

Der Komiker des 20. Jahrhunderts

Jac. Steinbüchel

Der Sänger vom Drachenfels

Das Ereignis v. Wuppertal

bürgen für echt rhein. Stimmung.

Croci-Eck W.-Barmen Altermarkt — **Großes Faschingstreiben!** — **Croci's Grinzing-Stube** W.-Barmen am Rathaus

---



Das sind die echten tiefdunkelroten ... Sie finden die Sorte auf Seite 11 unserer mit ca. 200 Abbildungen versehenen Gemüse- u. Blumensamen-Hauptliste No. 98. Verlangen Sie dieselbe heute noch. Sie finden wertvolle Anregungen darin. 140b

ERZETT Garten- u. Blumendünger der altbewährte **Volldünger** ist billig. 25 Kg = 9.—, 10 Kg = 4.80 Mk., 5 Kg = 2.50 Mk., nur in plombierten Originalpackungen, niemals lose.

Röpling & Zörnitz, W.-Barmen

Großvertrieb: Kohlgarten 11. Kleinvertrieb: Wertherstr. 50.



Bei leichten und allerschwersten u169

Nerven-

beschwerden, Herzklopfen, Zittern,

Schlaflosigkeit

Nervenentzündung

zur Stärkung des Sehnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind

Spartanische Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M d. Fl.

Pharmazeutisches Laboratorium Karl Spartubl, Hannover.

In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Feldschloss-Bierhalle

– Wuppertal-Elberfeld –

Preiswerte Küche

Feldschloß Barmer Pilsner

Ufa Palast Barmen

Sie lachen

nur noch **heute und morgen** über

Henny Porten

In ihrer glänzenden Doppelrolle als Grete und Liesel in der lustigen Tonfilm-

Kohlhiesels Töchter

Dazu das große Beiprogramm **in Film und Bühne.**

Donnerstag Programmwechsel!

Donnerstag

Das Land des Lächelns mit

Richard Tauber

BAVARIA

Mittwoch den 28. Januar im Rahmen des erstklassigen Programms:

Großes Witwen-Fest

in der „Jungfernmühle" zu Klein-Kleckersdorf.

Alle lustigen Witwen, Witwer, Eheleute, Verlobte, Ledige und solche, die es werden wollen, sind herzlichst eingeladen.

Leitung: Eric

Große Polonaise! Amerik. Ballon-Schlacht! ca. 20 Preise!

Eintritt frei! Eintritt frei!

Sensations-Gastspiel

der weltberühmten

Tegernseer

Ganghofer-Thoma-Bühne

Ab Freitag! 51b

Kino-Varieté Groß-Barmen



BARMEN-LICHTENPLATZ

Morgen Mittwoch der so beliebte

4-Uhr-Tanz-Tee.

Voranzeige:

Dienstag den 3. Februar, abends 7.30 Uhr:

Großer Rhein. Bunter Abend mit Militär-Konzert

Musik: 15 Reit. Rgt. aus Paderborn

Leitg. H. Gerlach

889

Ziehung 11.—18. Feb.

Volkswohl-Lotterie

51178 Gewinne und Hptgew. 2 Pr. zu Rm.

465000
150000
100000
75000
50000

Einzellose à 3 Rm. Doppellose à 6 Rm. Porto-Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch geg. Briefmarken u. Nachn.

EMIL STILLER Bankhaus Hamburg 6, Schützen 11 Postscheck 2016

Qualitäts-Weine

kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der

Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Reine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.



25d

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie

ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

VERLAG W. GIRARDET ESSEN

OTAPA

Elberfeld, Poststr. 7

Morgen

Mittwoch

nachmittag 4 Uhr großer

Kinder-Nachmittag

Im Zeichen des Karnevals

Ueberraschungen — Kinder-Preistanzen. Jedes Kind erhält ein Geschenk. — Eintritt frei. g253

Ab Freitag Tegernseer

Ganghofer-Thoma-Bühne

Zuletzt triumphale Erfolge: **Berlin,** Deutsches Künstler-Theater. **Hamburg,** Karl-Schulze-Theater. **Düsseldorf,** Schauspielhaus. **Darmstadt,** Landestheater. **Frankfurt a. M.,** Schauspielhaus. 51b

Kino-Varieté Groß-Barmen

Von Tag zu Tag steigt die Kurve Ihres Wohlbefindens, wenn Sie tägl. morgens nüchtern zwei Glas Salzschlirfer **„Bonifazius"** trinken! Erhältl. in all. Apoth., Drogerien und bei **RICHARD JACOBI** Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstr. 47/49. Fernspr. S.-Nr. 224 11. b33

10% Rabatt auf sämtliche **Felle,**

20% Rabatt auf sämtliche **Pelzkragen.**

Alle anderen Artikel wie bekannt b. größt. Auswahl konkurrenzlos billig. 1165

Elberfelder Spitzenlager, Alpdorf 90.

Lebensmittel wieder billiger!

Dazu noch **Dienstags, Mittwochs, Donnerstags**

doppelte Marken auf fast alle Waren.

Feinstes Erdnuß-Tafelöl	**Ltr. 0.75**
Ia Salatöl	**Ltr. 0.58**
Prima Margarine	**Pfd. 0.40**
Cocosfett in Tafeln	**Pfd. 0.40**
Reines Schweineschmalz	**Pfd. 0.59**
Hausm. Leberwurst	**Pfd. 0.85**
Hausm. Rotwurst	**Pfd. 0.85**
Prima gelbe Erbsen	**Pfd. 0.22**
Prima weiße Bohnen	**Pfd. 0.25**
Ia Hartgrieß-Schnittnudeln	**Pfd. 0.55**
Ia Makkaroni Eierware	**Pfd. 0.55**

Wenn Sie alle Vorteile berechnen, die wir Ihnen bieten:

1. Qualitätsware,
2. niedrigste Preise,
3. Höchste Rückvergütungen

dann werden Sie finden, daß Sie nirgends günstiger kaufen können als in der

Wuppertaler Meierei

Alois Wiemann

Größtes Lebensmittel-Geschäft des Wuppertals

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen; telephon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen Sammelnum. 31 371; **Elberfeld:** Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 22 333; Hochstr. 40, Tel. 36 923; Flensburgerstr. 56, Neustr. 13, Tel. 22 878; **Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg, Hückeswagen, Dahlerau, Bahnhofstr., Gräfrath,** Markt 2. 25d

---

Ott's Biertunnel u. Restaurant

am Hauptbahnhof Döppersberg, empfiehlt:

tägl. frische Seemuscheln, Mittagessen à 0.80, 1.— u. 1.20, i. Abonnement billiger.

Ab sechs Uhr abends: Coburger warmer Schinken.

Montags u. Freit. Reibekuchen.

Mittwoch den 28. Januar und Donnerstag den 29. Januar 31:

Groß. Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten Blut- u. Leberwurst, Bratwurst nach hess. Art, Haus- und Schlachtplatten usw.

Den heutigen Zeitverhältnissen entsprech. zu billigeren Preisen

a190 **W. ott.**

Für die Hausfrau!

An jeden Wasserleitungshahn gehört ein Wasserreiniger (Filter)

Preis 60 Pfg.

Bestellen Sie noch heute, Sie sind somit an d. Preisfrage beteiligt, wobei ein

Motorrad gratis

zur Verteilung gelangt. (Siehe Inserate dieses Blattes vom 14. u. 17. Januar).

Der Preis steht in meinem Schaufenster. Nehmen Sie zur Lösung die Hilfe Ihres Mannes bezw. Sohnes in Anspruch.

Berg.-Märk. Kraftfahrzeug-Industrie Friedrich Gütebier, Elberf., Bachst. 29 e181

Fehlt's am **Schirm-** dann denk' an a185

Genck

am Neumarkt

Elberfeld

Drucksachen

für Industrie u. Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge.

Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.

W. Girardet, Essen.

Metalldett m. 41. Woll-Auft. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1193

Versäumen Sie nicht unser großes Programm **Korvettenkapitän** und **Rosen blühen auf dem Heidegrab** im **ODIN-Palast**

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1931.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 16. Februar 1931 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt einzufordern. b47

Wuppertal-Elberfeld, 27. Jan. 1931.

Die Finanzämter
W.-Elberfeld. W.-Barmen.

Zwangsversteigerung.

Am 28. 1. 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, folg. Gegenst.: 1 Flaschen Rotwein, 11 Flaschen Rheinwein, 2 Flaschen Weinbrand, 2 Flaschen Kognak, 2 Flaschen Tarragona, 1 Kl. Feldflechter, Opernglöser, Stielgläser, 1 Barometer, 1 Präzisionsbarometer, 1 Ladentheke, 1 Werkbank, 1 Bohrmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Herrenz.-Tisch, 1 Hausuhr, 1 Kunstschreibmaschine, 1 Plüschsessel, 1 Kamin, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 1 Grammophon, 1 Kristallbowle, 1 Flurgarderobe, 60 Schmutzbürsten, 90 Rasierpinsel, 50 Flaschen Kaol, 27 Grammophonplatten, 1 Smoking, 1 Cut-Anzug, mehrere Anzüge, 1 Regenmantel, 1 Sommermantel, 1 Gasbadeofen, 1 Küchenschrank, 1 Vitrine, 1 Sofa mit Umbau, 40 Kisten Zigarren à 50 Stck., 600 Stck. Zigarren, 1 Waschkommode, 1 Orga-Schreibmaschine, 3 kompl. Marmorgarnit., 1 Badewanne, 1 Nähmasch.-Kasse, 1 Lumaphon, 1 Jbach-Klavier, 1 Motorrad (Imperia) 1875 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 28. 1. 31, vorm. 9 Uhr, sollen in Elberfeld an Ort und Stelle: 1875
ca. 1500 Blumen (Begonien, Geranien, Azalien, Primeln) und 58 Lorbeerbäume u. and. Dekorationspflanzen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Treffpunkt für Käufer: Vorm. 8.45 Uhr Gärtnerei Bezold, Ecke Uellendahler- und Eschenbeerstr.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch, 28. Januar 31, morg. 10 Uhr, versteigere ich i. Versteig.-Lokal Mäuerchen 8, folgende Gegenstde. meistbietend gegen bar: 1 Warenschrank, 2 Sofas, 1 Trumeauspiegel, 1 Schreibt., 1 Ausziehtisch, 4 eich. Stühle, 1 Schreibmaschine, 1 Waschtisch, 1 Bücherschrank, 1 Grammophon, 1 Teppich, 1 Deckenbeleuchtung, 1 Schrank, 1 Radioanlage, 1 Ladentheke, 1 Ausziehtisch, ein Nähtisch, 1 kompl. Herren- u. Speisezimmer, 1 Korbgarnitur u. a. m., ferner an Ort u. Stelle: 1873
1 Dürkopp-Limous.
E. Nolte,
Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung!

Mittwoch, den 28. 1. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen i. Versteig.-Lokal Mäuerchen 8, folgende Sachen versteigert werden:
Schreibtisch, Chaiselongue, Schnellwage, Laden- und Wohnungseinrichtg., Damenkleider, Tisch, Stühle, eine Partie Haushaltungseinrichtungsgegenstände. 1874
Meier,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. Jan. 1931, 11 Uhr, werde ich zu Elb., Kloppbahn 26:
1 Radio-Apparat, Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Nähmaschine, Konserven etc., 1 Teppich, 1 Spinnrad, 1 Schneidemaschine, Dauerwurst, anschließend an Ort und Stelle: 1 Butter-Knetmaschine 1 Packtisch, Schreibmaschine, 1 Schreibtisch u. a. m. öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Schwabe,
Gerichtsvollz. kr. A.*

Grundstücks-Markt

Einfamilienhaus m. Zentralh. u. gr. Obst- u. Gemüsegart. E., Gartenstr. 38. *

Zwangs-Verkauf.

Am 28. Jan. 1931, 11 Uhr, werde ich zu Elb., Kloppbahn 26:
1 Oakland-Personenkraftwagen, 12/50 PS.,
um 11 Uhr im Versteigerungs-Lokal E., Mäuerchen 8: 1 Gasherd, 1 Tafelwaage, eine Bertelwaage, Fleisch- u. Käseschn., Masch., Ladeneinteln., Schaukästen, Regale, Imperia-Motorrad mit Beiwag., 1 Bücherschrank, Oelgemälde, Warenschrt., Schreibtisch, Garderobe, Chaiselong., Plüschsessel u. -Sofa, Kamin, altdtsch. Schrk., 1 Flügel (Knake), Büf., Vitrin., Kücheneinschrank, Ausz.-Tisch, Stühle, Kindersess., Teppich, Stehlampe, (sog. Schnitz.), Plüschsofa u. -Sess., mehr. Radiogeräte u. Lautspr., 1 Kleiderschrank, 1 Standuhr, 1 Rauchtisch, 2 Porzellanvasen; um 11½ an Ort u. Stelle (Treffp. b. Käufer: Schwebed. Schillerbrücke): 1 Zentrifuge mit Dampfmaschine, 1 Färbeapparat, 1 Ventilator u. Transmissionswelle, eine Ballenpresse. *

Mörsheim,
Gerichtsvollz. kr. A.
in Wuppt.-Elberfeld.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag den 29. Januar 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir im Möbelhaus G. Adler & Co.
in W.-Elberfeld, Friedrichstr. 65-67,
am Rathaus,
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe:

28 erstklassige Zimmer-Einrichtungen:

2 Küchen-Einrichtungen
(weiß- und naturlackiert),
5 Schlafzimmer-Einrichtungen
(Nußbaum, Birnbaum und Kirschbaum),
11 Herrenzimmer-Einrichtungen
(Eiche und Nußbaum),
8 Speisezimmer-Einrichtungen
(Eiche und Nußbaum),
2 Tochter-Schlafzimmer-Einricht.
(seegrün lackiert),
sowie eine gebrauchte Küche, 1 gebrauchtes Herrenzimmer und 1 gebrauchtes Speisezimmer.

Vorbesichtigung:
Dienstag 27. Januar und Mittwoch 28. Januar 1931, vorm. 9—1 Uhr u. nachm. 3—7 Uhr. Donnerstag 29. Januar, 1931, vormittags 9—1 Uhr. g99

Jos. Wiedenstritt — Jos. Wiedenstritt jr.
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger — Taxator und Auktionator
W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40/42, Fernspr. 205 12.

Wohn- u. Geschäftshaus

kl. ein. schön. fl. Stadt, Nähe Ebertalsp., zu verk. od. zu vertsch. Ang. E 9948 Gst. *

Haus Elberfeld, Casinogartenstr.,

14 Zimmer und 3 Mans., in gut. Zustand, elektr. Licht, Bad, zu verk. oder zu verm. Ang. unt. K K 927 bei Rudolf Mosse, Köln. a17

Musik-Instrumente

Mehrere **Mietpianos** frei, ferner g365
Gelegenheitskäufe in
Pianos, Harmoniums.
Pianohaus Koch Wwe.
nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a.
Bechstein Steinweg, Seiler u. a. m.

Schwarz. Piano,

Jbach gleichw., b. Räd. Geschlt. 159

Flügel

Marke Rienborff, tadellos erh. bill. * E., Hofaue 69, part.

Maschinen

Drehbank

1000 mm Drehlänge, kompl. Mk. 375.—, Wechselstr.-Motor 3 PS, 220 Volt, Mk. 90.—, g303
Magner, E., Aue 12.

Kloppelspitzen-Maschinen

ca. 1000 Spulen, gut erhalten, mit Zubehör zu verk. H. & B. Schröder in Bl., Barmen Siegesstraße 128. 3591a

Nähmaschinen,

fabrikneu 120 Mk., versenkbar 170 Mk., im Schrank 210 Mk. franko, auch auszw. **Bohne** Elberfeld, Marienstr. 31.

Mercedes-Schreibmaschine

auch and. gebr. m. Gar. v. 35 Mk. an. Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11. *

Prachtvolle Schreibmaschine

umstdh., ganz billig zu verk. Angeb. unt. E 2189 an Gst. 1861

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.

geeignet für Weiß- od. Haushaltwaren, zu verk. Angeb. unter 100 an d. Filiale in Gräfrath. 162

Speisezimmer

billig zu verk. Anfr. u. E 5558 an Gst. *

Eich. Eßzimmer u. schön. Oelgemälde d. B., Kl. Werth 52, li

Wenig gebrauchte **Küche** billig abzugeben. * Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

Gr. Eßzimmer, gebr., billig. Elbf., Schleswigerstr. 47, I. *

R. eich. Herrenzimm. Tisch u. 2 Lederstühle bill. zu verk. Vogel, E., Aue 94. *

Zurückgesetzte * **Küche**
fast zum halben Preis sof. abzug.
Möbellg. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

Wegen Räumung
Tochterzimmer
sowie Einzelschränke, Wasch- u. Nachttoil., Frisiertoilett., Flurgarderoben, Dielenmöbel usw. zu sehr annehmb. Preise. 1195
Möbelh. C. vom Broke Elb., Mortanstr. 19.

W.-Elberfeld Berlinerstraße 75, 75a, 75b

sind die Schlager meiner g322
Neubau-Ausstellung
ausgestellt u. nur noch wenige Zimmer vorrätig. — Sichern Sie sich eine dieser unerreicht preiswerten Einrichtg.
Möbelhaus
A. Runkel

Gelegenheitskauf!
Neues, modernes * echt Nußbaum-Schlafzimmer
(Hochglanz poliert), Schrank 2 m breit, voll abgesperrt, mit Matr. u. Fil.-Toil. komplt., statt 1100.— **695.— Kassa.**
Möbel-Selbach.
B., Kleine Flurstr 12
3 Schaufenster. †

Bill. Ausnahmepreis.
Schlafzimmer
echt Eiche, voll geisp., Schrk. 1,80 590 Mk., Schrk. 2,00 650 Mk., Schrk. 2,20 780 Mk.
Küche,
eleg. mod. Ausf. pr. Qualität 340 Mk.,
Ausziehtische,
echt Eiche, l. Eßz. 68, m. Linol. l. Kch. 48, Küchtisch, m. Lin. 25, Ledertuchsofas . 58, Ruhebetten . . . 48.
Siebert-Möbelhaus,
B., Bredderstr. 73.

Wir kaufen zu jedem annehmbaren Preis
eine zurückgesetzte **Küche**
u. ein zurückgesetztes eichenes **Schlafzimmer**
ab. Seltene Einkaufsmöglichkeit für Kassakäufer. b181
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenauplt. 20.



Bettstell. mit Matr. u. Möbel z. Möbl. b. zu vk. B.-Wuppt., Sandstr. 1, I. Et. †

Gebr. Schreibertisch bill. E., Nordstr. 18, I. *

Gr. sw. Tisch 5 m, Ludwigstr. 21, I., 2× l. †

Für Wirte!

Ca. 30 fast neue Tische, 50 Stühle, 6 Radiator. bill. Ang. E 1933 Gesch. b1484

Roll.-Schrk., Schreibt., Schreibm.-Tisch, Packtische, Regale und Oefen etc. Näh. B., Freiheitstraße 55. †

Größer., gut erhalt.
Tafelherd
m. eingebaut. Warmwasser-Schlange sehr preiswert zu verkaufen. Schwelm, Tel. 2988. e1

Groß. Kamin
bill. zu vk. od. geg. mittl. Dauerbrenner zu tauschen. Barm., Wolfstr. 27. 3633a

Automarkt

8/40 PS. Opel, Sechszyl.-Lim.,
im ausgezeichneter Verfass. weg. Anschaffg. eines größ. Wagens zu Mk. 2200 v. P. zu verk. Näh. Elbf., Tel. 361 54. g277

Opel-Limousine
4 PS
Modell 1930, in fast neuem Zustand, sof. preisw. zu verk. *
Ahlborn,
Elberfeld,
Königstraße 139.
8/35 PS b322

Adler
Type Favorit
Mod. 1930, in tadelloser Verfassg., bes. Umstände h. preiswert zu verk. Anfr. u. E 2186 Geschst.

12/50 PS. Opel Sechszyl.-Pullm.-
Lim., 7sitz., ca. 1½ J. alt, tadellos, gepfl., zu Mk. 2000 abzug. Anfr. unter E 5533 an die Geschst. g427

Fahrzeuge

Wagen f. Milchhdl. od. Bäcker zu vk. † B., In d. Leimbache

Verschiedene

Obst-, Gemüse- und Kolonialw.-Geschäft in bester L. Elberf. preisw. zu verk. * Ang. E 5258 Gschst.

Treibriemen,
alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Vohwinkel, Wichlstr. 57, T. 56788

Große Aufschnittmaschine, elektr. Zuglampe. Briefe u. B 3338 an d. Gschst. Barmen. †



Rest Bestecke extra billig
Fachgeschäft
Lütters,
W.-Elberfeld,
Turmhof 4

Messing-Kronl.
u. grß. Zuglampe zu verk. Leidner, E., Island 8. 1327

Buchenbrennholz, Schett-Knüppel
hat abzugeb. b1474
Haus Bölkum, Aprath.

Habe ca. 50 Zentner **Grummet und Wiesenheu** zu verk. — Näheres **Hermann Beckmann,** Herzkamp b1477

Tiermarkt

Wegen Anschaffg. e. Autos 1 Gesp. **Pony** langschw. Füchse, zu verkaufen, in jed. Geschirr, mit vr. Arbeitsgeschirr u. Flachwagen zu vk. Bohwinkel, Schillerst. 20, Tel. 388 26. *

Wir erhielten wieder frischen Transport guter starker a355
ostpr. Wagenpferde sowie rass. Ponys.
Gebr. Bergmann
vorm. Herm. Eichholz
Elberfeld-Grenze. Tel. 241 11, 241 12.

Pferd zu verk. oder geg. Futter zu verleihen. Riedel, B., Zollstraße 96. †

Neuf., wachs., u. schrf. **Dobermann-Hündin** zu vk. Ang. u. 1 Mtl. U.-B., Haspelerst. 46. *

Kaufgesuche

Einarmige **Exzenterpressen** mit 65 mm Hub u. 10 000 Kg. Druck, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 1927 an die Geschst. b1478

Handwebstuhl,
3- oder 4fg., 600er Maschine, gel. Ang. B3322 Barm. 3621a

Alt. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Pr. E 5560 Gst. *

Opel-Limousine,
4 PS, Radmaschine zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 5169 an d. Gst.*

Nähmaschine,
versendbar oder mit Kasten zu kauf. ges. E., Baustr. 59, I. *

Gut erh. gebrauchte **Mercedes-Schreibmaschine** zu kf. ges. Ang. unt. B 532 Barm. 3630a

Gebr. Piano
suche z. kf. nähl. Bescheid. m. Preisangab. erb. u. K 225 Fil. B., Alle 193.

Wenig gebr. g515
Flügel
am Kebst. Bechstein oder Steinwag, geg. Kasse zu kf. gesucht. Ang. mit äußerstem Preis unt. E 2190 an die Geschäftsst.

Feuerfester, eiserner
Aktenschrank
sofort gegen Kasse zu kauf. ges., Höhe ca. 1,50 m, Breite ca. 1,80 m, Tiefe ca. 50—60 cm. e2
Schweimer Herdfabr. H. Boecker G.m.b.H. Schweim i. W.

Gebr. Möbel kauft Eisenmann E., Bachstr. 7, Tel. 23342. *
Eisschr., Bett., Ofen. Ang. B 3343 Barm. †

Schlaf- u. Küchenmöbel ges. Ang. nur m. Prs. E 5555 Gst. *

Gb. Ausz.-Tisch (eich) E., Kleebla 148a, Lad*

10 Tische u. 40 Stühle, gut erhalt. ges. Ang. u. B 3326 Barmen. †

Ich kaufe 800 bis 1000 gebrauchte e341
Stühle
gegen bar.
Carl Windgassen,
Walddrl., Tel. 274.

G. erh., mod. Waschtoilette ges. Plesser, E., Franzenstr. 15. *

4/16 oder 4/20 PS
Opel-Limousine,
rundes Modell, sow. 8/28 oder 13/40 PS
Ford-Limous.,
sofort zu kaufen ges. Angeb. mit Preis an Schließfach 11, Werden-Ruhr. b804

Fordwagen, altes Modell,
zum Ausschlachten zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 529 Gst. Barmen. 3622a

Auto
für Geschäftsreisen aus Privathand zu kaufen ges. Tadell. Beschaffenheit Bed. Angeb. unt. E 5503 an die Geschst. *

Lieferauto
mit Kasten o. komb. Person.-Auto, 5—8 St.-PS., Im Marke, der Kasse ges. Ang. mit Preis, Fabrik., Baujahr, ges. Klm., unter E 2187 an d. Geschäftsstelle. 1868

Kl. Zweisitzer
gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. unt. B 3329 Barmen. †

Geschloss. Wagen für Bäcker o. Milchhändl., gebraucht, sofort zu kaufen ges. Angebote m. Preisangabe unt. E 1923 an die Gesch. b1471

Gebr. Motorrad, 500 ccm, ges. Angeb. m. Preis E 5410 Gst. *

Zick-Zack-Nähmaschine zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 5169 an d. Gst.*

Rähmaschine,
versendbar oder mit Kasten zu kauf. ges. E., Baustr. 59, I. *

Gut erh. gebrauchte **Mercedes-Schreibmaschine** zu kf. ges. Ang. unt. B 532 Barm. 3630a

Gebr. Piano
suche z. kf. nähl. Bescheid. m. Preisangab. erb. u. K 225 Fil. B., Alle 193.

Wenig gebr. g515
Flügel
am Kebst. Bechstein oder Steinwag, geg. Kasse zu kf. gesucht. Ang. mit äußerstem Preis unt. E 2190 an die Geschäftsst.

Feuerfester, eiserner
Aktenschrank
sofort gegen Kasse zu kauf. ges., Höhe ca. 1,50 m, Breite ca. 1,80 m, Tiefe ca. 50—60 cm. e2
Schweimer Herdfabr. H. Boecker G.m.b.H. Schweim i. W.

Gebr. Möbel kauft Eisenmann E., Bachstr. 7, Tel. 23342. *
Eisschr., Bett., Ofen. Ang. B 3343 Barm. †

Schlaf- u. Küchenmöbel ges. Ang. nur m. Prs. E 5555 Gst. *

Gb. Ausz.-Tisch (eich) E., Kleebla 148a, Lad*

10 Tische u. 40 Stühle, gut erhalt. ges. Ang. u. B 3326 Barmen. †

Ich kaufe 800 bis 1000 gebrauchte e341
Stühle
gegen bar.
Carl Windgassen,
Walddrl., Tel. 274.

G. erh., mod. Waschtoilette ges. Plesser, E., Franzenstr. 15. *

4/16 oder 4/20 PS
Opel-Limousine,
rundes Modell, sow. 8/28 oder 13/40 PS
Ford-Limous.,
sofort zu kaufen ges. Angeb. mit Preis an Schließfach 11, Werden-Ruhr. b304

Fordwagen, altes Modell,
zum Ausschlachten zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 529 Gst. Barmen. 3622a

Auto
für Geschäftsreisen aus Privathand zu kaufen ges. Tadell. Beschaffenheit Bed. Angeb. unt. E 5503 an die Geschst. *

Lieferauto
mit Kasten o. komb. Person.-Auto, 5—8 St.-PS., Im Marke, der Kasse ges. Ang. mit Preis, Fabrik., Baujahr, ges. Klm., unter E 2187 an d. Geschäftsstelle. 1868

Kl. Zweisitzer
gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. unt. B 3329 Barmen. †

Geschloss. Wagen für Bäcker o. Milchhändl., gebraucht, sofort zu kaufen ges. Angebote m. Preisangabe unt. E 1923 an die Gesch. b1471

Gebr. Motorrad, 500 ccm, ges. Angeb. m. Preis E 5410 Gst. *

Wbz. eis. Marktbude zu k. ges. Ang. u. E 5395 an Gschft. *

Vervielfält.-Apparat
m. Handwalze ges. Ang B 3336 Barm.

Zugfester Bond
zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. A 100 an d. Filiale in Neviges. f242

Vermietungen

Landhaus im Westerwald,

Küche, 4 Wohnräume, Stall und Scheune, 2 Morgen Wiese und Garten, geeignet f. Hühnerfarm, ab 1. 4. 31 billig zu verm. Angebote u. E 1925 an d. Gschft. b1475

Gutgehendes bürgert.
Bier-Restaurant
mit gröss. Umsatz, in bester Geschäftslage einer berg. Industriestadt zu vermieten. Besonders geeignet für Metzger. Uebernahme kann sofort erfolgen. Kaution 6000 RM. erforderlich. Angebote unter E 1934 an die Geschäftsstelle d. Bl. e71

Herrschaftl. Wohnung Elberfeld, Nevigeserstr. 77,

früher „Brisler Schloß" — Erdg.: 5 gr. Räume, Diele, Bad u. Abstellraum und 2 Mansarden per 1. Febr. 1931 billig zu vermieten. g99
Gerichtstaxator Wiedenstritt, W.-Elb., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 205 12.

Schöne 4-Z.-Wohnung
Hochparterre in herrsch. Hause in bester Südstadtlage Elberfelds, per 1. Febr. oder später zu vermieten. Gr. Wohnungskarte erforderlich oder Tausch. Angebote unter E 5366 an die Geschäftsstelle d. Bl. w46

Herrschaftliche Hochparterrewohnung
Elberfeld, Zoo-Viertel, baldigst zu vermieten. 4 große Räume, Terrasse, sämtliche Nebengelasse, Warmwasserversorgung, Zentralheizung, großer Garten. Angebote unter E 5404 an d. Gst.)g412

Werkstattraum
Elberfeld, Königstr. 478/480
Nähe Stadion,
an der Hauptstraße gelegen, zuletzt f. Autoreparaturwerkstatt u. Lackiererei benutzt, groß etwa 130 qm, g99
billig zu vermieten.
Gerichtstaxator Wiedenstritt, W.-Elb., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 205 12.

5-Z.-Wohn. m. Lad.
gegebenenf. auch Lagerkeller, sof. günstig zu vm. Gr. K. nicht erforderl. Angeb. u. B 3245 Gst. Barm. †

Schöne 2-Z.-Wohn.
ohne Karte an Möbelinteressenten abzugeben. Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstraße 11. *

2 oder 3 Zimmer können bei Vorauszahlung bergest. w. Ang. u. B 77 Fil. W.-Barmerstr. 62. †

Oberbarm, hess. Hie. 2 fl. Mans. Briefe u. B 3340 Barm. †

Lagerraum, 150 qm, Rampe, geschloss. Toreinfahrt, am Bahnhof Steinbeck zu vm. Ang. u. E 5393 Gschft. 3862

Garage mit Fernheiz. Barm., Allee 1879, frei. Näh. Tel. 50315

Garage
1 od. 2 Wagen, mit Heizg., Licht, Wasser frei. — Barmen, Siegesstr. 128. 3591a

Mietgesuche

Ladenlokal
m. 2 Z. für Obst, Gemüse u. Lebensm. v. 1. 3. 31 ges. Ang. nebst Preis u. Lage B 528 Gst. Barm. †

Ladenlokal

mit 1 od. 2 Hinterzimmern für Konfitürengeschäft in bester Geschäftslage gesucht. Angebote mit Mietpreis u. E 1926 an die Geschst. b305

Kleiner Laden mit 3- od. 4-Zimm.-Wohng. für Maßschneiderei sof. ges.* Ang. u. E 5412 Gst.

Rud. Fam. (3 Erwachsene) sucht **abgeschlossene Etage,** 5 Räume, 1 Mans. el. Licht, K. Bretterl. Ang. E 5256 Gst. *

Suche abgeschloss. *
Etage
4 od. 5 Z. u. Küche
in gutem Hause. — Grüne Karte.
Gründer, Elberfeld, Mortanstraße 30. Telephon 239 60.

4 od. 5 Zimmer im Mittelp. B. für Wohnung u. Praxis ges. (Heilinstitut). † Ang. mit Preis erb. u. B 3342 Gst. Barm. *

Moderne
abgeschlossene Wohnung
in Barmen, Westkotterstr., 4 Zimmer, Diele, Bad usw., p. sofort zu vm. Näh. b. Ende, Westkotterstraße 87. b1472

3 Zimmer und 1 Mansarde, Werkstatt, 50—100 qm, Elbf., Arrenbergerstr. 11, I. *

Schöne 3-Z.-Wohng. (Miethr. 41,40), gr. K. erf., Näh. Alee, w. Möb.-Int. z. Näh. U.-B., Bismarckst. 88 †

2-3.-Wohnung
d. Möbeleinkauf sof. zu v. Möbel-Knolle, Eldf., Nordstr. 45. *

Freie 2-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. Kochküche (Neubau) in Wichlinghausen — Miete 40—45 Mk. — an Möbelkäufer sof. zu vermieten. 2560

Kisten-Fabrik
in Großstadt des Ruhrgebietes, evtl. mit Beteiligung zu vermiet. od. zu verkaufen. Es handelt sich um ein. rentabl. Betrieb. Stets gute Beschäftig. Ang. u. E 1928 an die Geschäftsstelle. b1482

Freie 2-Zimmer-Wohnung
4. Etage, Nähe Bahnhof, Ang. E 5249 Gschst.

Freie
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad per 1. od. 15. März von sicherem Mieter gesucht. Ang. E 1922 Gesch.

Wohnung
mit 3 oder 4 Zimm., Küche u. Bad, am Rande der Stadt (Elbf. od. Barm.), von alleinst. Dame m. 2 kl. Hunden ges. Gartenben. erw. Angebote mit Ang. d. Miete unter E 2188 an die Gschft. 1867

Kell. Ehep. l. 3 sch. Z., abg. Eing., mit Ger. u. Mitb. z. 1. 4., gr. Kl. vb. Ang. 200 U.-B., Haspelerst. 46. *

Wer überläßt bess. Ehepaar z. 1. 3. eine
3- event. 2-Zim.-Wohn.
in Elberf.? Miete im voraus. Ang. u. E 1880 Gesch. b288

Suche per sofort
2- u. 3-Zimm.-Wohnungen
in Barmen u. Elberfeld. Möbelhaus Pasche, Elberfeld, Königstr. 57. g304

Berufstät. Dame l. 2 oder 3 Zimmer, am liebst. abgeschl., in gutem Hause. Ang. E 5373 Gesch. 1866

Wohnungen gesucht,

2, 3 u. 4 Zimmer,
mit u. ohne Karte.
H. Kraus Nachf.,
W.-Elberfeld,
Hofkamp 21/23. b421

Beamt. sucht 2-3-Z.-**Wohn.** mit od. ohn. gr. Karte. Ang. u. E 5394 an Gschft.*

*Freie 2- oder 3-Z.-Wohnung sofort ges. Ang. E 5250 Gschst.

Akademiker, ledig, sucht in einem Neubau in guter Lage Elberfelds 3629a
2 unmöbl. Zimm.
(Schlaf- u. Herrenz.) mit Bad u. fl. Kalte zu miet. Gefl. Ang. B 531 Gst. Barmen.

Ja. Ehepaar sucht **freie 2-3-Wohng.** Ang. m. Preis u. B 772 an die Fil. W., Barmerstr. 62. †

*Berufst. Frl. sucht leeres Z. u. 1 z. 1. 3. Ang. E 5260 Gst.

Leeres Part.-Zimm. od. Kellerraum Nähe Ostst. sof. ges.* Ang. u. E 5414 Gst.

Einf. Mädch. l. leer. Zimm. in gt. Hse. Ang. E 5323 Gst. *

1 leer, od. teilw. mbl. Z. im Mittelp. B. v. ber. Frl. ges. Ang. B 3364 Gst. Barm. †

L. Z. a. Mans. ges. Ang. E 5255 Gst. *

Leeres Schlafzimmer u. Küche Nähe Rathaus sucht sofort kinderliebes Ehep. * Ang. E 5369 Gschft.

1 od. 2 leere Zimm. sof. ges. Hrs.-Ang. a. E 5407 an Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Uferstr. 50, I: Gr. Z., 2 B., Kochg. †

Augustastraße: Groß., schön möbl. Parte. mit 1 od. 2 Bett. (ev. mit voller Pens.) z. 1. 2. 31 zu verm. Ang. unter E 5364 Gschst. w75

Aue 17, I: Gut möbl. Mtg. an nur sol. H.*

Berlinerstr. 37, pt.: Einf. möbl. Pt.-Z.*

E., Berlinerstr. 83, II. 2 l. gt. möbl. Z. (W.- u. Schlfz.) a. 1. 2. 31 z. verm. E., eig. Eing. Stadtm.

Bergstr. 26: Sand. m. Z. f. 1 o. 2 H. m. Elektr.*

Brüderstr. 10, I: 2mb. Mb., El., G., B., a. C.*

*Diepenbeckerstr. 34, II: G. möbl. Z. m. el. L. b.

Düppelerstr. 34, pt.: Einf. möbl. Z. mit Kochg. f. Ehep. b878

Engelnbergerstr. 32, I. r.: Frdl. möbl. Zimm.*

Ernststr. 10: Möbl. Mans.-Zimm. frei.*

Ernststr. 17a, II. Hof.: Sch. hzb. möbl. Z.*

Feldstr. 30, pt.: Frdl. m. Part. an Hrn.*

Hochstr. 93, I, Tor-Gs. Schön möbl. Zim.*

Kirchstraße 1, part.: Forthmann: Zimm., elektr. heizbar.

Kl. Kloppbahn 14, I: Schlafst. nur f. H.*

Mathildenstr. 2: Helle, m. Schlafg. m. Licht.*

Nordstr. 37: Schlafst. f. 1 o. 2 H. an p. Nacht*

Prinzenstr. 45, I: Gr. m. B., el. Licht, fl. W.*

Ronsdorferstr. 8a, II: M. Ptz. m. Kochg.*

Steinenfelderstr. 1, b. Einige möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit auch an Ehepaar billig zu verm. b782

*Tychenstr. 18, II: Frdl. möbl. beizb. B., Schrbt., el. L., ab 1. 2.

*Teichstr. 24, part.: Frdl. B., 1 u. 2Bett.

Tübkr. 56, III: G. mbl. B. mit el. L.*

Unt. grünewalderstr. 20: G. m. Ptz., sep. Eing.*

Westkr. 2, I: Neu möbl. Zimmer zum z. 1. Febr. preisw.*

*Wilhelmstr. 20, I: 2 mbl. B. mit 2Bett.

Wolfenbuergstr. 50: Möbl. B. m. Pens. 100 M p. Mon. b879

2 B., möbl. Wohn- u. Schlfz., sep. Eing., el. L. u. Kochg., a. a. Ig. Ehep. sof. l. Kkt. b. St. p. Ang. E 5505 Gst.*

Mod. möbl. Wohn- u. Schlafz. o. einz. Schlfz. a. Neumarkt bill. Tel., Schreibt., el. L., sep. Eg. Zu erst. Elb., Funkenstr. 6, Tel. 22526.*

Möbl. Herrenzimm. u. Tel. u. Schreibm. als Büro im Mietp. Ang. E 5251 Gst. *

Frdl. möbl. Zimmer n. Laurentiuskirche zu v. Ang. E 5437 Gesch. od. Tel. 35906*

Barmen:

B., Berlinerstr. 47: Frdl. gr. möbl. B. 1. 2. zu v. Tel. 53577. g468

B., Gemarkerufer 27, II: Gr. (soun. sep. B. an H. od. D. †

B., Höhnerh. 25, pt.: Möbl. B., ev. m. Pens.

†B., Kothenerstr. 6: M. B., Kochg. f. Mann.

B., Südstr. 12, Graf: Gut möbl. B. in b. Hause mit od. ohne Pension preiswert †

S., Steinerstr. 4, III. r.: Sch. mbl. B. a. H. v. D. †

B., Untere Lichtenplatzerstr. 59, pt.: **2 Zimmer** möbl. zu verm. b168

Gesuche

Möbl. Zimmer
z. 1. 2. in nur best. Hause v. Alab. ges. m. Wasser Bed. * Ang. E 5396 Gschst.

Lehrerin sucht behaglich einger., ruh. **1 oder 2 Zimmer** mit od. ohne Pens. Preisang. u. B 3325 an Gesch. Barmen. †

Möbl. Zim., 2 Bett., od. 2 Einzelzimmer suchen 2 Reisende f. 14 Tage, mögl. mit Autounterst. Preisang.: Emil Gerstäner, E., Ravensbergerstr. 27

Gut möbliertes Zimmer
mit od. ohne Pension in Vohwinkel gesucht. Angeb. erbeten unt. E 1935 an die Geschst. e221

Für 17j. Schülerin w. Nähe Lyz.-West ruh., heizb., möbl. **Zimmer** mit voller Pension gef. Eilangeb. unter E 1930 an Gst. e345

Heirats-Gesuche

Bessere Dame, hier fremd, groß, schlank, 28 J., w. Herrn (30—40 J.) in gut. Postt. kenn. zu lernen: evtl. Heirat. — Nur ernstl. Briefe m. Bild unt. B 3327 Gst. Barm. †

Verloren Gefunden

Gold. Halskettchen m. Anh. (Wachsp.) vrl. Weg. Bel. abz. Langerfeld, Gütterbhf., Jesingh. Str. 40. 1467

Herr, ber 14. l., nachm. um ½5 B., Albrecht-Ecke Stadt.-Str. Portem. m. Inh. aufs., wird geb., d. geg. Belohn. abzg. Näh. Gesch. f51*

Weißer Spitz entlaufen, Elberfeld, Höchsten 41a, II. *

Schwarz. Kätzchen mit weiß. Schnurrbart, w. Brust, w. Pfoten abhand. gek. Uhdr. Bel. Helmerts, E., Immermannst. 3. *

Unterricht

Jg. Engländerin
ert. engl. Unterricht. Kursstd. 50 ₰. Ang. E 5557 Geschst. b218

Kfm. Bilanz-Unterr. ert. m. best. Erf. grdl., sorgf. kons. geb. Lehrer ermäß. 8 M mon.* Ang. u. E 9994 Gst.

Sport-Rundschau.

ESV. Elberfeld – FC. Schwelm.

Vor einer schwierigen Aufgabe steht am Sonntag die Mannschaft der Blau-Weißen. Ihr Gegner, der Fußballklub Schwelm, ist schnell, energisch, schußgewaltig. Schwelms Mannschaft eilte an den letzten Sonntagen von Sieg zu Sieg. Dem technischen und taktischen Plus der Elberfelder haben die Schwelmer andere Vorteile entgegenzusetzen. Es ist ungewiß, wer aus diesem Treffen, das um 2,30 Uhr im Stadion stattfindet, als Sieger hervorgeht.

Arbeiter-Fußball.

Der westdeutsche Meister spielt gegen den ASC. Erkrath nur 2:1.

Der Klub, der am Sonntag zu einem Freundschaftsspiel beim ASC. Erkrath weilte, konnte hier nicht sonderlich überzeugen. Mit viel Glück gelang es der Meisterelf, nur einen knappen 2:1-Sieg zu landen.

Im A. T. S. V.

verdient noch das Spiel der jungen Bohwinkeler VfB.-Elf gegen die Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath der Erwähnung. Den Vorstädtern gelang es nach gleichwertigen Leistungen, ein 3:5-Ergebnis herauszuholen. Den Besuchern gelang es lediglich, gleich im Anfang bei einer Ueberrumpelung vier Tore vorzulegen. In der zweiten Hälfte konnte die in guter Verfassung befindliche Hintermannschaft von Solingen-Gräfrath noch soeben den knappen und nicht ganz verdienten Sieg retten

Boxsport

Werbe-Box-Abend in Volmarstein (Ruhr).

Vor vollbesetztem Hause veranstaltete die Hagener Boxvereinigung 1921 einen Werbe-Box-Abend. Für die Hauptkämpfe hatte man Kämpfer vom Boxring 27 Gevelsberg gewonnen. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe:

Im Jugend-Papiergewicht startete Becker (H. 21) gegen Aschenberg (H. 21). Der Kampf endete unentschieden. Weltergewicht: Vortanz (H. 21) — Tick (H. 21). Vortanz war überlegen und siegte nach Punkten. Der Kampf im Jugend-Federgewicht, Spiegay (H. 21)) — Hennemann (H. 21) fand ein schnelles Ende, indem H. in der zweiten Runde aufgab. Sieger Spiegay durch techn. k. o. Mittelgewicht: Hoffmann (H. 21) — Neuhaus (H. 21). H. konnte in der zweiten Runde durch techn. k. o. für sich entscheiden. Federgewicht: Hüsemann (H. 21) — Lohmann (H. 21). H. wurde in der zweiten Runde wegen Genickschlags disqualifiziert. Als Zweite im Weltergewicht standen sich Schmale (H. 21) und Henkel (Gevelsberg 27) gegenüber. Der Gevelsberger wurde wegen unsauberen Boxens disqualifiziert; Sieger Schmale (H. 21). Ein sehr schönes Gefecht lieferten die Weltergewichtler Knöpfel (H. 21) und Hanke (G. 27). Ein Unentschieden war für dieses Treffen das einzig richtige Ergebnis. Federgewicht: Lehm (H. 21) — Klöpper II (G. 27). Der Hagener war den schweren Schlägen des Gevelsbergers nicht gewachsen und gab schon in der ersten Runde auf. Sieger Klöpper II durch techn. k. o. Zum Schluß der gut verlaufenen Veranstaltung starteten die Leichtgewichtler Ruhwedel (H. 21) und Rinker II (G. 27). Sieger wurde Ruhwedel durch techn. k. o. in der dritten Runde.

Deutsche Turnerschaft

Märkischer Turngau.
VfL. Hagen Gaumeister.

In Eilpe stieg vor einer zahlreichen Zuschauermenge das entscheidende Spiel um die Gaumeisterschaft des Märkischen Turngaues. Nicht ganz unerwartet kommt der Sieg der VfL.er, denn ihr Sturm hielt das, was man von ihm erhoffte, und dem dauernden Ansturm war zuletzt Eilpes Hintermannschaft nicht gewachsen, wenn auch ihr Hüter wieder ganz großes Können zeigte.

Gauklasse: Beckacker — Haspe 1860 7:2. Beule 05 — Altenvörde 10:3. Nächstebreck gegen Kückelhausen 5:1. Langerfeld — Beyeröde 2. 1:4. Jahn Schwelm — Gevelsberg 62 2:9.

Im ersten Gang um die Bezirksmeisterschaft standen sich Deutsche Eiche Voerde und Haspe 09 gegenüber. Voerde, das mit einigen Ersatzleuten antreten mußte, wurde von Haspe knapp mit 1:0 niedergehalten.

Schwimmen

Neue Bestzeiten im Wuppertaler Schwimmsport.

In jeder Woche haben die Wuppertaler Schwimmer noch ein paar Rekorde mehr aufgestellt. In dieser Woche waren wiederum ein paar Bestzeiten fällig. Der SV. Gut Naß begann am Mittwoch mit der Staffel über 4mal 192 Meter Kraul und stellte die Bestzeit auf 10:59,6 Min. Diese Staffel wurde zum ersten Male offiziell geschwommen. Die Leistung ist aber dennoch ansprechend — für Wuppertal.

Am Donnerstag schwamm der größte Ortsrivale des Gut Naß, der Elberfelder SC. 1883, zwei Staffeln, und zwar zunächst die Kraul-Schwellstaffel über 96, 192, 384, 192, 96 Meter. Er benötigte 14:06,8 Min., eine Zeit, die fürs erste auch als ansprechend gelten kann. Wie schon einmal berichtet, kann man ausgezeichnete Leistungen nicht gleich zu Anfang der neuen Einrichtung erwarten. Dann griff der Klub noch den schon bestehenden Rekord in der 4×192-Meter-Bruststaffel an. Es wurde eine bessere Zeit geschwommen, aber infolge eines Frühstarts ist die Anerkennung dieser Bestleistung noch nicht sicher. Die geschwommene Zeit beträgt 12:31,8 Min., gegenüber der bisherigen vom Gut Naß gehaltenen Bestzeit von 12:34,2 Min.

Schließlich griff am Sonntag der SV. Poseidon den vom Elberfelder SC. 83 gehaltenen Rekord in der Lagenstaffel über 96 Meter Rücken, 192 Meter Brust, 96 Meter Kraul an. Der Versuch glückte. Die Bestzeit lautet jetzt 5:39,4 Min.

Wintersport

Ballangrud entthront

Norwegische Eisschnellaufmeisterschaften

WB. Oslo, 26. Januar. (Drahtb.) Die norwegischen Eisschnellaufmeisterschaften in Horten brachten mit der Niederlage des letztjährigen Europameisters Ivar Ballangrud eine große Überraschung. Den Titel eines Landesmeisters sicherte sich erstmalig Steenbeck, der die Läufe über 5000 Meter und 10 000 Meter gewann und über 500 und 1500 Meter gute Plätze belegte.

Die Ergebnisse: 500 Meter: 1. K. Andersen 52,4 Sekunden, 2. Petersen 52,8 Sekunden. 5000 Meter: 1. Steenbeck 10:11,5 Minuten, 2. Ballangrud 10:31,8 Minuten. 1500 Meter: 1. K. Andersen 2:47,2 Minuten. 10 000 Meter: 1. Steenbeck 19:15 Minuten.

Stand der Handballmeisterschaften in den WSV.-Bezirken

Eine Bilanz.

Für Mitte Februar, also in zwei bis drei Wochen, ist der Beginn der Endkämpfe um die westdeutsche Verbandsmeisterschaft vorgesehen. Bis dahin müssen die Meister der sieben Bezirke ermittelt sein. Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, den Stand der Spiele einmal Revue passieren zu lassen, um vor allem auch die Gegner unseres Bezirksmeisters in der Endrunde kennen zu lernen.

Im hiesigen Berg-Mark-Bezirk liegt das Ende zwischen dem Titelverteidiger Tura Barmen und Solingen 95. Die Entscheidung wird aber am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion fallen.

Im Rheinbezirk ist die Meisterschaft am vergangenen Sonntag entschieden worden. Endspielgegner waren der Titelverteidiger Alemannia und der Exmeister VfB. Aachen. Was in eingeweihten Kreisen vermutet wurde, ist Tatsache geworden. Der alte VfB. hat sich in einem grandiosen Kampf den Titel durch einen 4:3-Sieg wiedergeholt. Das Interesse für diesen Schlußakt wird am besten durch die Rekordzuschauermenge von 15 000 gekennzeichnet.

Im Niederrheinbezirk steht das Ende für den nächsten Sonntag zu erwarten. Der Verteidiger Rasensport Mülheim trifft mit der punktegleichen Kupferhütte Duisburg zusammen, die sich in diesem Jahre stark in den Vordergrund geschoben hat. Wir trauen den Mülheimern doch das bessere Ende zu.

Im Ruhrbezirk ist der Ausgang noch ungewiß. Polizei Dortmund, der Titelverteidiger, hat es in diesem Jahre schwerer als sonst, da ihm in Linden und Gelsenkirchen 07 gleich starke Widersacher entstanden sind. Gegenwärtig hat der MSV. Linden einen Zweipunktevorsprung. Ob die Ruhrhusaren denselben behalten, ist noch ungewiß.

Im Südwestfalenbezirk ist der WSV.-Meister Sportfreunde Siegen wiederum Favorit. Allerdings hatte es die Meisterelf in diesem Jahre recht schwer, sich nach vorne zu schieben. Nachdem Siegen am Sonntag Hagen 05 durch einen glücklichen 4:3-Erfolg aus dem Wege geräumt hat, dürfte der Weg zur Meisterschaft frei geworden sein. Zahn Verdohl und Niederschelden können nicht als ernste Mitbewerber angesprochen werden.

Im Westfalenbezirk konnten die Favoriten VfB. Münster und Polizei Bielefeld weitere Siege am Sonntag davontragen. Das Ende sollte zwischen diesen Mannschaften liegen, die wiederholt den Bezirk vertreten haben.

In Hessen-Hannover ist die Lage auch völlig geklärt. SC. 03 Kassel in der einen und Kurhessen Kassel in der anderen Stafel haben sich für das Endspiel qualifiziert. Da beide Mannschaften gegenwärtig in hervorragender Form sind, ist der Ausgang als offen zu bezeichnen.

Hallen-Tennis in Wuppertal.

In der neuen Tennishalle Wuppertal fand ein Wettkampf zwischen einer Lüdenscheider Stadtmannschaft und einer kombinierten Mannschaft des Hardt-Tennisklubs Elberfeld und des Tennisklubs Blau-Weiß Barmen 1920 statt. Da die Spielstärke ziemlich ausgeglichen war, verliefen die einzelnen Spiele recht spannend. Während in den Einzelspielen eine gewisse Ueberlegenheit der einheimischen Spieler festzustellen war, zeigten in den Doppelspielen die Gäste ein ausgezeichnetes Zusammenspiel, so daß sie von den vier Herrendoppelspielen zwei gewinnen konnten. Von den beiden gemischten Doppelspielen wurde das erste von Lüdenscheid verloren; das zweite mußte wegen der vorgerückten Zeit beim Stande von 1 Satz abgebrochen werden. Die zahlreich erschienenen Zuschauer bekamen interessante Kämpfe zu sehen, und es zeigte sich auch diesmal wieder, daß die Wuppertaler Tennishalle in hervorragendem Maße dazu beiträgt, das Interesse für den Tennissport auch in den Wintermonaten wachzuhalten. Die Einzel-Ergebnisse lauten wie folgt:

Herren-Einzelspiel: Sommer (Hardt) — Dr. Hueck 6:1, 6:4. Dr. Rau (Blau-Weiß) — Asmann 6:3, 6:0. von Baum (Elb. TC. 1889) — Feldhaus 6:3, 6:1. Brüninghaus (Blau-Weiß) — Praase 6:0, 6:3. Oehmchen (Blau-Weiß) — Steinhaus 1:6, 6:4, 5:7. Dr. Berger (Hardt) — Löhrfeld 6:5, 2:6, 6:4. Sprungmann (Blau-Weiß) — Dr. Krause 6:3, 4:6, 6:2.

Damen-Einzelspiel: Frau Sommer (Hardt) — Frl. Nolte 6:2, 6:3. Frau Nolte (Hardt) — Frau Schwarzhoupt 3:6, 5:6. Frl. Stoffel (Blau-Weiß) — Frl. Schulte 1:6, 6:1, 6:4.

Herren-Doppelspiel: Sommer-Camphausen (Hardt) — Dr. Hueck-Asmann 2:6, 5:6. Dr. Rau-Brüninghaus (Blau-Weiß). — Feldhaus-Wurm 6:2, 6:4 gegen Baum-Dr. Berger (Elb. TC. 1889 bzw. Hardt) — Löhrfeld-Steinhaus 6:5, 6:5. Oehmchen-Sprungmann (Blau-Weiß) — Praase-Dr. Krause 6:4, 3:6, 3:6.

Gemischtes Doppelspiel: Frau Sommer-Sommer (Hardt) — Frl. Nolte-Dr. Hueck 1:6, 6:0, 6:2. Frl. Stoffel-Dr. Rau (Blau-Weiß) — Frl. Schulte-Feldhaus 2:6, 6:5 abgebr.

Gesamtergebnis:

	Wuppertal			Lüdenscheid		
	Pkt.	Sätze	Spiele	Pkt.	Sätze	Spiele
Herren-Einzel	6	13	90	1	4	60
Damen-Einzel	2	4	33	1	3	28
Herren-Doppel	2	5	43	2	4	44
Gemischt. Doppel	1	3	21	0	2	19
	11	25	187	4	13	151

Tisch-Tennis in Wuppertal.

Der Tischtennissport, der im übrigen Reich schon seit Jahren eifrig betrieben wird, gewinnt auch im Westen neuerdings immer mehr Anhänger. Während Tischtennis früher mehr als ein Unterhaltungsspiel angesehen wurde, hat es sich allmählich zu einem Sport entwickelt, der ein hohes Maß von körperlicher Gewandtheit und geistiger Beweglichkeit bedingt. Der den Tischtennissport in Wuppertal am längsten ausübende Klub, der Tennisklub Blau-Weiß Barmen 1920 (Mitglied des Deutschen Tischtennis-Bundes, Berlin), führte ein Wettspiel gegen die Tischtennis-Abteilung des Wuppertaler Tennisklubs durch, die erst seit einigen Monaten besteht und deren Mitglieder daher noch nicht die für solche Kämpfe erforderliche Erfahrung aufweisen konnten, aber doch schon über eine nicht unbeträchtliche Spielstärke verfügten. Es kamen recht interessante Spiele zur Austragung, die auf beiden Seiten mit großem Ernst und sportlicher Begeisterung durchgeführt wurden. Im Gesamtergebnis siegte der Tennisklub Blau-Weiß Barmen 1920 mit 15:1 Punkten.

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(16. Fortsetzung.)

Sie war es, die daran dachte, mit dem Büro zu telephonieren; die nicht zögerte, das Personal zur Nachtzeit in Anspruch zu nehmen, während er stets seine amerikanische Scheu vor Dienstboten behielt.

Sie saß auf der Sofakante, sie glättete ihr Kleid, sie beugte den Kopf mit aufreizender Huld, um sich Feuer von ihm geben zu lassen, als die Zigaretten gekommen waren, und dann redete sie weiter:

„Sam, es ist mir sehr unangenehm, noch einmal davon zu sprechen, aber es bringt einen in einer Auseinandersetzung wirklich nicht sehr weit, wenn man wild wird und gewaltige, kräftige Männerworte wie „verflucht noch einmal" und „zum Teufel" gebraucht. So etwas ist nicht so fürchterlich neu und aufregend für mich! Und wie gewöhnlich, haust du völlig daneben. Weder „putze ich dich herunter", wie du so elegant sagst, noch suche ich dich zu bemuttern. Ich bin immer bereit, deine Ansichten über Golf und Kapitolanlagen zu hören. Ich erwarte bloß von dir, daß du zugibst, es könnte einige Dinge geben, von denen eine arme unwissende Frau vielleicht etwas mehr weiß als du! Ach, du bist wie alle anderen amerikanischen Männer! Du sprichst keine bekannte Sprache. Du kennst keinen Unterschied zwischen Rodin und Mozart. Du hast keine Ahnung, ob Syrien unter französischer oder englischer Kontrolle steht. Du — du, der Autofachmann! — weißt nie, ob eine Dame rechts oder links von dir im Wagen zu sitzen hat. Bach langweilt dich ebenso wie Antheil. Du kannst nicht mit einer hübschen Frau beim Dinner leichte Konversation machen. Und — Aber das sind nur Symptome! Einzeln zählen sie gar nicht. Das wesentlichste ist, daß du nicht die geringste Ahnung davon hast, was die europäische Zivilisation im Grunde ist, wie die Tradition der Muse, der Ehre, des Kavaliertums und der inneren Bildung sich vom amerikanischen Materialismus unterscheidet. Und du willst auch gar nicht lernen. Du könntest niemals zum Europäer werden —"

„Fran! Hör auf zu sticheln!"

„Ich sticle nicht —"

„Hör auf damit! Kind! Ich behaupte nicht eine von diesen Tugenden zu haben. Ich glaube es ist ganz richtig: ich könnte nie zum Europäer werden. Aber warum sollte ich auch? Ich bin Amerikaner und zufrieden damit. Und du weißt, daß ich dir nie etwas in den Weg lege, so europäisch zu sein, wie du nur willst. Aber laß deinen Zorn über Lockert nicht an mir aus. Bitte!"

Seine Arme, die sie umfaßten, sagten mehr, und während er ihren Kopf an seine Schulter bettete, schluchzte sie:

„Ich weiß. Verzeih mir. Aber —"

Sie setzte sich auf und sprach mit Energie:

„Ich schäme mich schrecklich wegen dieser Geschichte mit Lockert. Ich kann es nicht ertragen! Sam, ich muß sofort aus England heraus. Ich kann es nicht ertragen, in einem Land mit diesem Mann zu sein und zu denken, daß er da ist und mich auslacht. Oder sonst werde ich dich wirklich bitten, daß du ihn erschießt, und die Gerichte sind hier so engherzig! Ich möchte nach Frankreich. Gleich!"

„Fran, ich habe dieses Land wirklich gern! Ich fange an, London kennenzulernen. Mir gefällt es hier. In Frankreich wird alles so fremd sein."

„Ganz richtig! Das möchte ich gerade! Ich will ganz von vorn anfangen. Ich werde mich nicht wieder zum Narren machen. Ach, Sam, Lieber, Guter, laufen wir davon wie zwei Schulkinder, Hand in Hand! Und denk doch! Alles das wirklich zu sehen: blaue Syphonflaschen, Brioches, Kioske, rote Schärpen, rote Plüschbänke und dicke Kassiererinnen! Und zu hören: „B'jour M'sieu et Madame", wenn man aus einem Laden geht! Fahren wir doch!"

„Ja, ich wollte mir noch ein paar Flugzeugwerke hier ansehen. Ich habe sogar schon eine Verabredung —"

Vier Tage später fuhren sie nach Paris.

Sams erster Eindruck von Paris war: ein von einem Irrenhaus gedrehter Film, es war ein Erdbeben mit Vulkaneruption und Telephongeklingel kurz nach dem Einschlafen, es war Blitz und Donner und Extraausgaben und Dampfpfeifen und Krieg.

Ihre Droschke vermied knapp einen Zusammenstoß mit einem Omnibus. Ein lächerlich kleiner Polizist mit einem lächerlich weißen Knappel. Zwei Priester, in einem Café Bier trinkend. Überall Silbergrau an Stelle des Londoner Goldbrauns. Zwei überaus nackte Stuckdamen, die einen fünfstöckigen Balkon trugen. Fische. Brot, Bärte, Branntwein, Artischocken, Äpfel, Radierungen, Fische. Ein scheußliches Hintergäßchen. Ein wunderbar geschwungener Boulevard. Ein unaufhörliches, an den Nerven zupfendes, aufreizendes, munteres Kreischen kleiner Automobilhörner. Klatschende Weiber, lachend, schimpfend, verzeihend, lachend. Ein knapp vermiedener Zusammenstoß mit einer anderen Taxe, und das höchst bewundernswerte Gefluche der beiden Chauffeure. —

In Zenith hatte Lucile McKelvey Fran erzählt, daß Grand Hotel des Deux Hémisphères wäre „so ein nettes ruhiges Hotel", und Sam hatte von London aus Zimmer bestellt. Wäre er allein gewesen, so hätte er bestimmt bescheiden jedes Zimmer genommen, das man ihm anwies. Aber Frau Fran bestand darauf, sich das Appartement anzusehen, und es stellte sich heraus, daß es feucht und dumpfig war und auf einen sonnenlosen Hof ging.

„Das wird nicht gehen!" sagte Fran. „Haben Sie nichts Anständiges?"

Der Manager, ein Originalfranzose aus Rumänien via Algier, musterte sie mit jener unvergleichlichen, lähmenden Verachtung, welche Manager für Fremde haben, die zum erstenmal nach Paris kommen.

„Wir sind ganz besetzt", schnauzte er.

„Sie haben nichts anderes?"

„Nein, Madame."

Das waren die Worte, aber der Ton war: „Nein, ihr Ausländerpack — ihr habt überhaupt Schwein, daß man euch hereinläßt — ich weiß nicht einmal, ob ihr wirklich verheiratet seid — na, das will ich übersehen, aber Yankee-Unverschämtheiten werde ich mir nicht gefallen lassen!"

Sogar die erhabene Frau war eingeschüchtert und sagte nur: „Also, es gefällt mir nicht —"

„Unsinn", sagte Sam. „Das hat keinen Zweck. Es gefällt uns nicht. Wir werden wo anders suchen."

„Aber Monsieur haben dieses Appartement bestellt!"

„Passen Sie auf! Sie wissen recht gut, daß das ein Dreckloch ist! Wollen Sie den Direktor holen lassen — den Boß, oder wie Sie ihn nennen?"

Der Manager zuckte die Achseln und ging eiligst fort.

Ziemlich still schritt Sam neben Fran zum Wagen zurück. Er ließ das Gepäck wieder aufladen und gab allen, die er aus dem Hotel herauslocken konnte, schauderhaft hohe Trinkgelder.

„Grand Universel!" rief er dem Chauffeur zu, und der schien sein Französisch zu verstehen.

Im Wagen knurrte er: „Ich bin froh, daß wir von da fort sind. Aber den armen Teufel habe ich eingeschüchtert. Das war nicht anständig! Ich bin dreimal so groß wie er. Ich kann ganz gut verstehen, warum man sich über Amerikaner wie mich ärgert. Entschuldige, Fran."

„Ich bete dich an!" sagte sie, und er sah sanft erstaunt aus.

Im Grand Universel in der Rue de Rivoli bekamen sie ein angenehmes Appartement mit der Aussicht auf die Tuilerien, und während des Auspackens lief Fran zwanzigmal in der Stunde an das Fenster, um sich über Paris, den Casanova der Städte, zu freuen.

Es gibt viele Städte Paris, die miteinander so wenig zu tun haben wie Lyon mit Monte Carlo, wie Back Bay mit den Weizenfeldern Dakotas. Es gibt das Touristenparis: ein Dutzend Hotels, ein Dutzend Bars und Restaurants, mehr amerikanisch als französisch, drei schmutzige Revuen; drei Bahnhöfe; das Café de la Paix; der Eiffelturm; der Arc de Triomphe; der Louvre; Geschäfte mit Kleidern, Parfüms, Schlangenhautschuhen und Seidenpyjamas; die bedauernswerten Manieren der Pariser Taxichauffeure und die Tanzlokale auf dem Montmartre, wo dicke amerikanische Wäscheeinkäufer mit roten Schädeln sich mit gepantschtem, aber maßlos teurem Champagner betrinken.

Das Studentenparis um die Sorbonne herum, überaus bebrillt und gelassen. Das falsche Künstlerparis, höchst literarisch und betrunken und voller Theorien. Das echte Künstlerparis, verborgen und arbeitsam und schweigsam. Das Kosmopolitenparis, das im Bois frühstückt, im Ritz Tee trinkt und die Gesellschaftsnachrichten liest, um zu erfahren, wer mit einer Fürstin im Ciro gespeist hat — kurz, ein Paris, dessen Hauptfreude darin besteht, sich den Touristen überlegen zu fühlen.

Es soll auch ein Paris geben, das ausschließlich von drei Millionen Franzosen bewohnt ist.

(Fortsetzung folgt.)

BEI GALLENSTEIN UND KOLIKANFÄLLEN
OL. TEARED. HILFT SULP. COMP.
WAANING-TILLY-OEL
ZU HABEN IN DEN APOTHEKEN
Pro Flasche RM. 1.—, in Kapseln RM. 2.50.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 22 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 27. Jan.

Sparkassen-Zuwachs im Dezember.

Ende Dezember 1930 betrug der Bestand an Spareinlagen bei den preußischen Sparkassen 6 317,7 Mill. RM. gegen 6 236,7 Mill. RM. Ende November 1930. Der Berichtsmonat weist mithin bei 433,1 Mill. RM. Einzahlungen, darunter 81,9 Mill. RM. Zinsgutschriften und 352,1 Mill. RM. Auszahlungen, einen Zuwachs von 81,0 Mill. RM. auf. Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen beliefen sich Ende Dezember auf 932,2 Mill. RM. gegen 956,0 Mill. RM. Ende November.

Das Quecksilber-Kartell verkauft seine Vorräte.

Das europäische Quecksilberkartell verhandelt zur Zeit unter dem Druck seiner außerordentlich angeschwollenen Vorräte mit einer internationalen Händlergruppe wegen der Abstoßung eines großen Postens Quecksilber, der mindestens die Hälfte des jährlichen Absatzes des Kartells übersteigt. Diese Verhandlungen, die auf der Basis eines bedeutenden Preisabschlages gegenüber der derzeitigen offiziellen Kartellnotiz von Lstg. 21.15.- per Flasche geführt werden, stehen nunmehr vor dem Abschluß. Durch diesen Verkauf an eine spekulative Händlergruppe wird eine Erschütterung der seit etwa 2 Jahren bestehenden Stabilität des Quecksilbermarktes erwartet, was aber nur als erster Schritt zur gänzlichen Beseitigung der Preisdiktatur des Kartells angesehen wird, dessen Notierung jetzt das Mehrfache der Vorkriegspreise beträgt.

417 Edeka-Genossenschaften.

Die Edeka-Zentralorganisationen erstatten einen vorläufigen Bericht über das Jahr 1930. Danach hat die Zahl der dort zusammengeschlossenen Genossenschaften des Lebensmitteleinzelhandels durch 25 Neuanschlüsse und vier Abgänge nunmehr 417 erreicht.

Der direkte Umsatz bei der Edeka-Zentrale (Zentraleinkaufsstelle) stieg auf rund 150 (i. V. 123,6) Mill. RM., der Umsatz der Edeka-Bank auf 940 (807,7) Mill. RM., die Zahl der Angestellten der Zentralorganisationen auf 547. Die im Berichtsjahre begonnene Organisation der Jungkaufleute macht rege Fortschritte und verzeichnet in letzter Zeit fast jede Woche zwei bis drei Neugründungen. Im neuen Jahre wurde auch diese Organisation als Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute gerichtlich eingetragen. Es handelt sich dabei um die Verbindung freiwilliger beruflicher Fortbildung mit der dem Sparen auf Selbständigkeit ähnlich der Bausparbewegung.

Ausfuhrrückgang der schweizerischen Stickereiindustrie.

Die schweizerische Stickerei-Industrie verzeichnete für das Jahr 1930 einen abermaligen Rückgang, und zwar ging der Export mengenmäßig um 7394 dz und wertmäßig um 23,9 Mill. Schweizer Franken auf 68,6 Mill. Schweizer Franken zurück.

Stellenaussichten in der Türkei gering.

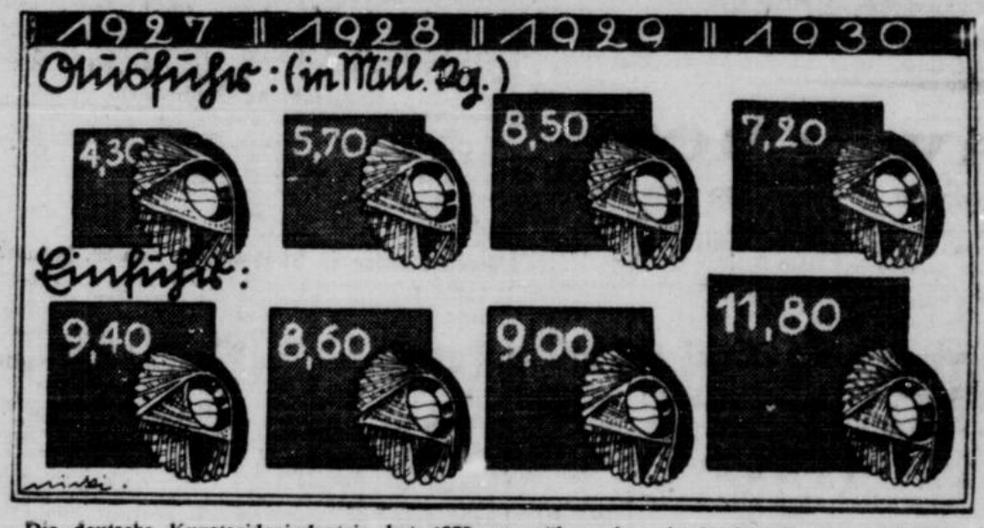
Günstig sind die Anstellungsverhältnisse für deutsche Fachleute nicht. Wie der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen mitteilt, leben die Einheimischen, die dazu noch über Sprach- und Landeskenntnisse verfügen, viel primitiver, als es dem Europäer möglich ist. Die Einheimischen arbeiten zu Gehältern, die niedriger sind als das Existenzminimum des Europäers. Ein einigermaßen befriedigendes Auskommen ist nur dann zu finden, wenn eine Anstellung im Dienste einer deutschen Firma erlangt werden kann, die in der Türkei arbeitet, und zu diesem Zwecke Leute mit ihren Anstellungsbedingungen zur Erledigung solcher Arbeiten nach der Türkei schickt. Solche Firmen aber entnehmen die benötigten Herren meist ihrem eigenen Personal. Auf jeden Fall ist dringend abzuraten, ohne feste Abmachungen nach der Türkei zu gehen. Auch über die Firma, mit der man einen Anstellungsvertrag macht, ist die Einholung einer Auskunft ratsam. Bei amtlichen Stellen besteht kaum die Absicht, ausländische Fachleute einzustellen. Man nehme auch die an größeren deutschen Plätzen vorhandenen Auswanderungsberatungsstellen in Anspruch.

Aku-Breda.

In der ao. H.-V. der Hollandsche Kunstzijde-Industrie, Breda, erläuterte der Vorsitzende die bekannten Abmachungen zwischen Aku und Breda dahin, daß der wichtigste Beweggrund bei diesem Schritt der Wunsch war, dauernde Sicherheit zu schaffen nicht nur für ein selbständiges Fortbestehen der Unternehmung, sondern auch für eine stabile und gleichbleibende Verwaltung während vieler Jahre. In der neuen Zusammenstellung des A.-R. erblicke er die bestmögliche Sicherheit dafür, daß die Breda eine vollständig selbständige und unabhängige Unternehmung bleibe und daß der A.-R. sich nur von den Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre leiten lasse.

Um die Kontinuität der Verwaltung zu sichern, sei die Regelung getroffen worden, daß die Mehrheit der Prioritätsaktien der Breda und ein Teil des Besitzes der Aku an Breda-StA in eine neue Holding Co. eingebracht wird. Dadurch soll verhindert werden, daß die Aku ihre StA-Mehrheit dazu benutzt, um willkürlich die Zusammenstellung der Verwaltung oder die Statuten zu ändern, während es andererseits nicht möglich sein werde, daß die Besitzer der Prioritätsaktien bei Ernennungen Vorschläge machen, die mit den jetzigen Abmachungen nicht vereinbar sind. Außerdem werde der zustandegekommene Friedensvertrag einer Zusammenarbeit mit der Aku, namentlich auf dem Gebiet der internationalen Kunstseidefragen, zugute kommen. In dieser Beziehung werden die beiden Gesellschaften gemeinsam beraten und auftreten, es sei denn, daß dies mit den besonderen Interessen eines der beiden Partner unvereinbar wäre. Die Leitung der laufenden Geschäfte bleibt in Händen der Delegierten des Verwaltungsrats, die sie bereits bisher inne hatten. Die verfügbaren Mittel der Gesellschaft waren Ende 1930 nahezu gleich hoch wie Ende 1929. Im Jahre 1930 wurden keine neuen Vorschüsse gewährt und auch keine Beteiligungen an verwandten Unternehmungen genommen. — Die Neuwahlen erfolgten den bekannten Vorschlägen entsprechend.

Kunstseide im Außenhandel



Die deutsche Kunstseidenindustrie hat 1930 gegenüber der Auslandskonkurrenz schlecht abgeschnitten. Die Ausfuhr an Kunstseidengarnen ist gesunken, dagegen die Einfuhr nach Deutschland erheblich gestiegen. Die starke Ausfuhrverminderung dürfte sich, abgesehen von den Exporterschwerungen durch neueingeführte Schutzzölle, vor allem in den USA., wesentlich dadurch erklären, daß 1930 in zunehmendem Maße die ausländischen Tochterfabriken der deutschen Kunstseide-Gesellschaften die Versorgung der Auslandsmärkte übernommen haben. Insofern ist der Exportrückgang der deutschen Kunstseidenindustrie nicht nur konjunkturell, sondern — und wahrscheinlich sogar zum größeren Teil — strukturell, d. h. keine vorübergehende, sondern vielmehr eine Dauererscheinung.

Die Solinger Industrie und Senkung der Eisenpreise

Nachdem die Ausfuhr der Solinger Industrie für den Monat Dezember mit etwa 4900 dz im Werte von nicht ganz 5 Millionen RM. festgestellt ist, ergibt sich nunmehr auch die Summe der Gesamtausfuhr der Schneidwarenindustrie im Jahre 1930. Es ergibt sich daraus eine Gesamtausfuhr von etwa 63 000 dz im Werte von etwas mehr als 61 Millionen RM. Da der Umsatz wertmäßig sich im vorhergehenden Jahre auf etwa 75 Millionen RM. belaufen hat, ist in diesem Jahre ein Ausfall allein an der Ausfuhr im Werte von rund 14 Millionen RM. entstanden, was monatlich etwa 1,2 Millionen RM. entspricht. Nimmt man an, daß der Umsatz im Inlande im Jahre 1930 nur etwa RM. 300 000.— monatlich geringer war, als im Jahre 29, so ergibt sich ein Rückgang des Gesamtumsatzes von rund 18 Millionen RM. Die ganze katastrophale Lage der Solinger Schneidwarenindustrie wird bei Betrachtung dieser Zahlen klar. Wenn man als Durchschnittsanteil der Löhne am Solinger Fertigprodukt etwa 50 Prozent annimmt, so ergibt das ein Weniger an Lohnsumme von 9 Millionen. Nimmt man, weil der Ausfall am stärksten natürlich bei der Ausfuhr in Erscheinung tritt, die Löhne mit 40 Prozent an, so sind an Löhnen mehr als 7 Millionen RM. weniger gezahlt worden als in normalen Zeiten. Daß bei solchen Zahlen auf die Dauer eine Stabilisierung der Solinger Wirtschaftsverhältnisse gar nicht möglich ist, liegt klar auf der Hand. Inzwischen haben die letzten Berichte des Arbeitsamtes zu erkennen gegeben, daß die Zahl der Arbeitsuchenden nicht einmal auf der gleichen Höhe stehen geblieben ist, sondern, daß sie zurzeit noch steigt. Es mag dies nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß gerade augenblicklich die gesamte Fertigindustrie die Feststellung macht, daß die Kundschaft mit der Erteilung von Aufträgen zurückhält, weil sie auf den angekündigten Preisabbau wartet, teilweise auch wohl darauf, daß der größte Teil der Kundschaft zurzeit noch mit der Inventur beschäftigt ist, die hereinkommenden Bestellungen also auch unter normalen Umständen nur klein sein würden.

Was die Senkung der Selbstkosten in der Solinger Industrie angeht, so wird man zunächst einmal abwarten müssen, wie die Senkung der Eisenpreise, die ja inzwischen erfolgt ist, sich auf die Stahlpreise auswirkt. Die Lohnermäßigung wird sich aller Voraussicht nach im Rahmen von 6 Prozent bewegen. Auch in der Heimindustrie ist mittlerweile ein Schiedsspruch ergangen, und zwar sollen die Löhne hier für den Monat Januar unverändert weiter Geltung haben, ab 1. 2. 31 aber tritt eine Senkung um 6 Prozent ein. Die Grundlage für die Senkung bilden die Nettopreise der Preisverzeichnisse und Nebenabkommen. Es ist anzunehmen, daß mit dem 1. 2. eine einheitliche Regelung in diesem Sinne in Kraft tritt, so daß also insoweit die erwartete Senkung der Selbstkosten eintreten könnte. Nimmt man, wie oben geschehen, als Lohnanteil an Solinger Schneidwaren 50 Prozent an, so würden die Preise im Durchschnitt infolge der Lohnsenkung um 3 Proz. gesenkt werden können. Der Satz wird aber je nach der Qualität der Ware stark schwanken; er wird in einzelnen Fällen, in denen der Lohnanteil 75 Prozent beträgt, etwa 4,5 Prozent ausmachen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß ja auch die Löhne gesenkt werden, die unproduktiv sind, die also Betriebsunkosten darstellen, so daß auch hier, ebenso wie bei einer zu erwartenden Senkung der Gehälter, eine weitere Ermäßigung eintreten wird. Kommt man aber zu einer Gesamtpreisermäßigung von 5 bis 7,5 Prozent, so wird dies im Normalfalle schon ein erheblicher Satz sein, es sei denn, daß in nächster Zeit noch weitere Ermäßigungen der Selbstkosten möglich sind.

Es wird in diesem Zusammenhange immer wieder die Frage erörtert, ob es nicht möglich ist, die Verkaufskosten, die durch den Handel entstehen, zu vermindern. Nimmt man an, daß ein Gegenstand bisher ab Fabrik RM. 1.— gekostet hat, so wird er im allgemeinen im Laden nicht unter RM. 2.— zu haben gewesen sein. (Für Einheitspreisgeschäfte mögen andere Aufschläge Geltung haben, doch spielt hier der große Umsatz eine Rolle.) Nimmt man an, daß es möglich ist, den Preis ab Fabrik sogar um 10 Prozent zu senken, also auf RM. 0.90, so fragt sich immer noch, ob denn nun der Händler zu RM. 1.80 oder zu RM. 1.90 verkauft. Ist seine bisherige Kalkulation richtig gewesen, und sind keine Senkungen der Selbstkosen für ihn eingetreten, so muß er eigentlich statt bisher 100 Prozent in Zukunft 110 Proz. auf die Ware aufschlagen; die Senkung des Preises für den Käufer ist also nur ganz unerheblich. Auf der anderen Seite muß verlangt werden, daß die Preissenkung beim Fabrikanten nicht nur die entsprechende Senkung des Gesamtpreises zur Folge hat, sondern, daß die gleiche Senkung auch bei dem Kostenanteil des Händlers in Erscheinung tritt, so daß also eine wirklich beachtliche Senkung des Gesamtpreises erzielt wird. Es ist selbstverständlich, daß der Fabrikant alles tun muß, um mit niedrigen Preisen zu arbeiten, aber diese Ermäßigung muß, wenn sie einigermaßen wirksam werden soll, entsprechende Ermäßigungen in den Preisen der Wirtschaftsgruppen zur Folge haben, die an der Weiterveräußerung des Artikels beteiligt sind. Es wäre interessant, einmal von den in Betracht kommenden Verbänden Material darüber zu erhalten, mit welchen Aufschlägen der Groß- bezw. Kleinhandel in Stahlwaren vor dem Kriege rechnete, und wie sich diese Aufschläge auf die einzelnen Selbstkostenarten verteilten. Man wird dann die Möglichkeit haben, festzustellen, wo noch Senkungsmöglichkeiten liegen.

Vereinigte Sensenwerke, Hagen.

Wie diese Verkaufsvereinigung mitteilt, ist die Abschlußtätigkeit außerordentlich stark zurückgegangen, weil die Kundschaft die weitere Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Lage abwarten will und weil man auch bei Sensen auf einen weiteren Preisabbau hofft, der jedoch für dieses Produkt nicht mehr erfolgen kann, weil die Vereinigung schon früher durch den Wettbewerb zu ganz erheblichen Preisänderungen gezwungen war, die das Preisniveau bis ungefähr auf die Selbstkosten herabgedrückt haben.

Düsseldorfer Treuhand-Gesellschaft Altenburg u. Tewes, A.-G., Düsseldorf.

Nach dem Geschäftsbericht hat im abgeschlossenen Jahre die Inanspruchnahme zur Nachprüfung oder Einrichtung einer zuverlässigen Selbstkostenberechnung zwecks Erforschung etwaiger Verlustquellen und die Mitarbeit bei Zahlungsschwierigkeiten zugenommen, während andererseits die laufenden Aufträge zur Ueberwachung der Geschäftsbücher aus Gründen der Ersparnis weniger geworden sind. An Honorare sind eingegangen 285 051 (318 003) RM. Unkosten beanspruchten 260 851 (289 270) RM. Aus dem Reingewinn von 8013 (18 303) RM. sollen wieder 10 Prozent Dividende verteilt werden.

Deutscher Ring Versicherungen, Hamburg. Günstige Entwicklung. Von den zum Deutschen Ring gehörenden Versicherungsgesellschaften liegen bereits einige Abschlußzahlen vor. Danach hat sich der Bestand in der Lebensversicherung trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des vergangenen Jahres auf über 347 Millionen RM. erhöht. Der Krankenversicherungsverein hat seine gute Entwicklung fortgesetzt. Der versicherte Personenbestand erhöhte sich um über 31 000 Personen, so daß am Jahresende über 171 000 Personen versichert waren. Die Sachversicherungsgesellschaften (Feuer- und Einbruchsdiebstahl, Transport, Unfall, Haftpflicht, Auto und Kasko) haben ihre Prämieneinnahmen ganz bedeutend erhöhen können. Mit Rücksicht darauf, daß in allen Sparten, ganz besonders in der Transportversicherung, eine sehr vorsichtige Auswahl der zu versichernden Risiken getroffen wurde, kann mit günstigen Abschlüssen aller Gesellschaften gerechnet werden.

Von der **Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich** werden folgende Zahlen über die vorläufig festgestellten Ergebnisse des Jahres 1930 gemeldet:

Neuzugang an Kapitalversicherungen 204 Millionen Fr. (Vorj. 164,8); Kapitaleinlagen für neue Rentenversicherungen 14,9 Mill. Fr. (9,8); Versicherungsbestand am Ende des Jahres: an Kap.-Vers. 13,50 Mill. Fr. (12,28); an versich. Jahresrent. 20 Mill. Fr. (18,4); Prämien- und Zinseneinnahme 103,5 Mill. Fr. (93,3). Für Versicherungsleistungen wurden im abgelaufenen Jahre ausbezahlt 29,5 Mill. Fr. (27,8). An Ueberschußanteilen zur Verbilligung des Versicherungsschutzes im Einzelgeschäft und an Rückvergütungen für Gruppenversicherungen zahlte die Anstalt aus: 11,1 Mill. Fr. (9,6); Vermögenswerte 488,3 Mill. Fr. (436,4).

Mühlenthaler Spinnerei und Weberei Aktien-Gesellschaft in Dieringhausen. In der H.-V. vertraten 16 Aktionäre 3784 Stimmen. Die Bilanz und auch die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1929-30 wurden gemäß den Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat von der Versammlung einstimmig genehmigt und entsprechend Entlastung erteilt. Nach der Bilanz stehen die Anlagen mit RM. 1 455 201.— zu Buch; Schuldner, Kasse, Wechsel und Lagerbestände stellen sich auf RM. 972 379.—, die Verbindlichkeiten betragen dagegen RM. 396 614.—. Nach Abschreibungen in Höhe von RM. 89 017.— stellt sich der Verlust auf RM. 79 034.—. Er soll aus der gesetzlichen Rücklage gedeckt werden. Das satzungsgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Werner Osthaus, Bad Oeynhausen, wurde wiedergewählt.

Friedr. Müller Söhne A.-G., Elberfeld (Geschäftsbücherfabrik und Druckerei). Für 1929 bei Abschreibungen auf Anlagen von 23 750 RM. und einschließlich 66 884 RM. Verlustvortrag Gesamtverlust von 102 870 RM., der vorgetragen wurde. Für das darauf folgende Zwischengeschäftsjahr bis zum 31. März 1930 bei Abschreibungen von 6095 RM. Verlustverminderung auf 78 720 RM.

Gebrüder Stollwerck A.-G. Gegen die Beschlüsse der o. H.-V., Dividendenkürzung von 9 auf 5 Prozent vom 30. Dezember 1930, hatte bekanntlich der Aktionär Mainz in Hamburg Protest zu Protokoll gegeben. Der Opponent hat nunmehr die Anfechtungsklage gegen die H.-V.-Beschlüsse eingelegt. Erster Termin steht am 11. Februar vor dem Landgericht in Köln an.

Kabelwerk Nassau, A.-G., Haiger (Dillkreis). Der Aktionär Adolf Herling hat gegen den Beschluß der H.-V. vom 22. Dezember, wie seinerzeit gemeldet, bezüglich des Verkaufs der Quote Anfechtungsklage erhoben. Erster Termin steht am 13. Februar vor dem Landgericht Limburg a. d. Lahn an.

Die Quote ist bekanntlich an die Firma Reinshagen W.-Ronsdorf übergegangen.

Essener Börse vom 26. Jan.

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	—
Deutsche	–	–
Constantin Magnus	3100	3300
Constant. d. Gr.	3300	3600
Dannenbaum	90	100
Dorst.-Neuhaus	1850	2000
*Dorste	8850	9200
Eisenhardt	–	–
Essenberg	–	–

Aktien in Prozenten	
*Graf Schwerin	1300
*Heinrich	4800
*Joh. Deimelsbg.	–
*König Ludwig	14000
*Langenbrahm	8000
Westfalen	1000
Braunkohlen-Kuxe.	
Hellerhammer	1450
*Bruckd.-Nied.	1700
*Gute Hoffnung	1900 2075
Humboldt	– –
*Leonhard	5800 –
Lucherberg	– –
*Michel	6500 –
*Vesta	3900 4000
——	
*Bernhardsmühl	– –
Kali-Kuxe.	
*Beienrode	1095 1125
Bergmannssegen	8300 –
Braunsch.-Lüneb.	– –
*Burbach	3750 3825
*Carlshall	– –
*Desdemona	– –

Königin	–	12500
Erichssegen	2800	–
Friedrichroda	–	–
*Günthersha.	–	–
Hasingerst	1800	2000
Hansa Silber	6000	–
Heimboldhaus	1900	2000
*Sammler	5900	–
Hope	3750	4000
Hugo	6000	–
Isenberg	250	–
Marsbg. I.	3700	3900
Marie	1150	–
Marie-Louis.	1175	1300
Max	1200	1300

Neu Sorbitz	1825	–
*Neustadt		19000
Rastbach	2900	3050
Reichsland	1900	2100
Salzmünde	–	–
*Siegfried I. u. II	–	–
*Volkmarode	–	3500
*Winterhall	–	–
Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	115	117.5
Allgem. Hochbau	68	–
Arl.-Br. Essen	160	–
Bank für Landw.	42	–

*Bergb. Lotar.	24	26
Bergb. Teutonia	105	–
*Bergwerks-Ges.	–	–
Dahlbusch	43	45
*Brankol.-Ind. Zukunft	–	–
Battner Werke	–	–
Burbach, Kaux	95	98
* dito alte	96	96
Disch. Lastadie	–	–
*Dorsten Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
*Düss. Eisenb.-Bd.	86	–
*Hasch. Losenb.	–	–

*Deutsch. Nassov.	–	–
Elsaß Im	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Gtsm. Schalke	–	–
Holl. Goudsbar.	175	122
*Hallesche Salzw.	135	–
Hannov. Kali	90	–
*Hochtief A.-G.	58	61
*Hombenwerke	–	–
*Kabel Rheyd.	129.5	131
*Kali-Chemie	–	–
*Kleist Sambus.	85	–

Köln-Lindenthal	–	–
*Köln. Wiln. EBV	–	–
Leonhold	–	–
*Lüdenscd. Nei.	48	–
*Magdeb. Bw.-V.	–	–
Meimedie	–	–
Masch.-u. Armat.	–	–
*Mülheimer Bergw.	76.5	77.5
Niederrh. Bergw.	31	–
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	–	–
*Rositzmetall	70	–
*Rh.-W. Bodenkr.	140	–
*Rh.-W. Gebr.-A.	–	–

*Rodbergrub.	–	–
*Sachtleben	–	–
*Scheib-Dellbrü.	–	70
Schiffbw. Brei.	–	–
Schlide	–	–
*Schles.-Schant.	106	–
Schönborff Gebr.	–	–
Sigmundstal	123	–
Trierer Walzw.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Rumpf.	88	–
*Weyer, Gerding	100	–
Westf. Dinnend.	66	–
Westfäl. Metall	170	–
Wtfl. Walzwerk.	–	–

Nur Teilstillegung bei der Fr. Küttner AG., Pirna.

Es steht nunmehr endgültig fest, daß bei der Kunstseidenspinnerei Fr. Küttner AG. der Betrieb weiter aufrecht erhalten wird und daß nur das Werk III, in dem etwa 300 Personen beschäftigt sind, stillgelegt wird. Auf den übrigen drei Werken werden nur 100 Arbeiter entlassen werden müssen, so daß von den 3000 Arbeitern nur insgesamt 400 arbeitslos werden.

Gebr. Goedhart A.-G., Düsseldorf. Der Dividendensatz für 1930 dürfte eine wesentliche Minderung gegenüber dem Vorjahr (15 Prozent) erfahren.

Zahlungsschwierigkeiten in der Solinger Industrie. Die Firma C. A. Schlemper, Gesenkschmiede, Solingen, die Halbfabrikate für die Automobilindustrie lieferte, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie sind in erster Linie auf Verluste durch die schwierige Lage der Automobilindustrie zurückzuführen. Die Firma strebt mit ihren Gläubigern einen Vergleich an und steht anderseits in Verhandlungen über die Angliederung an einen Konzern.

Zahlungseinstellung in der rheinischen Textilbranche. Die Textilwarengroßhandelsfirma Leo Prins in Köln, die außer ihrem Hauptgeschäft noch sieben Filialen in der Umgegend von Köln besitzt, hat laut „Konfektionär" mit rund 430 000 RM. Passiven die Zahlungen eingestellt und strebt einen gerichtlichen Vergleich an.

Das Seidenhaus Koopmann, Köln, hat, wie die „Deutsche Konfektion" mitteilt, die Zahlungen eingestellt und erstrebt eine außergerichtliche Einigung mit ihren Gläubigern. Die Passiven werden auf 300 000 RM. geschätzt.

Zahlungseinstellung im Berliner Tuchhandel.

Die seit 112 Jahren bestehende Tuchhandlg. Bauke u. Schlösser, Berlin, Breitestr. 21, hat — wie „Die Textilwoche" erfährt — mit bedeutenden Passiven die Zahlungen eingestellt.

Bedeutende Bayerische Weberei-Insolvenz. Die altangesehene Weberei und Zwirnerei Fr. Adolf Soergel, Inh. Kommerzienrat Friedrich Adolf Soergel in Regnitzlosau (Bayern) hat — laut „Konfektionär" — mit Rundschreiben vom 22. Januar die Zahlungen eingestellt und strebt einen gerichtlichen Vergleich an. Der Status per 20. Januar verzeichnet 460 462 M. Aktiven gegenüber Passiven von 846 987 M.

Abermals schwächer

Keine Käufer. – Prämienware gedrückt. – Außerdem Leerabgaben.

WG. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war heute nicht bedeutend und die Stimmung anfangs nicht ganz einheitlich, überwiegend aber bereits schwächer. Zur heutigen Prämienerklärung kam etwas Ware heraus. Auslandskäufer fehlen, obwohl die gestrige Neuyorker Börse fest geschlossen hatte und nach der Meinung des Berliner amerikanischen Botschafters Sackett der Tiefpunkt der amerikanischen Wirtschaftskrise bereits überschritten sei. Das Inlandspublikum bleibt der Börse ebenfalls fern. Im allgemeinen war das Angebot von auswärts nicht umfangreich, nur am Montanaktienmarkt etwas größer, und zwar aus dem Westen. Es scheint, daß Einzelheiten von dem angeblich nicht günstigen Kruppabschluß, der für morgen vorliegt, dort bereits durchgesickert sind. Die Spekulation stellte ihre Haussepositionen glatt und nahm darüber hinaus kleine Leerabgaben vor, wobei man zur Begründung die alten Gerüchte über Schwierigkeiten eines rheinischen Versicherungskonzerns aufwärmte, ohne daß aber etwas Positives darüber zu erfahren war. Nur bei Elektroaktien haben die unmittelbar bevorstehenden Bilanzsitzungen der Großkonzerne zunächst etwas angeregt, wobei sich aber die kleinen Kursbesserungen nicht zu halten vermocht haben.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abschwächung in mäßigem Umfange noch fort.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe heute auch schwächer, Reichsschuldbuchforderungen bei kleinem Geschäft zunächst leicht befestigt, dann aber auch lustlos, Reichsbahnvorzugsaktien knapp behauptet. Von den Auslandsrenten waren einzelne österreichische Papiere sowie ungarische Kronenrenten leicht befestigt, schwächer dagegen Mazedonier, Lissaboner Stadtanleihe und türkische Papiere.

Der Kassamarkt zeigte unentschiedene, überwiegend aber etwas festere Haltung. Der Markt für unnotierte Papiere war still und wenig verändert.

Der Geldmarkt weist noch immer unveränderte Sätze auf, obwohl der Ultimo heranrückt. Tagesgeld also 4 bis 6, für erste Adressen auch 3,75, Monatsgeld 6,25—7,5 Prozent, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont 4,75 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar wenig verändert mit 4,2070, London-Neuyork etwas fester mit 4,8556, der französische Franken leicht abgeschwächt gegen London mit 123,90, schwach auch Spanien mit 47,15. Die Reichsmark wird aus London ebenfalls schwach mit 20,4275 gemeldet.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos zu den niedrigsten Kursen des Tages.

Düsseldorfer Terminkurse v. 27. Jan.

Barmer Bankverein 101 B 100 G (100,25 G);
Danatbank 137,50 G 138 G (138 G);
Dt. Bank u. Disconto 108 G 108 G (108,50 B);
Feldmühle 94,75 B 95 B (95 b);
Gelsenkirchen 71 B 70,25 B (70,50 G);
Goldschmidt — — (31,75 G);
Hoesch 55,75 B 55,50 B (55,75 B);
Kali Aschersleben 118,50 B 118 B (118 B);
Klöckner 50,25 B 50 G (50,25 B);
Köln-Neuessen 60,25 B 60 B (60 B);
Mannesmann 55,75 G 55,75 G (56 b);
Phoenix 50,50 B 50 G (—);
Reichsbank-Anteilscheine — — (230,50 G);
Rhein. Braunkohle 142,25 B 143 G (142,50 G);
Rheinstahl 59,25 b 59 B (59 B);
RWE. 125 G — (124,50 G);
Salzdetfurth 184,50 B 183 B (183 G);
Ver. Stahlwerke 53,50 B 53,50 B (53,25 B);
Wintershall 99,50 b 100 b 101 bG 101 b (100,50 b);
Karstadt 58,50 B 57,75 B (57,87 B);
Westeregeln 127 B 127 B (126 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 27. Januar.

Berliner Handv.	100.7	100.7	100.0	Farben-Indust	117.2	117.5	116.3
Comm.u.Privb.	108.5	108.5	107.5	Gelsenk Bergw	70.25	70.25	70.50
Darmst. u. Nat.	138.0	138.0	138.2	Ges. f. el. Unt.	91.50	91.00	91.00
Deutsche Bk.u. Discontoges.	108.2	108.0	107.5	Harpener Berg	—	—	—
Dresdener Bk.	108.2	108.2	107.7	Hoesch Eisen	55.12	55.50	56.00
Hamburg. Pak.	58.25	58.00	58.62	Kali Aschers.	118.0	118.0	116.5
Hamb.-Südam.	121.0	120.2	118.7	Karstadt	58.12	58.12	58.00
Hansa Dampf	97.75	—	96.50	Köln-Neuessen	59.75	59.75	60.00
Nordd. Lloyd	58.62	—	58.12	Mannesmröhr.	56.12	56.50	56.25
Aku	47.50	47.75	47.75	Mansfeld	28.00	27.50	26.25
Allg. El. Ges.	89.50	88.87	88.25	Oberschl. Koks	60.62	60.37	60.75
Bemberg	44.00	44.50	45.00	Phönix Bergb.	50.00	50.00	50.00
Bergmann El.	—	—	90.25	Rhein Stahl	59.75	59.50	58.25
Buderus	—	—	—	Rh.-Westf. El.	125.7	125.0	125.5
Comp. Hispano (Chade)	252.2	252.2	252.5	Salzdetfurth	184.0	183.5	182.0
Dt. Contin. Gas	98.75	98.50	97.50	Schuckert	98.75	98.50	98.00
Deutsch. Erdöl	54.50	54.50	54.50	Siem. & Halske	146.7	146.2	145.0
El. Licht u. Kr.	93.50	94.50	93.25	Stöhr Kammg.	60.75	60.75	61.00
				Tietz Leonh.	96.00	96.00	95.00
				Ver. Stahlw.	53.00	53.00	53.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	230.5	231.5	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	189.2	—	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 27. Januar.

Asch. Leder	—	Lamberts S	12.0	Westf. Dinn.	67.5	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	65.0	Lerche Nlp.	—	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	57.0	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	280
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	270
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	97.0	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petroleum	56.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	100	Glanzstoff	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Ausids.- u. Kolonialw.**		„ preferred	—
Faber Bleist.	—	Nlenb. Eisen	—			„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	95.0	Enka	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	12.5	Krenger Teil	—		
Hochfreqns.	164	Trier. Wals.	25.0	Diamond	4.00		
Kab. Rheydt	129	Ufa-Film	90.0	Salitrera	100		

Köiner Börse vom 27. Januar.

	27.	26.		27.	26.		27.	26.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz. Fen. II	—	—	Basalt	20.0	20.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw	65.0	65.0
Rh. Bauernb.	79.0	80.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zuk.	—	—
Rh. W. Bod. Kr.	138	137	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	815	818	Magdb. Rv. II	—	—	Feit. & Guill.	69.0	71.7
Aach. Rückv.	105	105	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	150	150	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	—	—
Col. Köln Feu.	84.5	85.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb. Feuer	510	510	Victor. Allg.	—	2000	Stollwerk	45.0	—
Köln Hagel	70.0	70.0	Allianz	142	142	Tietz Leonh.	95.0	98.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	395	400	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	270	Adler Brst.	45.0	45.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	11.5	12.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	27. Januar Geld	27. Januar Brief	26. Januar Geld	26. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.277	1.281	1.277	1.281
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.196	4.204	4.194	4.202
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.079	2.083
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.92	20.93	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.407	20.447	20.406	20.446
Amerika 1 Dollar	2	4.2035	4.2115	4.2035	4.2115
Rio 1 Milreis	—	0.355	0.357	0.371	0.373
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.727	2.733	2.727	2.733
Holland 100 Gulden	2.5	169.08	169.42	169.09	169.43
Athen 100 Drachmen	10	5.447	5.457	5.44,5	5.45,5
Belgien 100 Belga	2.5	58.57	58.69	58.58	58.70
Bukarest 100 Lei	9	2.497	2.501	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.37	73.51	73.37	73.51
Danzig 100 Gulden	5	81.59	81.75	81.58	81.74
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.577	10.597	10.577	10.597
Italien 100 Lire	5.5	22.005	22.045	22.005	22.045
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.421	7.435	7.425	7.439
Kowno 100 Litas	—	41.96	42.04	41.96	42.04
Dänemark 100 Kron.	4	112.36	112.58	112.33	112.55
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.33	112.55	112.32	112.54
Frankreich 100 Fr.	2	16.468	16.508	16.469	16.509
Prag 100 Kronen	4	12.44	12.46	12.441	12.461
Island 100 isländ. K.	—	91.95	92.13	91.95	92.13
Kiga 100 Latts	—	80.84	81.00	80.83	80.99
Schweiz 100 Franken	2	81.32	81.48	81.31	81.47
Sofia 100 Lewa	10	3.048	3.054	3.048	3.054
Spanien 100 Pesetas	6	43.21	43.29	44.03	44.11
Schweden 100 Kron.	3.5	112.47	112.69	112.48	112.70
Estland 100 Kronen	8	111.72	111.94	111.72	111.94
Oesterreich 100 Schill.	5	59.08	59.20	59.09	59.21

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	27. Januar Geld	27. Januar Brief	26. Januar Geld	26. Januar Brief
Warschau	47.025	47.225	47.025	47.225
Kattowitz	47.025	47.225	—.—	—.—
Posen	47.025	47.225	—.—	—.—
Noten				
Poln. Zloty			46.92,5	47.32,5
dto. kl. St.			—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 26. Januar.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.96 Pesos f. 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso / Neuyork (Sicht) 8.280 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 34⅛ Pence für 1 Goldpeso / Berlin (Kabel) 2.90 Mk. für 1 Goldpeso / Neuyork (Kabel) 144.90 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4³²/₃₂ Pence für 1 Milreis / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis / Neuyork (Kabel) 11.020 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 27. Jan. Paris 2025,50, London 2509,50, Neuyork 516,90, Belgien 7205, Italien 2705,50, Spanien 5350, Holland 207,90, Berlin 122,93, Wien 7265, Stockholm 138,30, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 374,25, Prag 1530, Warschau 5790, Budapest 9025, Belgrad 912,75, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307,25, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157,25, Japan 255,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 27. Jan., 10,40 Uhr. Berlin 5908, London 1206,87, Neuyork 248,58, Paris 974,12, Belgien 3465, Schweiz 4809, Italien 1300,50, Madrid 2565, Oslo 6641, Kopenhagen 6640, Stockholm 6652, Wien 3496, Budapest 4346, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos-Aires 7525, offiz. Bankdiscont 2,50. Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,62.

Londoner Devisen vom 27. Jan. Neuyork 485,57, Montreal 486,25, Amsterdam 1207, Paris 123,91, Brüssel 3483,37, Italien 9275, Berlin 2042,75, Schweiz 2509,62, Spanien 4702,50, Kopenhagen 1816, Stockholm 1814, Oslo 1816,62, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,87, Prag 164,04, Budapest 2778, Belgrad 274,87, Sofia 669,50, Rumänien 817,25, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3453, Warschau 43333, Buenos-Aires 3418, Rio de Janeiro 425, Yokohama 2.044, Montevideo 3125, Buenos auf London 3418, London auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singapore) 2.376.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11,31.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 26. Jan., Schluß. Loco 1048, Febr. 1019, März 1031 bis 32, April 1043, Mai 1055 bis 56, Juni 1066, Juli 1077, Aug. 1088, Sept. 1088, Okt. 1099 bis 1100, Nov. 1107, Dez. 1116 bis 17. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 27. Jan., Anfang. März 806, Juli 835, Nov. 864. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 27. Jan., Anfang. Jan. 541 geh., März 545 bis 546, Mai 555 geh., Juli 564 geh., Okt. 574 geh. — Tagesimport 9400. — Tendenz: ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 27. Jan., Anfang. Febr. Ashm. 1127, März Sak. 1630, April Ashm. 1157, Mai Sak. 1680, Juli Sak. 1710, Okt. Ashm. 1254.

Die Wollverwertungsvereinigung Berlin

versteigerte am 23. Jan. 1931 etwa 4200 Zentner. Entsprechend der Lage auf den Ueberseemärkten und auf der Londoner Versteigerung verlief die Versteigerung bei nachgebenden Preisen ruhig; etwa 30 Prozent wurden zurückgezogen. Man zahlt im Durchschnitt für 10—12 Mon. Merinowollen je Zentner Schweißwolle 48—60 Mark, je kg rein gewaschen ohne jede Spesen 3,30—3,50 Mark, für 6—8 Mon. Merino-A-Wollen 35—41 Mark bezw. 2,30—2,40 Mark, für 6—8 Mon. Merino-AB-Wollen 34—38 Mark bezw. 2,10—2,20 Mark.

Londoner Kolonialwollauktion.

Im Fortgang der Kolonialwollauktion hielt laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" die bessere Stimmung des Marktes, die am Freitag der vorigen Woche einsetzte, auch am vierten Auktionstage (26. Januar) weiter an. Die Nachfrage war regelmäßig gut, so daß 75 Prozent des Angebots verkauft wurden. Einzelne Käufer gingen flott ins Geschäft und sicherten sich die meisten Lose, namentlich für neuseeländische Greasy Croßbreds. Auch deutsche Käufer nahmen gut an der Konkurrenz teil, während sich die französischen Interessenten zurückhielten. Gut gefragt waren neuseeländische Greasy Croßbreds, die häufig geräumt wurden. Für Queensland Greasy Merinos bestand gleichfalls rege Nachfrage. Die Marke Cambridgedowns wurde an englische und deutsche Abnehmer fast ausverkauft. Bei Queensland Scoureds war die Konkurrenz unregelmäßig, und diese mußten infolge hoher Limite öfter zurückgezogen werden. Victoria Greasy Merinos fanden gute Aufnahme beim Handel und konnten nach England abgesetzt werden. Victoria Scoureds waren im Preise zu hoch, trotzdem wurden einige wenige Lose an englische Käufer abgesetzt. Insgesamt gelangten 8123 Ballen zum Angebot, hiervon 2732 Ballen Neusüdwales, 2672 Queensland, 765 Victoria, 44 Südaustralien, 434 Neuseeland, 100 Patagonien, 266 Buenos Aires und 68 Ballen Südamerikaner. Die Auktion schließt am 5. Februar, statt — wie ursprünglich beabsichtigt — am 11. Februar.

Nachstehend einige Notierungen vom 26. Jan.: Neuseeland: Greasy Merinos A 3,75 bis 6, Greasy Croßbreds 4,5 bis 6,5, Croßbred Pieces 4,5 bis 5,5, Croßbred Bellies 4,5, Croßbred Nex 6,25. — Queensland: Greasy Merinos A 6,5 bis 8, Greasy Combings A 6,75, Greasy Pieces A 6, Lambs A 3,75 bis 7, Bellies A 5, Scoured Merinos 13 bis 14, Scoured Pieces AA 11,75, A 7 bis 10, Lambs A 7,5 bis 9,75, Fleeces AA 12, Bellies A 10 bis 11,5, Halfbred Lambs A 7,5 bis 9. — Neusüdwales: Greasy Merinos AA 10,75 bis 14,5, Greasy Combings AA 10,5, A 8 bis 9,5, Greasy Croßbreds 6,5, Greasy Pieces AA 7 bis 7,25, A 2,5 bis 6,25, Lambs A 3,5 bis 7,5, Greasy Fleeces AA 8 bis 9, A 5,5, Bellies A 5,5 bis 6,25, Halfbred Lambs 2 bis 2,5. — Victoria: Greasy Merinos A 10,75 bis 11, A 9 bis 10,5, Greasy Combings A 12 bis 13, A 9 bis 10, Greasy Pieces AA 8 bis 9,5, A 6 bis 7,75, Greasy Fleeces 10,25, Nex A 9, Scoured Croßbreds 12,75, Halfbred Lambs 14,5, Scoured croßbred Lambs 13,5. (Die Preise verstehen sich in Pence je engl. lb.)

Londoner Kautschuk vom 27. Jan., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4 K.; Smoked ribbed sheets Loco 4 K., Febr. 4 K., März 4,06 K., April-Juni 4,31 K., Juli-Sept. 4,31 K., Okt.-Dez. 4,50 K. — Tendenz: ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 27. Jan. Jan. 30,50 B 29,50 G; Mai 29,50 B 28,25 G; Juli 28,25 B 27,00 G; Sept. 28 B 27,50 G; Dez. 27,75 B 27,50 G. — Trockenes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 26. 27. Januar

		26. 1.	27. 1.	
Weizen	loco	263.5—265.5	263.5—265.5	schwächer
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	281.0—280.0	280.5—279.7	
dto.	Mai	289.5—288.5	288.5—288.0	
dto.	Juli	292.0—291.0	290.0—289.0	
Roggen	loco	159.0—161.0	159.0—161.0	schwächer
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	179.5—178.7	178.0—177.5	
dto.	Mai	186.5—185.2	184.0—183.5	
dto.	Juli	188.0—186.5	185.0—184.7	
Hafer	loco	140.0—147.0	140.0—147.0	still
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	155.0—000.0	154.0—000.0	
dto.	Mai	165.0—163.5	163.5—000.0	
dto.	Juli	170.0—168.5	—	
Frei Gerste		199.0—213.0	200.0—213.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		185.0—198.0	189.0—200.0	fest
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.75—37.00	30.25—37.25	fest
Roggenmehl		23.75—26.70	23.75—26.70	stetig
Weizenkleie		10.75—11.00	11.00—11.25	fest
Roggenkleie		9.50—10.00	9.50—10.00	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.				
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		21.00—23.00	21.00—23.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		13.00—15.00	13.00—15.00	
Rapskuchen		9.00—9.50	9.00—9.50	
Leinkuchen		15.70—16.00	15.70—16.00	
Trockenschnitzel		6.10—6.40	6.20—6.50	
Sagoschrot		—	13.50—00.00	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 27. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	86.5
Raffinadekupfer, loco	87.00—88.0
Standardkupfer, loco	83.00—84.0
Standard Blei	25.00—26.0
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.0
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.0
Reinnickel (98—99%)	350.0
Antimon, Regulus	87.50—93.5
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	41.50—43.5
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	280.00—283.0
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	30.00—34.0

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 27. Jan. Kupfer: Jan. 83,75 B 82,75 G; Febr. 83,75 B 82,25 G; März 83,75 bez. 84,25 B 83,75 G; April 85 B 84 G; Mai 85 B 84,50 G; Juni 85,50 bez. 85,75 B 85 G; Juli 86,25 B 85,75 G; Aug. 86,25 B 85,75 G; Sept. 86,50 B 86 G; Okt. 86,75 B 86 G; Nov. 86,75 B 86,50 G; Dez. 86,75 bez. dito B 86,50 G. — Abgeschwächt.

Londoner Mittelmetalle vom 27. Januar.

Kupfer	per Kasse	44.37	Blei prompt
„	per 3 Monate	44.25	„ entfernte Sichten
Zinn	per Kasse	115.25	Zink prompt
„	per 3 Monate	116.50	„ entfernte Sichten

Berliner Börse vom 27. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	27. 1.	26. 1.
B. Wertb. 23. t. 32,10-1000 D.	6	—	—
D. Wertb. 23. t. 35,10-1000 D.	6	91.75	91.75
Reichsanl. 29	7	99.00	98.75
D. Reichsanl. 27	6	94.90	85.00
D. Rch. K. Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	51.10	51.25
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.90	5.10
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.75	1.87

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rhenpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dto.	7	102.5	102.5
dto. A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dto. Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dto. Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dto. Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 8	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, 1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. Pf. 24	8	99.00	99.00
dto. 25-27	8	99.50	99.50
dto. 8-11	7	92.50	92.50
dto. 2 u. 12	6	87.00	87.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.40
dto. 22	8	99.20	99.20
Pr. C. B. 4. G. Pf.	10	100.6	100.5
dto. G. Pf. 28	8	100.0	100.0
dto. G. Pf. 26	7	94.00	94.50
dto. G. Pf. 27	6	88.50	88.50
dto. K. Obl. 28	8	96.75	95.75

Rhenpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dto.	7	102.5	102.5
dto. A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dto. Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dto. Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dto. Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 8	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, 1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. Pf. 24	8	99.00	99.00
dto. 25-27	8	99.50	99.50
dto. 8-11	7	92.50	92.50
dto. 2 u. 12	6	87.00	87.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.40
dto. 22	8	99.20	99.20
Pr. C. B. 4. G. Pf.	10	100.6	100.5
dto. G. Pf. 28	8	100.0	100.0
dto. G. Pf. 26	7	94.00	94.50
dto. G. Pf. 27	6	88.50	88.50
dto. K. Obl. 28	8	96.75	95.75

Pr. C. B. 4. G. Pf. Rm. 1	7a	99.00	99.00
dito K. Rm. 1	7a	96.00	96.00
Pr. L. Pf. Kb. 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pf. Kbr. 19	8	100.2	—
Pr. L. Pf. Kbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. K. 50	8	100.2	100.5
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4a	87.75	88.00
Pr. Pfbr. Rm. 17	8	93.25	93.25
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.5	100.5
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.75	87.75
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.50	98.50
dito 10	7	91.50	91.75

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frk.	—	—	8.20
Ung. Goldrente	—	21.90	21.90

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	96.00	95.75
I. G. Farbenind.	—	87.00	87.50

Verkehrs-Aktien

	Div.	27. 1.	26. 1.
A. G. Verkehr	5	44.75	45.25
Baltim. Ohio	—	76.00	77.00
Canadabahn	—	21.50	21.75
Reichsbahn	7	84.00	84.00
Hamb. Paket	7	57.62	58.75
Hamb. Hochb. A	6	65.25	65.25
Hamb.-Südam.	8	119.0	128.5
Hansa Dampf	10	97.25	97.00
Lübeck Büchn.	5	48.00	48.00
Nepim. Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	58.50	59.50
Schantungb.	0	—	76.00

Bank-Aktien

	Div.	27. 1.	26. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	97.37	97.37
Bk. elek. Werte	10	76.50	78.50
Bank f. B. Ind.	11	96.00	96.50

Man soll keine Briefe – lesen!

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Zu dieser sehr weitgehenden und schwer vorstellbaren Enthaltsamkeit bezüglich des Mitteilungsbedürfnisses schreiblustiger Zeitgenossen müßte man eigentlich kommen, wenn man erlebt, was Frau Käte Dorsch, als Schauspielerin mit Recht bekannt, widerfahren ist.

Die Geschichte ist sowohl juristisch wie psychologisch ein Gipfel zeitgenössischer Verrücktheit.

Eines Tages erscheint eine angebliche „Erbprinzessin Rosenberg-Orsini" in der Villa der Dorsch in Saarow-Pieskow bei Berlin und entwickelt wortreich eine schwüle, schwärmerische Verehrung für die Künstlerin.

Nicht mehr leben könne sie, wenn sie nicht ein Buch über die schauspielerische Entwicklung der Frau Dorsch schreiben dürfe. Man möchte ihr doch um Himmels willen die Unterlagen zu diesem Werke liefern, Bilder, Briefe usw.

Nun hat die Dorsch zwar eine sehr starke und heiße, aber ganz und gar gesunde Frauenseele. Das Wesen der „Erbprinzessin" mißfällt ihr bis zum Ekel.

Also: Danke. Wir machen unseren Ruhm selbst und sind auf Trompetenstöße fremder, merkwürdig veranlagter Damen nicht erpicht.

Aber die „Erbprinzessin" läßt nicht locker. Sie füllt weiter den Briefkasten der Frau Dorsch. Auch tritt plötzlich ihr Gatte in Erscheinung, der, ebenfalls brieflich die verblüffende Forderung stellt, Frau Dorsch müsse seine Frau in ihr Haus nehmen, denn sonst gäbe es ein Unglück. Seine Frau habe sich so in die Persönlichkeit ihres hitzig verehrten Ideals eingelebt, daß sie eigentlich schon Frau Dorsch selber sei.

Das scheint so, denn die Frau „Erbprinzessin" ließ sich Briefbogen mit dem Namen der Dorsch drucken, ahmte ihre Handschrift nach und schrieb als Doppelgängerin Briefe, an wen sie wollte. Nebenbei verwandelte sie sich auf ähnliche Weise gelegentlich auch in Maria Orska.

Verrückt? Anders wie die andern? Krank?

Frau Dorsch antwortet nicht, was man verstehen kann, läßt aber unter der Hand die Polizei einmal nachprüfen, wer die Frau eigentlich ist, von der sie so zudringlich geliebt wird.

Sofort nimmt die Geschichte eine sehr nüchterne, kriminelle Wendung. Die „Erbprinzessin" entpuppt sich als eine Frau Jakobsohn, verheiratet mit dem stellungslosen Kaufmann Paul Jakobsohn in Hamburg.

Schön. Aber Frau Dorsch erfährt eines Tages, daß man, mit Rücksicht auf verzwickte Paragraphen des bürgerlichen und des Strafgesetzbuches, sehr vorsichtig in der Abwehr unerwünschter Liebesüberfälle sein muß.

Der Herr Jakobsohn aus Hamburg bedeutet ihr plötzlich kurz und bündig: wenn Frau Dorsch ihm einen der Briefe, den er ihr zum Beweise, wie ganz und gar seine Frau aus Liebe Frau Dorsch geworden sei, geschickt habe, nicht zurückgebe, so verlange er für dieses Dokument eines einzigartigen Freud-Komplexes 500 RM., soviel sei der Brief nach dem Urteil „Sachverständiger" wert; — denn er, obwohl inzwischen geschieden, wolle nun ein Buch über seine merkwürdige Frau schreiben und dazu brauche er den Brief.

Allen Ernstes: dieser Herr Jakobsohn klagt jetzt vor einem Berliner Gericht gegen Frau Dorsch! Käte Dorsch sagt, sie habe den Brief verbrennen lassen, wie die ganze blödsinnige und klebrige Korrespondenz.

Aber besser wäre es, sie hätte diesen Brief überhaupt nicht gelesen. Denn — und nun müßte ich Paragraphen zitieren und juristische Kommentare ausschreiben ... der Prozeß ist zugelassen! Sogar mit Armenrecht für den Herrn Jakobsohn, und im ersten Termin ging es keineswegs gut für Frau Dorsch. Sie soll nachweisen, daß sie den Brief wirklich vernichtet habe. Und wenn — so wird sich immer noch fragen, ob sie dann nicht die 500 RM. zu zahlen hat.

Eine schmierige, widerliche Geschichte, die für jeden Harmlosen nach Erpressung riecht. Aber es gibt eben „juristische Fälle", vor denen der schlichte Verstand wie die Kuh vor dem neuen Tor steht.

kn.

Todes-Anzeige.

Schlumm're sanft, du guter Vater,
Der du uns so sehr geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schweren, harten Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht;
Standhaft hast du sie getragen.
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten der heil. röm.-kath. Kirche, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der wohlachtbare

Herr Albert Müller sen.

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Albert Müller jun.
Toni Müller geb. Kleuser
Karl Müller
Maria Müller geb. Kroll
und sechs Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Bogenstr. 8), Düsseldorf-Herdt, Ronsdorf, Chemnitz, Krefeld und Gelsenkirchen-Rotthausen, den 26. Januar 1931.

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag, dem 30. Januar, morgens 8½ Uhr, in der St. Antoniuskirche.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 29. Jan., nachmittags 3 Uhr, vom St. Petruskrankenhause aus.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Selig sind, die da Heimweh haben,
denn sie sollen nach Hause kommen.

In der Frühe des Sonntags ging mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Christian Wäscher
Diakon a. D.

in tiefem Frieden heim.

Er entschlief plötzlich und unerwartet bei festem Vertrauen auf seinen Erlöser im 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christian Wäscher.

W.-Elberfeld (Grifflenberg 68), den 25. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 29. Januar 1931, nachm. 15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Durch ein tragisches Geschick, das ihn in den von ihm so geliebten Bergen ereilte, wurde unser verehrtes Mitglied

Herr Oberregierungsrat Anders

aus diesem Leben abberufen.

Als begeisterter Anhänger jeglicher Pflege von Leibesübungen war er ein treuer Freund unserer deutschen Turnsache. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Der Vorstand der Elberfelder Turngemeinde corp.

Wuppertal-Elberfeld, den 24. Jan. 1931. k961

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir genommen aus lauter Güte.
Jer. 31, 3.

Es hat dem Herrn gefallen, heute abend 6 Uhr meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Grimm
Auguste geb. Schwarz

plötzlich und unerwartet im Alter von 64 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Ernst Grimm
Marta Grimm
Elisabeth Grimm
Wilhelm Grimm u. Frau Maria geb. Brands
Karl Grimm u. Frau Grete geb. Bruckner
Friedrich Grimm u. Frau Adele geb. Gibhardt
Paul Grimm u. Frau Gertrud geb. Bahrmann
Otto Grimm, als Braut **Huldi Bahrmann.**

Barmen, Elberfeld, Volmarstein, den 26. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 29. Januar, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
Kranzspenden dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Heute morgen 2,10 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Herr Alexander Hartkopf

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Alexander Hartkopf
Selma geb. Reiffen
Artur Hartkopf.

Wuppertal-Elberfeld (Mathildenstr. 6, 1. Etg.), Duisburg, Rahlstädt bei Hamburg, Elsterberg i. Vogtland, Mettmann, Berlin, Mannheim, den 26. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 29. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Unser Mütterlein ist nicht mehr,
Der Platz in unserm Kreis ist leer;
Sie reicht uns nun nicht mehr die Hand,
Zerrissen ist das schöne Band.

Gestern morgen 8 Uhr entschlief plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau August Laurenz
Klara geb. Paar

im Alter von 38 Jahren 9 Monaten.

In tiefer Trauer:

August Laurenz und Kinder.

Wuppertal-Langerfeld, den 26. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 28. Jan., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Langerfelder Friedhofs aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. 327d

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Joh. Scheidt
Helene geb. Armand

im Alter von 84½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschw. Scheidt.

W.-Barmen, den 25. Januar 1931.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 28. Jan., um 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Offene Beine

Alte Wunden, Krampfadern, Venenentzündung, Salzfluß, Knochenfraß; Lupus, Flechte, all. Art, behandelt mit bekannt. Erfolg seit 26 Jahren (Sprechz. 10–5 Uhr).
H. Boehnke, Elberfeld, Bahnhofstr. 52



Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Rathenaustr. 67.

Kurbad Helios
F. Hasseloff staatl. geprüft
Elberf., Kolk 19, Ecke Kipdorf
Tel. 27636
Sämtliche mediz. Bäder u. Bestrahlungen, Paraffin u. Fango-Packungen sowie Massagen. *

ÄRZTE HABEN FESTGESTELLT



daß die Banane durch ihren großen Vitaminreichtum einen ausgezeichneten Nährwert hat!

Erhalten Sie sich deshalb Ihre Gesundheit durch regelmäßigen Genuß von Bananen. Überzeugen Sie sich aber, bevor Sie kaufen, daß es die Qualitätsmarke „FYFFES" ist. Jede Bananenhand trägt die blaue Marke (gesetzl. gesch.)

FYFFES **DIESE MARKE BURGT FÜR BESTE QUALITÄT!** FYFFES

Pariser Platz 13

Dramatisierte Kosmetik.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

In Max Reinhardts „Kammerspielen" geht es bedrückend „mondän" zu. Auf der Bühne ist ein „Schönheitssalon" aufgebaut, und der erstaunte Zeitgenosse erfährt ausführlich, wie sauer sich die Damen des Kurfürstendamms ihre künstliche Jugendfrische werden lassen. Verwirrend werden dem ahnungslosen Zuschauer die Geheimnisse von Moorpackungen, elektrischen Massagen, Haarfärbung und schwierigsten Puder- und Schminkkunststücken nicht nur in einem französisch-deutschen Salonjargon verraten, sondern auch praktisch vorgeführt.

Auf dem Hintergrund dieses snobistischen Kitsch-Milieus verbreitet sich Vicki Baum in ihrer „Komödie" äußerst sachverständig über die Erotik der Damen, die täglich drei Stunden angestrengter Arbeit für ihre „Linie" übrig haben. Wir müssen die faulig schillernde Weisheit gläubig hinnehmen. Also: die „berufstätige Frau von heute" — merkwürdige „Berufstätige" muß Vicki Baum kennen! — hat keine Zeit und keine Neigung mehr für die Liebe als „Erlebnis". Sie kann nur noch den „sechzigprozentigen Mann" vertragen, und das ist der „Gigolo", der faul, entschlußlos, ein bißchen dumm, aber „blendend angezogen", das einzige Mittel darstelle, sich, zwar unter Aufwendung beträchtlicher finanzieller, aber ohne weitere seelische Unkosten, auf angenehme Art zu „entspannen".

Nun, Vicki Baum kennt sich offenbar in den zuständigen Berlin-W-Kreisen aus und muß es wohl wissen . . .

In den vier Bildern macht Anni Mewes allein durch ihre geschmeidige, vornehme Eleganz eine widerliche Rolle erträglich, Lili Darvas entfaltet in einer Welt der hohlsten, parfümiertesten Blasiertheit so etwas wie Natur und Feingefühl, Ida Wüst verwandelt durch ihr Mundwerk den ihr übertragenen Teil von „Salon-Esprit" in wirklichen Humor, Hans Moser, als Geschäftsführer des Schönheitssalons, verwechselt die „Kammerspiele" peinlich mit dem verblichenen Herrnfeldt-Theater und ein Adolf Wohlbrück spielt den Gigolo noch unangenehmer, als diese zeitgemäße Errungenschaft schon an sich ist.

„Berlin" in Gänsefüßchen scheint sich bei dem Stück zu unterhalten. K. E. K.

Neue Opern. Die dreiaktige Oper „Daphne" von Giuseppe Mulè, dem Leiter des Konservatoriums Santa Cecilia in Rom, zu der Ettore Romagnoli den (dem gleichnamigen Gedicht Theokrits entlehnten) Text verfaßt hat, fand bei ihrer von dem Komponisten dirigierten Uraufführung am Carlo-Felice-Theater in Genua starken und unbestrittenen Beifall. — Das Stadttheater in Duisburg bringt am 31. Januar die komisch-Oper „Wie lernt man lieben?" von Edgar Istel zur Uraufführung.

Moissi als Autor. Alexander Moissi, der am Donnerstag, 29. Januar, mit eigenem Ensemble Berliner Künstler im Stadttheater Elberfeld in dem Schauspiel „Der Idiot" gastieren wird, hat sein erstes eigenes Drama vollendet. Es behandelt die Ankunft und das Leben Napoleons auf Sankt Helena. Das Drama, betitelt „Der Gefangene", wird im März ds. Js. am Deutschen Theater in Berlin mit Werner Kraus in der Titelrolle zur Uraufführung gelangen.

Ein ägyptisches Königsgrab aufgedeckt. Ein königliches Grab, dessen Schätze die Funde in dem Grab Tutanchamons noch übertreffen sollen, ist wie aus Kairo berichtet wird, durch Prof. Selim Hassan in der Nähe der Sphinx aufgedeckt worden. Das Grab, das aus dem Jahre 5000 v. Chr. stammen soll, besteht aus zwei Räumen, die vollkommen unberührt vorgefunden wurden. Die Mumie in dem ersten Raum, die auf einem prächtigen Sarkophag ruht, ist mit einer goldenen Krone mit kostbaren Juwelen geschmückt. Der zweite Raum ist erfüllt mit kunstvoll gearbeiteten Gegenständen in Gold und Alabaster, wie man sie nur selten angetroffen hat. Das Grab soll dasjenige des hohen Priesters Tarso Ankh sein. Prof. Hassan ist der erste Aegypter, der sich an den Ausgrabungen in seiner Heimat beteiligt.

Doch wieder Eintrittsgeld in den italienischen Museen.

Die italienische Regierung hat im August 1929 die Eintrittsgelder in den Staatlichen Kunstsammlungen abgeschafft. Doch zwingt jetzt das Defizit im Staatshaushalt wahrscheinlich zur Rücknahme dieses Beschlusses. Eine Gruppe von 12 Senatoren, darunter Professor Corrado Ricci, der frühere Generaldirektor der italienischen Kunstsammlungen, hat eine Resolution eingebracht, der eine Eintrittsgebühr wieder einführen will, die die Besucher nicht belastet, dem Staate aber für den Schutz und für die Erhaltung der Kunstwerke ein Mittel liefert.

Ein zum Tode Verurteilter hält Vorlesungen.

Ein Laboratorium im Gefängnis.

Daß ein zum Tode Verurteilter Vorlesungen abhält, dürfte einzig in der Geschichte dastehen. Professor Leonid Ramzin, der bei dem letzten großen Verschwörerprozeß in Moskau zum Tode verurteilt worden war, dessen Strafe aber später in Gefängnis umgewandelt wurde, wird, wie die „United Preß" erfährt, von Zeit zu Zeit unter Bedeckung nach Moskau gebracht, wo er vor russischen Gelehrten Vorlesungen über Thermodynamik hält. Ramzin gilt als eine Weltautorität auf diesem Gebiete und in Rußland gibt es keinen Gelehrten, der ihn ersetzen könnte. Wie die „United Preß" weiter von durchaus glaubwürdiger Seite hört, soll man auch für Ramzin in dem Gefängnis, das etwa 50 Kilometer von Moskau liegt, ein vollständiges modernes Laboratorium hergerichtet haben. (Daß Ramzin hingerichtet wird, glaubt im Ernst niemand!)

Stundenflug des Do. X.

Lissabon, 27. Jan. (Funkspruch.) Do X steigt heute mit 25 Gästen zu einem Stundenfluge auf. Unter den Gästen befinden sich der deutsche Geschäftsträger sowie Vertreter von Marine, Heer, Behörden und Presse. Die an Bord gehenden Marine- und Heerflieger werden teilweise selbst das Steuer führen. Es herrscht große Begeisterung.

Rettung von Landflugzeugen beim Sturz ins Wasser.

Anwendung von Luftsäcken.

London, 26. Jan. Ein interessanter Versuch, um Landflugzeuge durch Schwimmsäcke mit Preßluftfüllung bei einem Sturz ins Wasser zu retten, wurde am Montag von einem englischen Militärflieger auf dem Meere in der Nähe von Felixstown ausgeführt. Das Flugzeug war an den Flügeln mit Luftsäcken ausgerüstet, die von dem Piloten vom Führersitz aus mit Preßluft gefüllt wurden, während er den Motor abstellte und die Ladung abwarf. Die Probe verlief aussichtsvoll. Das Flugzeug tauchte zwar zunächst völlig unter, wurde aber von den Schwimmsäcken wieder an die Oberfläche gebracht. Der Führer konnte, allerdings völlig durchnäßt, aus dem Flugzeug befreit werden.

Schweres Zugunglück in Holland.

Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug. — Drei Tote.

Groningen, 26. Jan. Heute gegen 10 Uhr abends stieß ein aus der Richtung der deutschen Grenze kommender Personenzug auf dem Groninger Hauptbahnhof mit einem Güterzug zusammen. Der erste Wagen des Personenzuges wurde aus dem Gleis geworfen und schwer beschädigt. Mehrere Abteile wurden eingedrückt. Bisher sind drei Tote und zwei Schwer- und Leichtverletzte zu beklagen. Vermutlich ist die Zahl der zu Schaden gekommenen Personen jedoch noch größer. Der Unfall ist auf eine verkehrte Weichenstellung und ein unrichtiges Signal zurückzuführen.

Die Autowächter, ein neues Kölner Gewerbe.

Die Verkehrsleitung im Kölner Polizeipräsidium hat sich dafür eingesetzt, daß in Köln Autowächter als neu zugelassene Gewerbetreibende ihre Tätigkeit aufnehmen dürfen. Nach gutachtlichem Anhören der Verkehrswacht hat man die Notwendigkeit erkannt, in Zukunft alle Parkplätze und die Straßen, auf denen Kraftwagen aufgestellt werden, durch die Autowächter überwachen zu lassen. Es werden zunächst wohl 150 Personen zugelassen, die in ständiger Ablösung Tag und Nacht die Sicherung der Kraftwagen verbürgen. Eine Dienstordnung wird Rechte und Pflichten genau bestimmen, wie dies für Dienstmänner geschah. Natürlich werden nur Leute von gutem Leumund zugelassen. Sie erhalten zum äußeren Erkennen eine Dienstmütze. Nichtzugelassene dürfen eine Bewachung von Kraftwagen nicht übernehmen.

Die Notgemeinschaft verleiht Orden.

Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, die aus Mitteln des Reiches sehr wesentlich unterstützt wird, ist auf einen neuen Gedanken gekommen: sie verleiht Orden, am blauweißen Bande zu tragen! In den Satzungen findet sich von einer solchen Befugnis kein Wort. Hoffentlich wird dieser Unfug bald wieder eingestellt, die Reichsmittel jedenfalls sollten zu besseren Zwecken verwendet werden als zu solchen Ordensverleihungen.

Ein merkwürdiger Friedhof.

An einem Friedhof in Seattle (Amerika) ist ein Schild mit der Aufschrift angebracht: „In diesem Friedhof werden nur die in dieser Gemeinde lebenden Toten begraben."

Stellen-Angebote

Herren und Damen
finden durch den Besuch von Privaten trotz der schlechten Wirtschaftslage sehr gute
Verdienstmöglichkeit.
Vorstellung von 9—11 u. 3—5 Uhr bei Wilhelm Kohnen, Bl.-Barmen, Gemarker Ufer 27.

Für den Restaurationsbetrieb unseres Schützenhauses mit Schießstand und Gartenwirtschaft tüchtiger, befähigter
Fachmann als Ökonom
gesucht. Uebernahme sofort, Wohnung vorhanden. Bar-Kaution erforderlich. f168
Schützenverein „Eintracht" e.V., R.-Lenney.
Bewerbungen an R. Motte, Lenney, Berlinerstraße 1.

Einige tüchtige
Hammerschmiede, Stanzer sowie **Feuerschmiede,**
w. gut schweißen können, für Akkordarbeit sofort gesucht. Genaue Angeb. üb. bish. Tätigk. usw. u. E 1921 a. d. Geschst. f99

Der Spezialvertrieb
einer großen Fabrik der Markenartikel-Industrie
sucht baldigst einen a234
Bezirksreisenden
für Wuppertal mit weiterer Umgebung gegen gutes Gehalt u. Spesen. Es wird gebeten, daß sich nur solche Herren melden, welche bei allerersten Markenartikelfirmen längere Zeit tätig waren und mit vollem Erfolg arbeiteten. — Bedingung sind: Solide persönliche Verhältnisse, makelloser Ruf, sauberes Auftreten, Gründlichkeit u. Zähigkeit. — Handschriftliche ausführliche Bewerbungen mit lückenlosen Angaben sämtlicher bisheriger Positionen, Art der Tätigkeit, Lichtbild aus letzter Zeit und Angabe von Referenzen werden erb. unter E 1929 an die Geschst.

Sind Sie stellenlos?
Können Sie mit Beschäftigung im Beruf vorab nicht rechnen, dann stellen Sie sich um und ergreifen Sie eine andere Tätigkeit. Wir bieten Ihnen durch leichte, angenehme Tätigkeit im Außendienst die Möglichkeit zu einem dauernden, nachweisbar guten Einkommen. Vorkenntnisse nicht erforderlich, jedoch gute Umgangsformen und einiges Redetalent Bedingung. Gründliche Anlernung durch Fachmann. Melden Sie sich während der Zeit von 10—12 u. von 2—4 Uhr W.-Elberfeld, Bleich- u. Theaterstraßen-Ecke, Unterhaus. b275

3—5 Herren,
nicht unter 21 Jahren, werden für gutbezahlte, dauernde Beschäftigung sofort eingestellt. — Näheres heute von 4—6 Uhr und morgen von 10—12 u. 3—5 Uhr
Elberfeld, Herzogstr. 25, I.
Ausweise sind bei Vorstellung mitzubringen. a220

Kassierer
bei hoher Provision gesucht. — Kaution muß gestellt werden.
Versandhaus „Hansa", Essen-Ruhr
Söllingstr. 76. a166

Junger f877
Bäcker- u. Konditorgehilfe
sofort gesucht. Ang. u. E 2191 an Gesch.

Junger, tüchtiger
Bäckergeselle
sofort gesucht. d1473
Wwe. Otto Schmidt, Burg a. d. Wupper.

Propper 3632a
Metzgergeselle
19 Jahre alt, sof. ges.
Paul Rumberg, B., Westkotterstraße 114.

Volontär
für Bäckerei u. Konditorei, am liebsten m. Konditoreikenntnissen, sofort ges. * Ang. E 5439 Geschst.

Weibliche

Frl. f. einige Stund. zur Beaufsichtig. der Schularbeiten eines fl. Mädch. b. Serta ges. Preisangeb. u. E 5259 an Geschst.*

Suche zum 1. 2. brav., fleiß. f872
Mädchen,
das Koch- und Nähkenntnisse hat. Zu melden nachm. zw. 3 u. 6 Uhr: E., Barmerstr. 85. Tel. 23098.

Ges. z. 15. 2. f. rud. sein. Hausb. a. dem Lande gebildete ev.
Haustochter
(für 1 J.), die im einf. Schneidern und Flicken erfahren ist u. sich in Küche und Haush. weiter ausbilden will. Angeb. m. Bild u. Empf. an Frau Hedwig Boswinkel, Rönsahl i. W.

Suche zum 1. Febr. oder später zuverl.
Alleinmädchen
welches im Kochen u. jegl. Hausarbeit perfekt ist. Gute Zeugn. u. Empfehlg. 129d
Frau A. Wortmann, Barm., Ottostr. 37.

Saub. Putzhilfe
für täglich gesucht.* Metzgerei Weiß, Eld., Mühlenstr. 21.

Stellen Gesuche

Geübte
Pauserin
findet Dauerstellung. f863
Oscar Cappel, Elberfeld, Bleichstr. 24.

Existenz! f861
Täglich 2—8 Dollar verdienen Damen u. Herren, welche Private besuchen, durch die neuen „Awi"-Patente. Meldung in Elberfeld Mittwoch v. 10—14 Uhr Rest. Ernst Grimmberg, Bach- u. Karlstr.-Ecke

Für Konditorei-Café branchekundiges
Serviermädchen
mit Ia Referenzen ges. Vorzust. morg. od. abds. von 8—9 Uhr. Siebenlist, E., Poststr. 20. g74

Hausperson!
Für einen frauenlosen Haushalt wird für sofort jüngere 3628a
Wirtschafterin
ges. Bewerberinnen, die Stenographie u. Maschinenschreiben beherrschen, werden bevorzugt. Ausführl. Angeb. erb. u. B 530 Geschst. Barmen.

Auswärtiges b163
Mädchen
für alle Hausarbeit, in Geschäftshaus per 1. Febr. gesucht. Zeugnisse notwend. Vorzustellen nachm. 5—6 Uhr, Elberfeld, Schloßbleiche 32, II.

Bess. Mädchen,
f. kinderl. Haushalt, w. auch kochen kann, per sof. ges. Gute Zeugn. Bedingung. Vorzust. abends n. 6 Uhr. g64
Frau J. Wetzlar, Elberf., Hofaue 12.

Tücht. frst. Mädch.,
das an selbst. Arbeiten gew. ist, nicht unt. 21 Jahren, z. 1. Febr. oder später in bess. Privathaushalt 4 Pers., ges. —
Frau Carl Schmitz, Solingen-Wald, Locherstr. 89. Schriftliche Angeb. erb. m. Geburtsdatum. e321

Zum 1. 2. od. später suche ich f. m. herrsch. Etagenhaush. (2 Erwachs., 3jähr. Kind) ein im Kochen u. allen Hausarbeit. durchaus perfektes
Alleinmädchen
m. langj. Zgn. a. bess. Häus. Nähkenntn. erw. Waschh. vorh. Frau E. Loewenstein, Elbf., Sophienstr. 18, Tel. 381 67. f865

Ja., kath., kinderlb.
Mädchen
für Etagenhaushalt sofort gesucht.
Frau Dr. Uebbing, Elberf., Distelbeckerstraße 23, pt. f871

Tüchtiges, erfahren.
Mädchen
für Küche u. [illegible] in Restaur. für sofort gesucht.
Frau Stumm, Elb., Harmoniestraße 22.

Wegen Erkrankung mein. jetz. Mädchens suche für mein. bess. Etagen-Haushalt (3 Pers.) ein perfektes
Alleinmädchen
Langjähr. Zeugnisse Bedingung. Vorzust. mittags zwisch. 1 u. 3 Uhr oder abends nach 7 Uhr. f863
Frau Oscar Cappel, Elb., Bembergstr. 4. Telephon 239 50.

Haustochter
oder bess. jg. Mädch. für mein. klein. Etagenhaush. per 1. 2. ges. Etwas Nähen erw. Elberf., Distelbeckerstr. 23, II, Anruf 237 22. f880

Junges Mädchen
tagsüber für Hausarbeit gesucht. W.-Langerfeld, Buschenburgerstr. 11. I. 327b

Jüng. kinderliebes
Mädchen,
w. zu Hause schlaf. kann, z. 1. 2. 31 ges. Beste Empf. erfordl. Etwas Nähen erw.
Frau J. Oberste, B., Gr. Hakenstr. 54

Suche sauberes, gewissenhaftes
Mädchen
für nachm. v. 2—7 Uhr. Außerdem
Büglerin
ges. Frau Dr. W. Springmann, Elbf., Sadowastr. 61. Vorzustell. Mittwoch zw. 12 und 2 Uhr.

Saub. Stundenfrau ges. Schriftl. Angeb. E 5438 an Geschst.*

Suche für m. Sohn (23 J., Fleischerei-Arb.) Stellung als Volontär, wo er sich als Ladengeselle ausbilden kann. Angeb. B 3337 Gst. Barm.†

Aelt. Mädchen v. ausw., i. Haush. erf., mit g. Kentn. in Krankenpfl., sucht pass. Wirkungskr. zu ält. Ehep. o. Dame, auch als Aushält.† Ang. erb. E. Bitzer, B., Luth. Kirchstr. 2, 11†

Ordl. Mädchen,
22 J., vom Lande, sucht 1. od. 15. Febr. Stellung im Haush. Angebote an Frau Werner, Barmen, Christbuschstr. 57. *

Jg. Mädchen,
16 J., sucht Stelle z. Erlernen d. Haushalts. Angeb. unter A Z 100 Fil. Langenberg, Rhld. f146

Tüchtiges, ruhiges
Mädchen
v. ausw. w. sich im Haush. z. 15. 2. od. später zu verändern, am l. in Vohwinkel. Ang. u. V 630 an Filiale Vohwinkel. *

Jg. Mädchen,
f. 16 J. alt, f. St. als
Haustochter
in christl. Hause. — Etw. Taschengeld. erw. Ang. E 5322 Gst. *

Mädchen v. Lande, 25 J., sucht z. 1. 2. 31 St. in herrsch. Hse.† Ang. R 774 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Aelt. Mädch. f. St. in kl., rud. Hsh. z. 15. 2. oder 1. 3. † Joh. Hedel, Barm., Eschenstraße 113.

Jg. Schlosser,
22 J., sucht St. als Volontär in Auto-Rep.-Werkst., ev. nur für 3 Tage p. Woche. Stellg., wo Führerschein erw. werden kann, bevorz. Gefl. Ang. u. R 773 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Langj. Kraftfahrer
vertr. mit f. Repar., f. St., evtl. für Std. od. Tg., od. Wagenpfl. Ang. B 3363 Barm.†

Suche für m. Sohn (23 J., Fleischerei-Arb.) **Stellung als Volontär,** wo er sich als Ladengeselle ausbilden kann. Angeb. B 3337 Gst. Barm.†

Lehrstellen gesucht.

Das Städtische Waisenhaus Köln hat Ostern 1931 über 80 Knaben von guter Führung, die aus der Schule kommen u. in Handwerkslehre untergebracht werden sollen. — Meldungen der Lehrmeister unter Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen sind zu richten an
Städt. Waisenhaus, Köln-Sülz, Sülzgürtel 47. b1424

Weibliche

S. Beschäftigung z. 1. 3. 31. Kenntn. (auch prakt.) i. Frz., Engl., Kurzschrift, Maschinenschr. Ang. B 3324 Gst. Barm.†

Büglerin
perfekt in Stärkewäsche, f. St. Ang. unt. V 17 an Filiale Vohwinkel. *

Stütze
perfekt im Kochen u. allen Hausarb., mit prima Zeugn., sucht selbst. Stelle. Angeb. u. G 511 an Ann.-Exped. Genicier, Bochum. b1476

Fräulein,
40 J., sucht z. Führung ein. frauenlosen Haushalts passenden Wirkungskreis. Angeb. u. H R 60 an Fil. Velbert. e185

Ord., zuv. Mädchen (19 Jahre), v. auswärts, sucht Stellg. zum 15. 2. od. 1. 3. in bess. Haushalt. † Ang. B 3321 Barm.

f227 16j. Mädchen, das schon in bess. H. tätig war, sucht St. Else Silvestro, Altenwörde, Milspersstr. 56.

Mädchen,
20 J., mehr. Jahre in herrsch. Haushalt tätig, gute Zeugn. vorh., sucht St. nach
Holland.
Ang. u. S 23 an die Fil. in Schwelm. e1

Ordl. Mädch., ausw., t. Koch., Näh., Hausarbt. erf., f. Stelle. Es w. mehr auf g. Behdl. a. Lohn ges. H.-Sch. b., ev. a. Hausi. Ang. B3323 Barm.†

Teilhaber Vertreter
Wer beteiligt sich mit 8—10 Mille an lukr. Geschäft (Hühnerfarm)? Garantie 3—400 Mk. Monatl. Verdienst. Ang. u. E 1932 Gesch. †1483

Kaufmann wünscht ein nachweislich
rentables und solides Geschäft
mit ca. Mk. 20 000.—
zu übernehm. Schr. Ang. E 5409 Gst. *

Teilhaber
sucht graphische Kunstanstalt (Buch-, Stein- u. Offsetdruck) des Rheinlandes wegen vorgerückten Alters des Gründers. Angeb. E 1931 Geschst. r466

Auto wir laden **Radio**
Auto-Batterien in 5 Minuten.
Wir vergeben an gute Firmen und Fachleute u210
Vertretung-Geschäftsstelle Dauerexistenz.
D. R. P. a. **Elektrolyt-Pr 2** D. R. G. M. a.
Deutsche Prestolite-Comp. m. b. H. Hauptverw. Schwerte-Ruhr.
Ruf: 2901. Liethstr. 9—11.

Arbeits-Gesuche

Perf. Stärke- u. Leibwäsche-Büglg. f. Kd. in u. auß. dem Hse. Ang. E 5358 Gst. *

Tücht. Schneiderin f. Kund. in u. auß. d. Hse., pro Tag 5 M. Ang. E 5411 Gesch.*

Schneiderin
f. n. ein. Kund., Ia Arb., b. bill. Berechn. B., Kampstr. 36, I. l.†

Geldmarkt

Hypotheken,
Neu- u. Altbauten, 7% bis 25 (000.— bei 25% Eigengeld-Nachweis. Ang. E 5532 Gst.*

Wer sucht Geld?
1., 2., 3. Hypotheken, Darleben, Bau-, Kaufgelder; wenden an A. Breuers, Elb., Mortanstr. 8, II, 10½—1, 3—6 Uhr. * Ohne Vorkosten.

Auf gute Wohn- u. Geschäftshäuser *
erste Hypotheken
zu 7% Zinsen. Ang. u. E 5506 an Gst.

10 000.— Mk.
als 1. Hypothek auf Ia Fremden-Pension (Wert 40 000 Mark) im Oberbergisch. gegen gute Zinsen sofort gesucht. Ang. u. B 3362 Gst. Barm.†

1000-1500 Mk.
geg. 10f. Sichh. sof. zu leihen ges. gegen zeitgem. Zinsf. Ang. B 3328 Gst. Barm.†

800—1000 Mark geg. Sichh. zu verl.* Ang. E 5405 Geschst.

Beamt. f. 1000 Mk. v. Selbstg. zu 15%. Rückg. mon. 115 M. Ang. E 5400 Gst. *

Vermischte Anzeigen

Hausierer
ges. für Honigkuchen, Backwaren, Elberf., Deweerthstr. 37. f864

Flickfrau f. Kunden. Ang. E 5253 Gst. *

* Anstreicherarbt. bill. geg. ein. gebr. Möbel. Ang. E 5254 Geschst.

Nehme noch Rinder und Kühe z. Weide an. Schimmel, W.-Langerfeld, Schwelmerstraße Nr. 50. †

Eiltransporte.
Tel. 605 54. 527b

Autolastfahrten
p. Std. 2.85. 4926
W. Hobaus, W.-B., Steinweg 20, T. 524 22

Radio
Welche Radio-Großhandlg. liefert Radioapparate nebst Zubehör in Kommission einem Spezialgeschäft für Elektrowaren? Ladenlokal vorhanden. Gefl. Zuschriften unt. E 5413 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Isken's 246
Eil-Transporte
Barmen, Tel. 36 X

Telephon 20 0 19
Privat-Anmeldung. Std. 8.1-Km. 22 Pfg. 20
Eiltransporte, Umzüge billig. Ruf: 56631

Limousine frei.
Km. 20.5, Std. 1.
Tel. 60941
Auto f. jed. Zw.

Ruf 53330
billig. Eleg. Wag.

Limousine
frei. Tel. 586 3.
Eiltr. 1½ Tg. 2.50 M.
Km. 25.5, Ruf 3210

Mietauto für jeden Fall
Telephon 32024
Eleg. Limousine f. bill. Tel. 329 24

Eleg. 6 sitz. Limo für Std.- u. Fern-
Tel. 3416
Eiltransporte, Umzüge billig. Telephon 335 72

Eiltransporte
1½ To.-Wag. km 2.- Std. 3.00. Ruf 6496

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 54. Elberfeld

Teleph. 32488
Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig. 1164

